

Geschäftsbericht 2009

Norddeutsche Landesbank Girozentrale
(Anstalt öffentlichen Rechts)



Corporate Governance Kodex	5
Lagebericht 2009	7
Geschäft und Rahmenbedingungen	8
Wirtschaftliche Entwicklung	8
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den Auslandsmärkten	10
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale	13
Steuerungssysteme	14
Personalbericht	15
Ertragslage der NORD/LB	17
Vermögenslage der NORD/LB	20
Entwicklung der Geschäftsfelder	22
Verbundgeschäft	22
Privat- und Geschäftskunden	23
Firmenkundengeschäft	24
Structured Finance	25
Financial Markets	28
Beteiligungen / Sonstiges	29
Risikobericht	30
Risikosteuerung	30
Kreditrisiko	33
Beteiligungsrisiko	41
Marktpreisrisiko	42
Liquiditätsrisiko	47
Operationelles Risiko	50
Zusammenfassung und Ausblick	55
Prognosebericht	56
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	56
Planung 2010 NORD/LB	56
Geschäftsfeldplanungen 2010	57
Mittelfristplanung 2014	59
Zukunftsbezogene Aussagen	59
Jahresabschluss	61
Bilanz	62
Gewinn- und Verlustrechnung	64
Anhang	67
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	102
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	103
Bericht des Aufsichtsrates	104
Bericht der Trägerversammlung	105



Erläuterung der Norddeutschen Landesbank Girozentrale zum Corporate Governance Kodex

Der Corporate Governance Kodex enthält deutschlandweit und international anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der Kodex soll die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung transparent und nachvollziehbar machen. Ziel ist es, das Vertrauen der deutschen und internationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Führung deutscher börsenorientierter Aktiengesellschaften zu stärken.

Im Sinne einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung orientiert sich die NORD/LB weitgehend an den Empfehlungen des Kodex, soweit dies im Rahmen der gegebenen Rechtsform sinnvoll ist. Wir wenden insbesondere diejenigen Regelungen an, die sich mit der Struktur der Organe und deren Verhältnis zueinander (Berichtspflichten, Kontrollrechte) sowie mit der Transparenz des Unternehmens befassen.

Mit guter und verantwortungsbewusster Unternehmensführung wird die NORD/LB auch in Zukunft um das Vertrauen von Anlegern, Kunden, Mitarbeitern und Öffentlichkeit werben.



Lagebericht › Seite 7–59

Inhalt

Lagebericht 2009 _____	7
Geschäft und Rahmenbedingungen _____	8
Wirtschaftliche Entwicklung _____	8
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den Auslandsmärkten _____	10
NORD/LB Norddeutsche Landesbank	
Girozentrale _____	13
Steuerungssysteme _____	14
Personalbericht _____	15
Ertragslage der NORD/LB _____	17
Vermögenslage der NORD/LB _____	20
Entwicklung der Geschäftsfelder _____	22
Verbundgeschäft _____	22
Privat- und Geschäftskunden _____	23
Firmenkundengeschäft _____	24
Structured Finance _____	25
Financial Markets _____	28
Beteiligungen / Sonstiges _____	29
Risikobericht _____	30
Risikosteuerung _____	30
Kreditrisiko _____	33
Beteiligungsrisiko _____	41
Marktpreisrisiko _____	42
Liquiditätsrisiko _____	47
Operationelles Risiko _____	50
Zusammenfassung und Ausblick _____	55
Prognosebericht _____	56
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung _____	56
Planung 2010 NORD/LB _____	56
Geschäftsfeldplanungen 2010 _____	57
Mittelfristplanung 2014 _____	59
Zukunftsbezogene Aussagen _____	59

Geschäft und Rahmenbedingungen

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für das Geschäftsjahr 2008 bzw. den 31. Dezember 2008 in Klammern angegeben.)

Wirtschaftliche Entwicklung

Deutschland

Das Krisenjahr 2009 war aus ökonomischer Sicht ein einmaliges Jahr. Mit einem Rückgang um fünf Prozent ist das reale Bruttoinlandsprodukt so stark eingebrochen wie noch nie seit dem Bestehen der Bundesrepublik. Die bisher schärfste Rezession im Jahr 1975 fiel mit einer Schrumpfrate von 0,9 Prozent des realen BIP vergleichsweise harmlos aus. Auch andere Industrienationen wie die USA, Japan und die Eurozone sowie zahlreiche aufstrebende Volkswirtschaften – hier sei vor allem auf Russland und viele der mittel- und osteuropäischen Staaten verwiesen – verzeichneten mitunter sehr kräftige Rückgänge der Wirtschaftsleistung. Der Welthandel sank im Jahr 2009 mit einer zweistelligen Rate gegenüber dem Vorjahr. Zur Jahresmitte setzte eine Beruhigung der Wirtschaftsentwicklung ein, der Welthandel konnte wieder zulegen und Aufträge sowie Produktion stiegen wieder an, wenngleich von einem deutlich niedrigeren Niveau aus.

Wesentlicher Auslöser der Weltrezession im vergangenen Jahr war die Finanzmarktkrise, die nach der Pleite der Investment Bank Lehman im Herbst 2008 vielfältige Gegenmaßnahmen durch Politik und Notenbanken rund um den Globus erforderlich machte. Die Ursachen der Finanzkrise, insbesondere die hohen globalen Ungleichgewichte, die starke (Immobilien-)Kreditexpansion und der in einigen Staaten sehr hohe Wertschöpfungsanteil des Finanzsektors sind jedoch auch Ausdruck einer zumindest in Teilen nicht nachhaltigen Entwicklung der Realwirtschaft gewesen. Die Krise hat eine teilweise Korrektur dieser Fehlentwicklungen nach sich gezogen.

Im ersten Quartal 2009 sank die Wirtschaftsleistung in Deutschland dramatisch um 3,5 Prozent im Vergleich zum Vorquartal. Die Exporte verringerten sich allein in diesem einen Quartal in realer Rechnung um mehr als 10 Prozent, die Ausrüstungsinvestitionen befanden sich mit einem realen Rückgang um knapp 19 Prozent regelrecht im freien Fall. Der gerade für die sehr exportabhängige deutsche Wirtschaft schmerzhaft globale Auftragseinbruch schlug sich in einer deutlich niedrigeren Industrieproduktion nieder, die im Frühjahr mehr als 20 Prozent unter dem Vorjahresniveau lag. Im weiteren Jahresverlauf beruhigte sich die Wirtschaftslage, wozu auch die weltweiten Stabilisierungs- und Konjunkturprogramme sowie die sehr expansive Geld-

politik ihren Teil beigetragen haben. Das Geschäftsklima der Unternehmen erholte sich im Zuge dessen von den zwischenzeitlich markierten historischen Tiefständen.

Im Gesamtjahr wurde erstmals seit 1993 wieder weniger exportiert als im Vorjahr. Der Außenbeitrag war entsprechend negativ und trug mit –3,4 Prozentpunkten wesentlich zum BIP-Rückgang um 5 Prozent bei. Belastend wirkten auch die Bruttoanlageinvestitionen, die insgesamt um 8,6 Prozent geschrumpft sind. Einzige Stütze für die Konjunktur in Deutschland bildeten die privaten und staatlichen Konsumausgaben mit einem Wachstumsbeitrag von 0,7 Prozentpunkten. Der private Konsum präsentierte sich erstaunlich robust in der Krise und stieg im Gesamtjahr real um 0,4 Prozent.

Dies ist jedoch nicht zuletzt auf einige Sonderfaktoren zurückzuführen. Zum einen haben die staatlichen Kaufanreize für Neuwagen („Abwrackprämie“) wie beabsichtigt gewirkt, die zur Verfügung gestellte Gesamtsumme von 5 Mrd € war aufgrund der sprunghaft gestiegenen Nachfrage bereits im dritten Quartal ausgeschöpft. Zum anderen wirkte sich im vergangenen Jahr auch die durch Basiseffekte sehr niedrige Inflation temporär stimulierend auf den Konsum aus. Nach dem hohen Preisauftrieb des Vorjahres stieg der harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) 2009 nur um 0,2 Prozent – dies ist die niedrigste Teuerungsrate, seitdem der HVPI erhoben wird. Im Juli lag die Inflationsrate mit 0,7 Prozent sogar deutlich im negativen Bereich.

Die kräftigen Tariflohnsteigerungen konnten im vergangenen Jahr jedoch nicht ihre Wirkung entfalten. Die effektiven Bruttolöhne und -gehälter sanken gar um 0,4 Prozent, was vor allem auf den massiven Einsatz der Kurzarbeit und die Nutzung tariflicher Öffnungsklauseln zurückzuführen ist. Das Instrument Kurzarbeit konnte jedoch andererseits maßgeblich dazu beitragen, dass der scharfe realwirtschaftliche Absturz bisher verhältnismäßig geringe Auswirkungen am Arbeitsmarkt zeigte. Trotz der schweren Rezession ist die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt nur leicht um knapp 160 000 auf gut 3,4 Mio gestiegen, in der zweiten Jahreshälfte besserte sich die Lage gar wieder leicht. Die Arbeitslosenquote stieg nur leicht von 7,8 auf 8,2 Prozent.

Niedersachsen

In Folge der weltweiten Wirtschaftskrise ist die Wirtschaft in Niedersachsen 2009 deutlich geschrumpft. Im ersten Halbjahr sank das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahreszeitraum preisbereinigt um 6,3 Prozent. Die Wirtschaftsleistung hat sich somit etwas weniger stark als im Durchschnitt sowohl aller, als auch der westlichen Bundesländer verringert. Die Entwicklung wurde auch in Niedersachsen geprägt durch die ungünstige Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe. Fast alle Industriezweige mussten zweifelhafte Umsatzeinbußen gegenüber dem Vorjahr verkraften. Unter den umsatzstärksten Industrien meldeten der Automobil- und der Maschinenbau sowie die chemische und die Metallindustrie besonders kräftige Rückgänge. In der zweiten Jahreshälfte zeigte sich ein leichter Aufwärtstrend.

Am niedersächsischen Arbeitsmarkt haben sich die Auswirkungen der Wirtschaftskrise in nachlassender Nachfrage nach Arbeitskräften und sinkenden Beschäftigtenzahlen bemerkbar gemacht. Durch das Kurzarbeitergeld konnte ein stärkerer Anstieg der Arbeitslosigkeit jedoch gebremst werden. Im Jahresdurchschnitt lag die Arbeitslosenquote in Niedersachsen bei 7,8 Prozent und damit nur geringfügig über dem Vorjahresniveau. Die Quote fiel auch 2009 höher aus als im westdeutschen Durchschnitt.

Bremen

In Bremen lag der Rückgang des Bruttoinlandsproduktes im ersten Halbjahr 2009 preisbereinigt bei -4,9 Prozent. Das Bundesland ist mit einem geringeren Anteil der Industrie an der gesamtwirtschaftlichen Leistung weniger negativ vom Ausfall der weltwirtschaftlichen Nachfrage getroffen als Deutschland insgesamt. Jedoch hatte sich auch in Bremen das Wirtschaftsumfeld deutlich verschlechtert. So sind die Umschlagsergebnisse der bremischen Häfen durch die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise kräftig gesunken.

Über das gesamte Jahr 2009 gesehen hat sich im Bundesland Bremen die leichte Erholung am Arbeitsmarkt der letzten Jahre, trotz der Wirtschaftskrise, fortgesetzt. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt bei 11,8 Prozent und somit 0,9 Prozentpunkte unter der des Vorjahres. Bremen muss sich aber nach wie vor mit der höchsten Arbeitslosigkeit unter den westdeutschen Bundesländern auseinandersetzen.

Sachsen-Anhalt

Auch Sachsen-Anhalt hatte 2009 einen deutlichen Einbruch der wirtschaftlichen Leistung zu verkraften. In der ersten Jahreshälfte lag die preisbereinigte Veränderungsrate des Bruttoinlandsproduktes gegenüber dem Vorjahreszeitraum bei -5,6 Prozent. Damit schnitt Sachsen-Anhalt etwas besser ab als der Bundesdurchschnitt, im ostdeutschen Vergleich musste das Bundesland jedoch relativ kräftigere Einbußen hinnehmen. Ursache für die Entwicklung war insbesondere der Verlauf im Industriesektor und im Baugewerbe. Die Rückgänge in diesen Wirtschaftsbereichen waren in Sachsen-Anhalt allerdings nicht so stark wie im Bundesdurchschnitt. Das Verarbeitende Gewerbe in Sachsen-Anhalt ist insgesamt weniger exportorientiert und von der schwachen Auslandsnachfrage geringer betroffen.

In Sachsen-Anhalt lag die Arbeitslosenquote 2009 durchschnittlich bei 13,6 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr fiel sie um 0,4 Prozentpunkte geringer aus, übertraf aber erneut den ostdeutschen Durchschnittswert.

Mecklenburg-Vorpommern

In Mecklenburg-Vorpommern sank das Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 2009 preisbereinigt um 3,6 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum. Der Rückgang der Wirtschaftsleistung betraf alle Wirtschaftsbereiche, insbesondere das Verarbeitende und das Baugewerbe sowie den Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr. In Mecklenburg-Vorpommern fiel das Nachlassen der wirtschaftlichen Leistung insgesamt jedoch geringer aus, da die Industrie in dem Bundesland eine vergleichsweise kleinere Rolle spielt und zudem in diesem Sektor das weniger konjunktur-reagible Ernährungsgewerbe eine besonders hohe Bedeutung hat.

In Mecklenburg-Vorpommern konnte 2009 ein Absinken der Arbeitslosenquote um 0,5 Prozentpunkte auf 13,6 Prozent erreicht werden. Das Bundesland hat somit die letzte Position unter allen Bundesländern abgegeben und lag 2009 gemeinsam mit Sachsen-Anhalt vor Berlin auf dem vorletzten Rang.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den Auslandsmärkten

USA

Nach mechanistischer Definition befindet sich die US-Wirtschaft mit der Rückkehr von positiven Wachstumsraten inzwischen nicht mehr in der Rezession. Die Aussichten für die nähere Zukunft sind zudem nicht schlecht. Die NORD/LB rechnet damit, dass die US-Wirtschaft auch nach dem Auslaufen der Konjunkturpakete eine positive Entwicklung nehmen wird und geht damit davon aus, dass sich der Aufschwung dann selbst tragen wird. Im Jahresdurchschnitt prognostiziert die Bank für 2010 ein Wirtschaftswachstum von immerhin 3,0 Prozent.

Die unerfreuliche Beschäftigungssituation bleibt zunächst noch ein gewisses Problem; so betrug die Arbeitslosigkeit zum Abschluss des Jahres 2009 10,0 Prozent. Inzwischen sind jedoch erste Signale für eine Besserung am US-Arbeitsmarkt zu beobachten. Auch mit Blick auf den US-Immobilienmarkt ergeben sich langsam erste Anzeichen für eine bevorstehende Stabilisierung. In der Summe bleibt festzuhalten, dass die gleichzeitige Schwäche am Arbeits- und Immobilienmarkt den US-Konsum deutlich weniger belastet hat, als viele Pessimisten zwischenzeitlich befürchtet hatten. Der Verbraucher bleibt somit wieder einmal die verlässliche Stütze der US-Wirtschaft.

In der Krise hat die US-Notenbank (Fed) den maßgeblichen Leitzins (Fed Funds Target Rate) auf 0 bis 0,25 Prozent gesenkt. Nachdem die Inflationsraten im Jahresvergleich seit Ende 2009 wieder in den positiven Bereich zurückgekehrt sind und sich die US-Konjunktur auch wieder freundlicher präsentiert, geht die Bank davon aus, dass 2010 das Jahr der langsamen Normalisierung der US-Geldpolitik werden wird. Die Kapitalmarktrenditen am langen Ende der Zinsstrukturkurve haben sich bereits von ihren Tiefständen im März 2009 gelöst. So notieren 10-jährige US-Treasuries inzwischen wieder im Bereich von 3,60 Prozent.

Nordosteuropa

Die baltischen Staaten sind von der Weltwirtschaftskrise massiv getroffen worden. Das Bruttoinlandsprodukt ging nach ersten Schätzungen der EU-Kommission sowohl in Lettland wie auch in Litauen um jeweils rund 18 Prozent zurück. Lettland befindet sich damit im zweiten Jahr hintereinander in einer Rezession. Auch das Wachstum in Estland sank voraussichtlich um rund 14 Prozent. Die einstigen baltischen „Tigerstaaten“ bilden damit die Schlusslichter in der wirt-

schaftlichen Entwicklung der Europäischen Union. Hintergrund für den Wachstumseinbruch war nicht zuletzt das Festhalten an den jeweils fixierten Wechselkursen am Euro. Daraus resultierte eine „innere Abwertung“ der baltischen Währungen: Die aus der Krise resultierenden notwendigen ökonomischen Anpassungsmaßnahmen erfolgten nicht durch eine Abwertung gegenüber der Gemeinschaftswährung und damit eine steigende Wettbewerbsfähigkeit, sondern ausschließlich durch binnenwirtschaftliche Maßnahmen, insbesondere durch erhebliche Lohn- und Gehaltskürzungen im öffentlichen Dienst sowie Kürzungen von Transferzahlungen. Beide Effekte wirkten sich wiederum negativ auf die private Nachfrage aus. Positiv ist zu verzeichnen, dass insbesondere in Litauen der Abbau der in den vergangenen Jahren extrem hohen und nicht tragfähigen Leistungsbilanzdefizite erfolgte. In Lettland war zwischenzeitlich der politische Druck gegen die vom IWF als Gegenleistung für den gewährten Stand-by-credit verlangten Reformmaßnahmen so hoch, dass die Regierung einseitig die vereinbarten Zielsetzungen lockern wollte. Hieraufhin stellte der IWF weitere Auszahlungstranchen in Frage. Die Hilfgelder flossen erst wieder, als die Regierung nachgab.

Länder wie Polen und Tschechien wiesen 2008 noch eine vergleichsweise stabile Entwicklung auf. Polen wird aller Voraussicht sogar das einzige Land der EU-27 sein, das im Jahr 2009 ein positives Wirtschaftswachstum zu verzeichnen hatte.

Auch die wirtschaftliche Entwicklung Skandinaviens hat sich 2009 deutlich eingetrübt, wobei Finnland in seiner makroökonomischen Entwicklung am stärksten getroffen wurde. Dänemark befindet sich bereits im zweiten Jahr in einer Rezession, Schweden ist aufgrund der führenden Marktposition seiner Banken im Baltikum von den dortigen Einbrüchen massiv betroffen.

Asien

Asien verzeichnete im Jahr 2009 eine weitere Abschwächung des Wirtschaftswachstums. In einigen Ländern schlug die Finanz- und Wirtschaftskrise erst im abgelaufenen Jahr voll zu Buche. Hierzu zählen unter anderem Malaysia und Singapur. Indien und Indonesien zeigten sich dank eines starken Binnenkonsums als robust. Für Indien wird 2009 sogar wieder ein leichter Wachstumsanstieg erwartet.

Hart getroffen von der globalen wirtschaftlichen Abschwächung wurde vor allem Japan, dessen Volkswirtschaft innerhalb Asiens den größten Wachstumsrückgang erlitt. Hierzu hat insbesondere eine Abschwächung der Export- und Investitionsentwicklung beigetragen. Darüber hinaus wird die hohe Staatsverschuldung Japans von den Finanzmärkten zunehmend kritisch gesehen.

Nachdem sich China im Vorjahr von seinen zweistelligen Wachstumsraten verabschieden musste, konnte ein weiterer Wachstumseinbruch 2009 vermieden werden. Während die Exporte einen negativen Beitrag zum Wachstum leisteten, sorgte nicht zuletzt das umfangreiche von der Regierung aufgelegte Konjunkturprogramm für eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklung. Alles in allem blieb die chinesische Volkswirtschaft damit einer der wesentlichen Treiber des asiatischen Wachstums.

Finanzmärkte

Die Finanzmarktkrise mit ihren realwirtschaftlichen Folgen blieb auch 2009 das bestimmende Thema. In Reaktion auf die Krise haben die wichtigsten Notenbanken der Welt ihre jeweiligen Leitzinsen auf historische Tiefstände abgesenkt. Die Europäische Zentralbank senkte im Mai 2009 den Tendersatz auf 1,0 Prozent, die US-amerikanische Fed, die Bank of Japan, die Bank of England und die Schweizerische Nationalbank gingen gar zu einer de facto Nullzinspolitik über. Zur weiteren monetären Lockerung wurden auch unorthodoxe Maßnahmen ergriffen, von denen die einzelnen Notenbanken jedoch in sehr unterschiedlicher Ausgestaltung und Intensität Gebrauch machten. Die zusätzlichen Maßnahmen reichten vom Ankauf verschiedener Schuldtitel privater und öffentlicher Emittenten über eine Lockerung der Qualitätsanforderungen an Papiere im Rahmen der Refinanzierungsgeschäfte bis hin zu Refinanzierungsgeschäften mit außerordentlich langen Laufzeiten bei voller Zuteilung. Die EZB hielt sich beim Ankauf von Wertpapieren im Vergleich zur Fed deutlich bedeckter und beschränkte sich auf ein Ankaufprogramm für Covered Bonds mit einer Laufzeit von einem Jahr und einem Volumen von bis zu 60 Mrd €.

Die Lage am Interbankenmarkt konnte sich im Jahresverlauf in Folge der vielfältigen Stabilisierungsmaßnahmen beruhigen. Der Spread zwischen unbesicherten (EURIBOR) und besicherten (EUREPO) Geldmarktausleihungen mit dreimonatiger Laufzeit sank bis zum Jahresende auf rund 30 Basispunkte. Dennoch bleibt die Lage des Finanzsektors labil. Die weltweiten Abschreibungen im Finanzsektor summierten sich zum Jahresende 2009 auf mehr als 1,7 Billionen USD. Der Prozess der Bilanzbereinigungen ist bei vielen Instituten noch immer im Gange.

Die Kapitalmarktrenditen blieben 2009 rezessionsbedingt auf historisch niedrigen Niveaus, zumal an den Märkten zeitweise eher Deflations- als Inflationsgefahren diskutiert wurden. Zusätzlich beeinflusste die anhaltend hohe Nachfrage der Investoren nach sicheren Investments gerade die Rendite deutscher Staatsanleihen. Zugleich differenzierten die Märkte stärker nach Qualität, auch innerhalb der Eurozone. Mitte Januar 2009 erreichte die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen mit 2,85 Prozent einen historischen Tiefstand, um bis zur Jahresmitte kurzzeitig bis über 3,7 Prozent zu steigen. Zum Jahresende pendelte sich die Rendite bei rund 3,3 Prozent ein. Parallel hierzu stiegen zu Jahresbeginn die Spreads vor allem irischer und griechischer Staatsanleihen zu Bundesanleihen. Dem zwischenzeitlichen Zusammenlaufen der Spreads zur Jahresmitte folgte mit den Meldungen, wonach das Budgetdefizit Griechenlands für 2009 und 2010 drastisch nach oben korrigiert werden müsse, zum Jahresende eine erneute Ausdifferenzierung. Hinzu kamen die Zahlungsschwierigkeiten im Emirat Dubai. Die Dubai-Krise hat jedoch gezeigt, dass die Märkte ein gewisses Maß an Robustheit wiedererlangt haben und offenbar nicht mehr durch jede Negativschlagzeile aus der Bahn geworfen werden können.

Deutlich ausgeprägter als bei den Bundesanleihen war erneut die Schwankungsbreite in den USA, wo die Rendite 10-jähriger Treasuries vom Tiefpunkt bei 2,2 Prozent im Januar auf gut 3,8 Prozent zum Jahresende anstieg. Im Zuge dessen wechselte auch das Vorzeichen des Renditespreads zwischen zehnjährigen Staatsanleihen aus Deutschland und den USA, so dass Treasuries zum Jahresende gut 40 Basispunkte oberhalb von Bundesanleihen notierten.

Zum Jahresbeginn konnte der US-Dollar zum Euro bis auf 1,25 Dollar/Euro aufwerten, bevor er ab März erneut unter Druck geriet und bis zum November sukzessive auf 1,51 USD/Euro abwertete. Hintergründe hierfür war das sowohl am Geldmarkt als auch am kurzen Ende der Zinsstrukturkurve niedrigere Renditeniveau in den USA als in der Eurozone. Bis zum Jahresultimo geriet dann der Euro wieder verstärkt unter Druck. Vor allem positive Konjunkturnachrichten aus den USA wirkten zum Jahresende stützend für den US-Dollar, wenngleich einige Marktteilnehmer zuletzt auch ob der griechischen Haushaltslage Sorgen über die Stabilität der Eurozone anführten. Im Vergleich zum britischen Pfund entfernte sich der Euro im Jahresverlauf wieder von der Parität und notierte zum Jahresende bei knapp 0,90 Britische Pfund/Euro. Der Japanische Yen wertete zum Euro leicht ab, während der Schweizer Franken zum Jahresende mit 1,48 Franken/Euro das Niveau vom Januar in etwa wieder erreichte. Zwischenzeitlich hatte die Schweizerische Nationalbank mehrere Monate erfolgreich versucht, eine übermäßige Aufwertung des Franken zum Euro zu vermeiden und ihn über der Marke von 1,50 Franken/Euro zu stabilisieren.

Nach dem Einbruch im Frühjahr konnten die wichtigsten internationalen Aktienmärkte bis zum Jahresende das verlorene Terrain wieder gutmachen und eine insgesamt positive Jahresperformance erreichen. Wesentlich gestützt wurden die Aktienmärkte durch das niedrige Renditeniveau und eine hohe Überschussliquidität. Zudem wich im Jahresverlauf auch die zuvor extrem hohe Risikoaversion wieder aus den Märkten. Der deutsche Leitindex DAX fiel von rund 5 000 Punkten auf das Jahrestief im März bei knapp 3 600 Punkten, und erholte sich bis zum Jahresende deutlich bis zur 6 000-Punkte-Marke.

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Die NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale (im Folgenden kurz: NORD/LB oder Bank) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg. Sitz der Hauptverwaltung ist Hannover. Unter der Bezeichnung Braunschweigische Landessparkasse, Braunschweig (im Folgenden kurz: BLSK), nimmt die NORD/LB in der Region Braunschweig die Funktion einer Sparkasse wahr und unterhält dort ein dichtes Filialnetz. Die NORD/LB unterhält zudem Niederlassungen in Hamburg, Düsseldorf und Schwerin sowie in London, New York, Shanghai und Singapur. Außerdem verfügt sie über Repräsentanzen in Moskau, Beijing und Mumbai.

Träger der Bank sind das Land Niedersachsen, das Land Sachsen-Anhalt, der Sparkassenverband Niedersachsen, Hannover (im Folgenden kurz: SVN), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern.

Am Stammkapital in Höhe von 1 085 483 130 € sind das Land Niedersachsen zu 41,75 Prozent (davon 32,79 Prozent treuhänderisch für die landeseigene Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover), das Land Sachsen-Anhalt zu 8,25 Prozent, der SVN zu 37,25 Prozent, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt zu 7,53 Prozent und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern zu 5,22 Prozent beteiligt.

Organe der Bank sind die Trägerversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

Die NORD/LB ist die Landesbank der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. In diesen beiden Ländern sowie in Mecklenburg-Vorpommern obliegen ihr die Aufgaben einer Sparkassenzentralbank (Girozentrale). Darüber hinaus bedient die NORD/LB mit geschäftspolitischer Konzentration auf Nordostdeutschland Kunden in allen Bereichen des Bankgeschäfts.

Die NORD/LB ist in den Geschäftsfeldern

- Verbund,
- Privat- und Geschäftskunden,
- Firmenkunden,
- Structured Finance (mit den Bereichen Schiffsfinanzierungen, Flugzeugfinanzierungen, gewerbliche Immobilienfinanzierung und Structured Finance) und
- Financial Markets (mit den Bereichen Markets, Corporate Sales, Portfolio Management & Solutions, Portfolio Investments und Treasury)

tätig.

Ergänzend betreibt die Bank im Auftrag der Länder deren Fördergeschäft über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt – Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – sowie über das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern – Geschäftsbereich der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – (LFI).

Die NORD/LB ist Mutterunternehmen eines Konzerns, zu dem unter anderem die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen (im Folgenden kurz: Bremer Landesbank), die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg/Luxemburg (im Folgenden kurz: NORD/LB Luxembourg), die Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) (im Folgenden kurz: Deutsche Hypo), die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse, Berlin, Hannover (im Folgenden kurz: LBS), die Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen/Dänemark (im Folgenden kurz: DnB NORD), die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig, und die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig, (im Folgenden kurz für die Öffentlichen Versicherungen Braunschweig: ÖVBS) zu rechnen sind. Daneben hält die Bank weitere Beteiligungen gemäß den Angaben des Anhangs.

Steuerungssysteme

Die Steuerung von Rentabilität, Produktivität und Risikoprofil des Konzerns obliegt dem Vorstand. Ziel dieser Steuerung ist die kurz- und mittelfristige Optimierung von Rentabilität und Effizienz bei größtmöglicher Erlös- und Kostentransparenz. Die Ertrags- und Produktivitätssteuerung der NORD/LB richtet sich im Wesentlichen an den Kennzahlen Return on-Equity (RoE), Cost-Income-Ratio (CIR) und Risikoquote, am betriebswirtschaftlichen Ergebnis (Deckungsbeitrag V) und am handelsrechtlichen Ergebnis aus. Die Bedeutung der Kennzahlen wird je nach Geschäftsbereich oder Produktart an den Zielen ausgerichtet. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis. Die Ermittlung des Return-on-Equity folgt auf Unternehmensebene den international üblichen Kennzahldefinitionen und bezieht das Ergebnis vor Steuern (abzüglich Zinsaufwand für stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) auf das nachhaltige handelsrechtliche Eigenkapital (Stammkapital zuzüglich Kapitalrücklagen zuzüglich Gewinnrücklagen zuzüglich Minderheitsanteile abzüglich stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) ein.

Auf Basis einer zentralen mittelfristigen Betriebsergebnisprognose erstellt die Bank jeweils im dritten und vierten Quartal im dezentralen Planungsprozess den Betriebsergebnisplan für das nächste Berichtsjahr. Ziel der in den Planungsprozess integrierten Mittelfristplanung ist es, für die jeweiligen Profit-Center Einschätzungen hinsichtlich der mittelfristigen Entwicklung der Kundenpotentiale, Wettbewerbssituation, Produkte, Risiken, Ressourcen und Maßnahmen zu erhalten.

Personalbericht

In der NORD/LB waren am 31. Dezember 2009 insgesamt 4097 Mitarbeiter beschäftigt. Damit ist der Mitarbeiterbestand gegenüber dem Vorjahr um rd. 5 Prozent gestiegen. Dieser verhältnismäßig starke Anstieg ist auf die zum 1. Juli 2009 erfolgte Integration von 181 Mitarbeitern der NORD/LB Informationstechnologie GmbH (NORD/IT), einer Tochtergesellschaft der NORD/LB, zurückzuführen. Da in der NORD/IT in der Mehrzahl männliche Mitarbeiter beschäftigt waren,

sind folglich der Anteil der weiblichen Mitarbeiter und der weiblichen Führungskräfte im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Zum Ausbau unseres Risikomanagements und zur verstärkten Durchführung von Überwachungsaufgaben ist der Personalbestand gezielt aufgebaut worden. Die Fluktuationsquote ist auf 3,9 Prozent und die Krankheitsquote auf 4,1 Prozent gesunken.

Mitarbeiterkennzahlen der NORD/LB Bank Inland:

	2009	2008
Anteil weibliche Mitarbeiter in %	51,4	53,1
Führungskräfteanteil weibliche Mitarbeiter in %	19,1	20,5
Ausbildungsstunden pro Mitarbeiter in Stunden	19,8	18,0
Teilzeitquote in %	19,1	19,6
Anteil Auszubildende in %	4,3	4,3
Fluktuationsquote in %	3,9	4,3
Krankheitsquote in %	4,1	4,2

Die Zahl der Auszubildenden hat sich im Berichtsjahr erhöht. Per 31. Dezember 2009 waren 165 Auszubildende in acht unterschiedlichen Berufsbildern tätig. Hiervon entfallen 88 Auszubildende auf eine Ausbildung zum Bank- bzw. Sparkassenkaufmann und 52

auf einen Bachelorstudiengang. Weiterhin waren zum Ende des Berichtsjahres 32 Trainees in elf unterschiedlichen Programmen beschäftigt. Im laufenden Geschäftsjahr sollen deutlich mehr Trainees ausgebildet werden.

Strukturdaten der NORD/LB:

Stichtag	31.12.2009	davon weiblich	weiblich in %	31.12.2008	davon weiblich	weiblich in %
AT-Angestellte	1 210	294	24,3	1 049	240	22,9
Tarif-Angestellte	2 391	1 557	65,1	2 319	1 561	67,3
Trainees und Azubis	197	95	48,2	193	103	53,4
Ausland	233	113	48,5	245	96	39,2
Sonstige	66	45	68,2	99	72	72,7
Gesamt	4 097	2 104	51,4	3 905	2 072	53,1

Mitarbeiterentwicklung

Ein umfangreiches Seminarangebot unterstützt die fachliche und persönliche Entwicklung der Mitarbeiter. 2009 nahmen 3706 Mitarbeiter insgesamt 10055 Seminartage in Anspruch.

Im Berichtsjahr wurden die Führungsgrundsätze der NORD/LB überarbeitet, um einen einheitlichen Maßstab für Führung zu definieren. Im Rahmen eines 360°-Feedbacks werden alle Führungskräfte einschließlich des Vorstandes von ihren jeweiligen Mitarbeitern beurteilt.

Die neueingeführte Expertenentwicklung ist die Alternative zur Führungslaufbahn. Besondere Bedeutung misst die NORD/LB der gezielten perspektivischen Förderung ihrer High Potentials zu, die im Rahmen eines strukturierten Verfahrens ausgewählt werden.

Ertragslage der NORD/LB

Die Zusammensetzung des Jahresüberschusses ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

	2009 (in Mio €)	2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	1 271	1 134	12
Provisionsüberschuss	147	130	13
Ergebnis aus Finanzgeschäften	163	- 104	> 100
Verwaltungsaufwendungen	- 758	- 657	15
Sonstiges Ergebnis	53	85	- 38
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge / Bewertungsergebnis	876	588	49
Bewertungsergebnis Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen	- 625	- 87	> 100
Verlustübernahme Beteiligungen	- 109	- 9	> 100
Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	- 286	- 100
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge / Bewertungsergebnis	142	206	- 31
Teilgewinnabführung (Stille Einlagen)	- 142	- 115	23
Steuerertrag	18	9	100
Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung	18	100	- 82

Das Ergebnis stellt sich differenziert dar: Während das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Einflüssen aus der Bewertung um 49 Prozent auf 876 Mio € gesteigert werden konnte, ging das Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Einflüssen aus der Bewertung um 31 Prozent zurück. Ursächlich ist die gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegene Risikovor-

sorge. Nach Berücksichtigung der gegenüber dem Vorjahr um 23 Prozent gestiegenen Teilgewinnabführung auf stille Einlagen und Genussrechte von 142 Mio € (115 Mio €) und einem positiven Steuerergebnis von 18 Mio € (9 Mio €) verbleibt ein Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung von 18 Mio € (100 Mio €).

Der um 3 Prozent gestiegene Zinsüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

	2009 (in Mio €)	2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	3 832	5 152	- 26
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1 117	1 896	- 41
	4 949	7 048	- 30
Zinsen für Verbindlichkeiten gegenüber			
Kreditinstituten	1 031	1 949	- 47
Nichtbanken	1 282	1 674	- 23
Verbriefte Verbindlichkeiten	1 834	2 106	- 13
Übrige Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	- 207	383	> 100
	3 940	6 112	- 36
	1 009	936	8
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	247	183	35
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	15	15	-
Zinsüberschuss	1 271	1 134	12

Der Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen stieg um 8 Prozent an. Positiv entwickelten sich dabei insbesondere die Zinskonditionenbeiträge aktiv und passiv, während das Transformationsergebnis gegenüber dem Vorjahr zurückblieb. Die übrigen Zinsen und zinsähnlichen Aufwendungen beinhalten insbesondere das Zinsswapergebnis, das 2008 im Saldo eine Aufwandsposition von 184 Mio €, 2009 dagegen einen Nettoertrag von 386 Mio € darstellte.

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen legten um 35 Prozent zu. Eine Ursache dafür sind die 2009 gestiegenen Beteiligungserträge der NORD/LB Luxembourg.

Das Provisionsergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr um 13 Prozent an. Provisionserträgen von 197 Mio € (184 Mio €) standen Provisionsaufwendungen von 50 Mio € (54 Mio €) gegenüber. Die Bank generiert Provisionserträge überwiegend aus dem Kreditge-

schäft (93 Mio €, Vorjahr 66 Mio €), aus dem Zahlungsverkehr (31 Mio €, Vorjahr 34 Mio €) sowie aus dem Wertpapiergeschäft (24 Mio €, Vorjahr 31 Mio €). Provisionsaufwendungen entstehen im Wesentlichen im Wertpapiergeschäft (23 Mio €, Vorjahr 20 Mio €) und im Kreditgeschäft (11 Mio €, Vorjahr 11 Mio €).

Das Ergebnis aus Finanzgeschäften hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert, was auch auf die Erholung an den Finanzmärkten zurückzuführen ist.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen auf 758 Mio € (657 Mio €) an. Dabei nahmen die Löhne und Gehälter aufgrund eines vergrößerten Personalbestands um 14 Mio € auf 240 Mio € (226 Mio €) zu. Davon entfallen rund 5 Mio € auf die Übernahme von Mitarbeitern der NORD/IT. Die Sozialen Abgaben nahmen um 34 Mio € auf 113 Mio € zu, was seine Ursache in höheren Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und gestiegenen Beihilfeaufwendungen hat. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen – insbesondere bedingt durch

höhere IT-Kosten – um 53 Mio € auf 383 Mio € an, die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen blieben mit 22 Mio € nahezu konstant.

Das Sonstige Ergebnis ging um 38 Prozent zurück. Im Vorjahr waren hier im größeren Umfang Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen ausgewiesen worden.

Das deutlich verschlechterte Bewertungsergebnis beinhaltet mit 311 Mio € Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie mit 313 Mio € Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen. Risikovorsorge wurde zum Jahresende 2009 insbesondere im Schiffsfianzierungsbereich gebildet. Darüber hinaus wurde unter anderem eine Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der DnB NORD vorgenommen, da diese in erheblichem Ausmaß von der Finanz- und Wirtschaftskrise im Baltikum betroffen ist. Ferner sind Aufwendungen aus Verlustübernahmen in Höhe von 109 Mio € entstanden.

Aus dem Jahresüberschuss von 18 Mio € sollen 7 Mio € in die Gewinnrücklagen eingestellt werden. Es verbleibt ein Betrag in Höhe von 11 Mio €, der zur Zahlung einer Dividende von 1 Prozent an die Träger verwendet wird.

Vermögenslage der NORD/LB

In der nachfolgenden Übersicht sind die Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2009 verdichtet und den entsprechenden Vorjahreszahlen gegenübergestellt.

	2009 (in Mio €)	2008 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	37 363	40 952	- 9
Forderungen an Kunden	65 691	64 884	1
Wertpapiere	42 480	43 219	- 2
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	2 892	3 575	- 19
Sonstige Aktiva	9 665	11 677	- 17
Bilanzsumme	158 091	164 307	- 4
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	43 283	49 512	- 15
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	41 773	45 849	- 9
Verbriefte Verbindlichkeiten	54 757	49 807	10
Rückstellungen	1 396	1 381	1
Genussrechtskapital und nachrangige Verbindlichkeiten	2 550	2 626	- 3
Eigene Mittel	5 780	5 384	7
Sonstige Passiva	9 552	9 748	- 2
Bilanzsumme	158 091	164 307	- 4
Bilanzvermerke			
Eventualverbindlichkeiten	9 690	8 196	18
Andere Verpflichtungen	11 179	16 340	- 32
Geschäftsvolumen	178 960	188 843	- 5

Demnach ist die Bilanzsumme geringfügig um 4 Prozent auf 158 Mrd € zurückgegangen. Die Aktivseite ist nach wie vor durch das Kreditgeschäft geprägt. Forderungen an Kunden, die im Vergleich zum Vorjahr leicht um 1 Mrd € angestiegen sind, machen 42 Prozent (39 Prozent) der Bilanzsumme aus. Die Wertpapierbestand, mit 27 Prozent (26 Prozent) der Bilanzsumme zweitgrößte Aktivposition, ist unverändert geprägt durch Anleihen und Schuldverschreibungen.

Auf der Passivseite kam es zu deutlichen Bestandsabbauten an insbesondere kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, dies wurde teilweise kompensiert durch den Aufbau an verbrieften Verbindlichkeiten insbesondere aus dem G-MTN-Programm (Guaranteed Medium Term Note Programm). Mit 35 Prozent (30 Prozent) an der Bilanzsumme stellen die verbrieften Verbindlichkeiten zum Stichtag den größten Passivposten dar.

Die Erhöhung der eigenen Mittel resultiert im Wesentlichen aus der Aufnahme von stillen Einlagen. Aus dem Vorjahresgewinn erfolgte 2009 eine Dividendenzahlung an die Träger in Höhe von 76 Mio €.

Die bilanzielle Eigenmittelquote beträgt zum Stichtag 3,7 Prozent (3,3 Prozent).

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel belaufen sich zum 31. Dezember 2009 auf 7 816 Mio € (Vorjahr 7 582 Mio €). Davon entfallen 6 506 Mio € auf Kernkapital (Vorjahr 5 845 Mio €). Die Eigenmittelquote (= Gesamtkennziffer) beträgt 11,8 Prozent der risikogewichteten Aktivwerte gegenüber 12,2 Prozent im Vorjahr.

Finanzlage

Für die Darstellung und Erläuterung der Finanzlage wird auf die Ausführungen im Risikobericht zu den Liquiditätsrisiken verwiesen.

Nachtragsbericht

Die norwegische Finanzgruppe DnB Nor ASA, Oslo (DnB Nor), hat Ende Dezember 2009 gegenüber der NORD/LB erklärt, das Joint Venture Bank DnB NORD einer grundlegenden gemeinsamen Evaluierung unterziehen zu wollen. Eine in der Joint Venture-Vereinbarung vorgesehene Evaluierungsphase, an deren Ende die vollständige Übernahme aller Anteile durch die DnB Nor stehen kann, hat damit Ende Januar 2010 begonnen.

Die NORD/LB will die Evaluierungsphase dazu nutzen, die vertraglichen Grundlagen der Bank DnB NORD an die aktuellen Herausforderungen anzupassen. Die im Jahr 2005 geschlossene Joint Venture-Vereinbarung hat sich nach Auffassung der NORD/LB vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise als unzureichend erwiesen.

Resumee

Der Geschäftsverlauf ist in Anbetracht der schwierigen Rahmenbedingungen als noch zufriedenstellend anzusehen.

Entwicklung der Geschäftsfelder

(in Mio €)	Verbund- geschäft	Privat- und Geschäfts- kunden	Firmen- kunden	Struc- tured Finance	Financial Markets	Beteili- gungen / Sonstiges	Betriebs- ergebnis NORD/LB	Über- leitung GuV	GuV NORD/LB
Betriebser- gebnis nach Risikovorsorge/ Bewertung	24	17	16	203	172	-290	142	-	142
dto. Vorjahr	20	35	83	388	18	-339	206	-	206
CIR	62 %	81 %	26 %	17 %	23 %	-	46 %	-	46 %
CIR Vorjahr	70 %	84 %	26 %	17 %	31 %	-	53 %	-	53 %
RoRaC/RoE	31 %	8 %	4 %	12 %	19 %	-	-	-	-
RoE Vorjahr	26 %	14 %	25 %	25 %	2 %	-	3 %	-	3 %

CIR = Verwaltungsaufwand / (Erträge gesamt einschließlich Saldo Sonstige Erträge / Aufwendungen)

RoRaC Geschäftsfelder = Betriebsergebnis nach Risikovorsorge / Bewertung / gebundenes Kapital

RoE Gesamtbank = Betriebsergebnis nach Risikovorsorge / Bewertung

abzüglich außerordentliches Ergebnis abzüglich Zinsaufwand für stille Einlagen / nachhaltiges handelsrechtliches Kernkapital

Die CIR hat sich im abgelaufenen Jahr 2009 von 53 Prozent auf 46 Prozent verbessert.

Wesentlicher Grund hierfür ist die deutliche Erhöhung der Erträge, die bei weiter verbessertem Zins- und Provisionsüberschuss aus dem Turnaround des Handelsergebnisses herrührte.

Die Ermittlung des RoRaC in den Segmenten bezieht den Ergebnisbeitrag nach Risikovorsorge und Bewertung auf das gebundene Kapital. Auf Unternehmensebene ist die Ermittlung des Return-on-Equity (RoE) an international übliche Kennzahldefinitionen angeglichen und bezieht das Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/Bewertung (abzüglich außerordentliches Ergebnis und Zinsaufwand für stille Einlagen) auf das nachhaltige handelsrechtliche Kernkapital (Stammkapital zuzüglich Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen Vorjahr und Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter).

Für die Ermittlung des gebundenen Kapitals in den Segmenten gilt eine Kapitalunterlegung von 5 Prozent der risikogewichteten Aktivwerte. Diese beruhen seit 2008 auf den Regelungen gemäß Solvabilitätsverordnung.

Der RoE des Jahres 2009 liegt durch die anhaltenden Ergebnisbelastungen der Finanzmarktkrise nahezu bei Null, da bei der Ermittlung der Kennziffer vom

Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/Bewertung noch der Zinsaufwand für die Bedienung der stillen Einlagen abzusetzen ist.

Verbundgeschäft

Im Verbundgeschäft werden im Wesentlichen das institutionelle Sparkassengeschäft, das Sparkassenkonsortialgeschäft, die Geschäfte mit der Öffentlichen Hand in den Ländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Bremen sowie das anteilige Geschäft der LBS (Konsolidierung nach der Equity-Methode) gebündelt.

Insgesamt blickt das Segment Verbundgeschäft trotz Finanzmarktkrise auf eine positive Geschäftsentwicklung zurück. Dies ist auf den kontinuierlichen und strukturierten Ausbau der Geschäftsbeziehung zu den Sparkassen seit der Neuorganisation des Verbundgeschäfts Mitte 2004 zurückzuführen.

Unter dem prägenden Eindruck der Finanzmarktkrise war das Depot A-Geschäft, das Institutionelle Sparkassengeschäft, im Jahr 2009 von einer langsamen Beruhigung der Kapitalmärkte beeinflusst. Weltweit bemühten sich die Notenbanken, durch eine berechenbare Geldpolitik das Vertrauen der Marktteilnehmer zurückzugewinnen und gleichzeitig eine ausreichende Versorgung mit Liquidität sicherzustellen

(Jahrestender mit voller Zuteilung, Ankaufprogramm Covered Bonds). Während sich die Risikoaufschläge diverser Assetklassen zu Jahresbeginn noch auf relativ hohen Levels bewegten, war im Jahresverlauf eine spürbare Verringerung zu beobachten. Die NORD/LB profitierte im Institutionellen Sparkassengeschäft weiterhin von ihrer exzellenten Reputation am Markt und konnte margenträchtige Geschäfte kontrahieren.

Im Rahmen des weiteren Ausbaus der Depotbankfunktion wurde „NORD.report“ eingeführt und interessierten Kunden zur Verfügung gestellt. NORD.report bietet institutionellen Anlegern über das Internet rund um die Uhr Zugriff auf Ihre Portfoliodaten.

Der Hauptgrund für ein gutes Geschäftsjahr im Depot B-Geschäft, dem Privatkundengeschäft der Sparkassen, war vor allem ein gestiegenes Sicherheitsbedürfnis bei den Privatanlegern. Neben erneut gestiegenen Emissionsvolumina im Segment der festverzinslichen Wertpapiere haben sich insbesondere die strukturierten Retailprodukte positiv entwickelt. So konnten die schon sehr erfreulichen Absatzvolumina des Jahres 2008 erneut deutlich gesteigert werden. 82 Emissionen erbrachten den 2,5-fachen Absatz im Vergleich zum Jahr 2008. Dabei machten zinsunterlegte Produkte mit ca. 95 Prozent den Löwenanteil aus, da diese Produkte über eine Rückzahlungsgarantie verfügen.

Auch im Sparkassen-Konsortialgeschäft verlief die Entwicklung sehr zufriedenstellend. Das Neugeschäft erreichte in etwa das Vorjahresniveau. Das ist gleichbedeutend mit einem Bestandszuwachs von ca. 5 Prozent. Insgesamt wurden die Ziele im Geschäftsjahr 2009 erreicht, ohne die Risikovorsorge ausweiten zu müssen.

Die NORD/LB steht als Teil der Sparkassenfinanzgruppe überall dort als Partner zur Verfügung, wo sie einen Mehrwert erbringen kann. Entsprechend bietet sie ihre Produkte und Dienstleistungen u.a. auch den Sparkassen in Schleswig-Holstein an. So konnte die NORD/LB im Jahr 2009 die Betreuungsaktivitäten in diesem erweiterten Verbund in allen Geschäftsfeldern deutlich ausbauen, die Kontakte festigen und das Geschäftsvolumen sowie die Verbundquote ausweiten. Traditionell waren es jedoch die Sparkassen in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern, die durch ihre Verkaufskraft den Grundstein für den Erfolg 2009 legten.

Die Erträge im Verbundgeschäft der NORD/LB konnten im Jahresvergleich um ca. 16 Prozent gesteigert werden. Bei nahezu unveränderten Betriebskosten ist entsprechend eine Verbesserung der CIR zu verzeichnen. Insbesondere durch die Steigerung des Handelsergebnisses konnte auch der RoRaC gesteigert werden.

Privat- und Geschäftskunden

Das Geschäftsfeld umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbetunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Die NORD/LB nimmt dort die Funktion einer Sparkasse in Form der am 1. Januar 2008 als teilrechtsfähige Anstalt in der Anstalt (AidA) gegründeten Braunschweigischen Landessparkasse wahr.

Die Braunschweigische Landessparkasse ist eine Vertriebsparkasse mit rund 400 000 Kunden und flächendeckender Präsenz. Sie hat darüber hinaus als integraler Bestandteil der NORD/LB direkten Zugang zum kompletten Angebot einer international operierenden Geschäftsbank.

Im Jahr 2009 wurde das Ziel der „Qualitätsführerschaft“ konsequent weiterverfolgt. Der ganzheitliche Beratungsansatz auf der Grundlage des Sparkassen-Finanzkonzeptes hat sich als Richtschnur in der privaten Kundenberatung endgültig etabliert und wurde zweifach ausgezeichnet: Bereits im Januar 2009 gewann die Landessparkasse den ersten Platz für „Beste Beratung“ im Test der WISO-Redaktion. Im August wurde diese Auszeichnung durch den ersten Platz in der Privatkundenberatung im „Bankentest regional“ bestätigt.

Im Privatkundengeschäft lagen die Vertriebsschwerpunkte im Bereich der Einlagengewinnung: Anfang des Jahres stand das Festzinssparen und als Variante dessen im Frühsommer das „Wilhelm-Busch-Sparen“ mit attraktiver Verzinsung im Fokus. Zum Weltspartag wurde erstmalig wieder ein Kombinationsprodukt aus Fonds und Spareinlagen angeboten.

Ein weiterer Schwerpunkt des Jahres 2009 lag in der Vorsorgeberatung. Im Frühjahr fand hierzu erstmals eine Gemeinschaftswerbung mit der ÖVBS statt. Im Herbst wurde das Thema „Vorsorge“ mit einer weiteren Kampagne aufgegriffen. Im Fokus stand „Riester-

Sparen“ als strategisches Einstiegsprodukt für die private Altersvorsorge. Wie bereits im Vorjahr wurden gute Vertriebsleistungen auch 2009 im Mitarbeiter-Wettbewerb 1 VORAUS honoriert.

Im Private Banking der Braunschweigischen Landessparkasse lag ein Vertriebschwerpunkt auf dem Ausbau des Stiftungsmanagements. Diese Anstrengungen wurden durch den 1. Platz im bundesweiten Test der Stiftungsvermögensmanager durch die „Fuchsbriefe“ (führendes Referenzmedium im Bereich Private Banking) belohnt. Ein weiterer Schwerpunkt war die Einführung des NORD/LB Horizont Fonds im vierten Quartal. Das Ziel war, den Anforderungen der Kunden nach Anlagesicherheit und Werterhalt nachzukommen. Aus diesem Grund investiert dieser Fonds vor allem in inflationsgeschützte Anlageklassen. Der Fonds wurde unter der Federführung der NORD/LB Luxemburg gemeinsam von Spezialisten der NORD/LB sowie der Bremer Landesbank initiiert und stellt ein Beispiel für erfolgreiche Konzernkooperation dar.

Im Firmen- und Gewerbekundengeschäft zeichnet sich die Braunschweigische Landessparkasse unter anderem durch ihre regionale Präsenz und ihre Nähe zu den Unternehmen und den öffentlichen Instituten in der Region Braunschweig aus. Die Konzentration des neu strukturierten Firmenkundenbereichs richtet sich weiter auf das Kerngeschäft mit dem Mittelstand.

Die regionale Nähe kommt auch Traditionsunternehmen in Braunschweig zu Gute. Durch versierte Beratung und angewandte Kompetenz vor Ort hat die Landessparkasse maßgeblich dazu beigetragen, den Bestand einer alteingesessenen Brauerei mittels einer in Teilen landesgarantierten Finanzierung zu sichern. Die Landessparkasse beteiligte sich weiterhin an der Finanzierung des neuen Busterminals eines Touristikunternehmens aus Wolfenbüttel mit Krediten und Förderdarlehen.

Gerade in Zeiten einer gefühlten „Kreditklemme“ für einige Wirtschaftszweige war das Investitionsdarlehen der Braunschweigischen Landessparkasse ein wichtiger Pfeiler im Geschäft mit den Firmen- und Gewerbekunden. Das Neugeschäftsvolumen blieb 2009 auf hohem Niveau und bestätigt den Anspruch als Finanzversorger Nummer Eins für den Mittelstand in der Region.

Als Partner des Gründungsnetzwerkes Braunschweig unterstützt die Braunschweigische Landessparkasse Existenzgründer bei der Umsetzung ihrer Konzepte. Im September 2009 veranstaltete das Gründungsnetzwerk bereits die dritte Braunschweiger Gründungswoche. Neben finanzieller Unterstützung brachte sich die Landessparkasse im Rahmen der Expertenrunde „Gründer fragen – Experten antworten“ sowie mit Fachvorträgen maßgeblich ein.

Der Privat- und Geschäftskundenbereich verzeichnet eine deutlich verbesserte Ertragslage – vor allem im Passivgeschäft –, allerdings auch im Jahresvergleich gestiegene Risikovorsorgen mit entsprechenden Auswirkungen auf den RoRaC. In etwa konstante Betriebskosten führen zu einer Senkung der CIR.

Firmenkundengeschäft

Das Geschäftsfeld Firmenkunden umschließt neben dem mittelständischen Firmenkundengeschäft (ohne das Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse) insbesondere die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft. Trotz der schwierigen Marktsituation 2009 weitete die NORD/LB dieses Geschäftsfeld aus und akquirierte rund 120 Neukunden. Unseren Firmenkunden konnte neben Prolongationen rund 400 Mio € zusätzliches klassisches Kreditvolumen im Vergleich zum Vorjahr zur Verfügung gestellt werden. Daneben bietet die NORD/LB ihren Kunden ein breit gefächertes Portfolio weiterer hochwertiger Produkte. Das Firmenkundengeschäft setzt in enger Kooperation mit dem Produktbereich Corporate Finance auf individuelle und innovative Lösungen, die einen langfristigen Nutzen für die Kunden sicherstellen.

Viele Branchen zeigen sich auch in schwierigen Zeiten robust und investieren antizyklisch. So hat sich die NORD/LB beispielsweise an der Finanzierung von Logistik- und Lagerkapazitäten in der Sanitär-Branche beteiligt. Das Projekt wurde in zweistelliger Millionenhöhe von der NORD/LB unter Einbindung der LHI Leasing GmbH realisiert. Die Investition konnte mittels einer Leasingkonstruktion außerhalb der Kundenbilanz und damit kapital- und liquiditätsoptimierend getätigt werden. Besonderer Clou der Finanzierung war die Einwerbung von langfristigen Fördermitteln über das KfW-Unternehmerkredit-Programm.

Die Position der NORD/LB bei kommunalnahen Unternehmen konnte im Jahr 2009 weiter ausgebaut werden. Insbesondere hat die NORD/LB die strukturelle Entwicklung auf dem Energiemarkt finanziell begleitet, wodurch kommunale Energieversorger im Wettbewerb nachhaltig gestärkt werden konnten.

Die NORD/LB gehört in der Wohnungswirtschaft zu den Top-10-Finanzierern in Deutschland. Kommunen und andere wohnungswirtschaftliche Akteure sind zunehmend gefordert, sich den strategischen Fragen zur Anpassung der Wohnungsbestände an die städtebaulichen und demographischen Veränderungen zu stellen. Die NORD/LB bietet hier intelligente Lösungen. So wurde beispielsweise im alleinigen Mandat die Übernahme einer hamburgischen Wohnungsbau-gesellschaft durch eine Wohnungsgesellschaft aus Hannover strukturiert und finanziert. Mitentscheidend für den Zuschlag an unseren Mandanten war die hohe soziale und gesellschaftliche Verantwortung des Käufers im Kerngeschäft Immobilien. Die Strategie richtete sich auf eine langfristig orientierte Bestands-politik der erworbenen Objekte und nicht auf kurzfristige Renditeoptimierungen zu Lasten der Mieter. Zudem wurden ein weitreichender Mieterschutz und eine Sozialcharta vereinbart.

Die NORD/LB hat ihre Marktposition 2009 als bedeutendster Spezialfinanzierer im Agrarsegment gestärkt. Ein Schwerpunkt im Berichtsjahr lag in der Finanzierung von hofnahen Biogasanlagen. Nicht zuletzt führte die Novellierung des Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) im Hinblick auf die Verwertungsmöglichkeit von Gülle in Biogasanlagen zu neuen Investitionen im Bereich Biogas. 2009 finanzierte die NORD/LB 40 neue Biogasanlagen mit einer Gesamtleistung von 20 Megawatt und einem Kreditvolumen von insgesamt 60 Mio €. Der Einsatz von Agrarökonomen mit spezifischen Kenntnissen über die Strukturen, Produktionsprozesse und Marktparameter im Agrarsektor überzeugt in der Kundenbetreuung. Das Geschäftsgebiet des Agrar Bankings erstreckt sich mittlerweile weit über die Grenzen Norddeutschlands hinaus.

Im Firmenkundengeschäft der NORD/LB werden die positiven Entwicklungen im Aktivgeschäft und Provisionsergebnis von dem deutlichen Anstieg der Risikoversorge überlagert. So ist bei konstanter CIR ein signifikanter Rückgang im Betriebsergebnis nach Risikoversorge zu verzeichnen. Dem folgend hat sich auch der RoRaC deutlich verschlechtert.

Structured Finance

Das Geschäftsfeld Structured Finance der NORD/LB verzeichnet im Jahresvergleich in Summe einen Rückgang des Betriebsergebnisses nach Risikoversorge. Die Erträge blieben nahezu konstant, es hat sich lediglich eine leichte Verschiebung vom zinsinduzierten Geschäft hin zum Provisionsergebnis ergeben. Die deutliche Zunahme der Risikoversorge, vor allem bei Schiffsfinanzierungen, war der herausragende Einflussfaktor auf die Ertragslage in diesem Geschäftsfeld. Die CIR konnte stabil auf sehr niedrigem Niveau gehalten werden, während der RoRaC infolge der Risikoversorge im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist.

Schiffsfinanzierungen

Die globalisierten Weltmärkte haben seit Jahresende 2008 einen massiven Einbruch erlitten. Die Trockenfrachten insbesondere durch Containerschiffe waren bis zur Jahresmitte 2009 in großem Umfang rückläufig. Öltransporte sind zur Jahresmitte 2009 gleichfalls eingebrochen.

Während sich Massenguttransporte in der Zwischenzeit wieder deutlich erhöht und damit zu besserer Auslastung der Transportflotte geführt haben, sind die Containerflotten weiterhin in erheblichem Umfang unbeschäftigt. Die Erträge der Container-Transporteure und der eingesetzten Schiffe sind 2009 teilweise unter die Betriebskosten gefallen, so dass eine große Anzahl von Schiffen über einen längeren Zeitraum stillgelegt werden musste. Ein zusätzlicher Druck entstand durch die noch große Anzahl von fertig gestellten neuen Schiffen.

Die Finanzierung von Schiffs-Neubestellungen ist jedoch mangels Aufträgen an die Werften durch die Reeder mittlerweile zum Erliegen gekommen; darüber hinaus ist ein erheblicher Teil der bereits bestellten Schiffe nicht oder noch nicht durchfinanziert, so dass mit Stornierungen von Bestellungen zu rechnen ist. In erster Linie vereinbaren die Besteller mit den Werften verspätete Ablieferungstermine, um Schiffe nicht in der aktuellen Krise übernehmen zu müssen. Da viele Beteiligte im Schiffsgeschäft noch von den in den vergangenen Jahren erwirtschafteten hohen Erträgen zehren, werden zahlreiche Probleme erst seit Kurzem akut.

Diese Entwicklungen haben auch das Schiffs-Finanzierungsportfolio der NORD/LB nicht verschont. Bei einer Reihe von Finanzierungen sind die Kunden nicht mehr in der Lage, planmäßig ihre Verpflichtungen zu erfüllen. In wenigen Ausnahmefällen werden sogar Zinsstundungen benötigt. Dadurch hat die Bank erstmals nach vielen Jahren eine nennenswerte Risikovorsorge bilden müssen. Demgegenüber sind Margen und Restrukturierungsgebühren deutlich gestiegen. Die 2009 eingetretenen Schwierigkeiten werden sich auch 2010 fortsetzen.

Flugzeugfinanzierungen

Die weltweite Wirtschafts- und Finanzmarktkrise ist auch in der Luftfahrtindustrie zu spüren. Nachdem sich einige traditionelle Flugzeugfinanzierer aus dem Segment zurückgezogen hatten, drohte eine Finanzierungslücke in Milliardenhöhe, die nur durch ein verstärktes Engagement der Exportkredit-Agenturen geschlossen werden konnte.

Die NORD/LB hat in diesem schwierigen Umfeld Kurs gehalten und durch Begleitung ihrer Kernkunden auch in der Krise die Wettbewerbsposition gestärkt.

Während der Markt für geschlossene Flugzeug-Fonds wegen der Verunsicherung der Anleger insgesamt nur wenige Aktivitäten zuließ, gelang es der NORD/LB zusammen mit ihren Partnern, einige attraktive Projekte zu akquirieren und abzusetzen. Dazu zählten der Super-Jumbo Airbus A380 für Air France und Emirates genauso, wie die Boeing 777 für Cathay Pacific oder die Dash Q 400 Turboprops für die aufstrebende englische Regionalfluggesellschaft Flybe.

Aber auch im erfolgreichen Triebwerksektor konnte sich die NORD/LB positionieren. Dabei ragt die Finanzierung eines langfristig an die deutsche Lufthansa vermieteten Pools von Triebwerken für den Hersteller Rolls Royce heraus. Da Fluggesellschaften weltweit immer stärker auf das Leasen von Flugzeugen setzen, hat die NORD/LB frühzeitig ihr Geschäftsmodell auf den wachsenden Bedarf ausgerichtet und führende Flugzeug-Leasinggesellschaften als Kunden akquirieren können. Im Berichtsjahr konnten in diesem Segment bedeutende Lead-Arranger-Mandate erworben werden, wobei moderne Maschinen mit langfristiger Beschäftigung u.a. bei Singapore Airlines und Air France finanziert wurden.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen ist die Luftfahrtkrise noch nicht im Portfolio der NORD/LB angekommen. Bei stabil hohen Deckungsbeiträgen waren Maßnahmen zur Risikovorsorge nicht erforderlich. Damit hat sich das Geschäftsmodell der NORD/LB in diesem Segment bewährt.

Structured Finance

Im Geschäftsfeld Structured Finance liegt der Fokus der Aktivitäten in den Wachstumsbranchen Energie und Infrastruktur im In- und Ausland. Hier strukturiert die NORD/LB maßgeschneiderte individuelle Finanzierungslösungen für meist projektgebundene Transaktionen, und tritt dabei verstärkt als Arranger am Markt auf. In diesem Rahmen werden Kunden weltweit bei ihren Engagements begleitet. Durch die enge Vernetzung der Mitarbeiterteams an den Standorten Hannover, New York, London, Singapur und Shanghai können neue Markttrends frühzeitig verfolgt und bewährte Finanzierungskonzepte zwischen den einzelnen Standorten und Branchen im Konzern effizient zur Steigerung des Kundennutzens übertragen werden.

Im Bereich Erneuerbarer Energien liegt der Schwerpunkt in der Finanzierung von Energieerzeugung aus Wind- und Sonnenenergie/Photovoltaik. Aufgrund internationaler Verpflichtungen, Treibhausgase zu reduzieren und Kapazität für Erneuerbare Energieanlagen aufzubauen, bieten sich erhebliche Chancen durch die Expertise der NORD/LB. Dieser Trend gilt für den in Deutschland reiferen, aber in verschiedenen Auslandsmärkten noch nicht gesättigten Markt für Windkraftanlagen sowie für den Ersatz von Altanlagen durch neue und leistungsstärkere Einheiten (Repowering).

International sieht die NORD/LB attraktive Auslandsmärkte im Bereich Erneuerbarer Energien in Polen, Südeuropa, Skandinavien und im Baltikum, aber auch in Indien und Südostasien. Durch Bündelung der Aktivitäten im Windenergiemarkt gemeinsam mit der Bremer Landesbank kann die NORD/LB schon heute ein breites Spektrum verschiedener Kundengruppen (vom kleineren norddeutschen Windparkentwickler bis hin zum global agierenden Projektsponsor) bedienen. Die NORD/LB befindet sich in der Phase des Markteintritts in den vielversprechenden Offshore-Windmarkt, für den allein in Deutschland Investitionen im Bereich von 50 Mrd € bis 2020 geplant sind. Auch im Jahr 2009 hat die Bank ihre führende Marktstellung bei der Finanzierung von Windparkprojekten in Europa, hier insbesondere in Deutschland, Großbritannien und Irland sowie in den USA ausgebaut.

Die bedeutende Marktstellung konnte durch die Finanzierung eines länderübergreifenden Windkraft-Portfolios für einen deutschen Entwickler, das sich von Deutschland über Frankreich bis nach Irland erstreckt, unterstrichen werden. Darüber hinaus ist es der NORD/LB erfolgreich gelungen, das erste Windkraftprojekt auf Zypern, welches bei Fertigstellung bis zu 10 Prozent der dortigen Energieversorgung decken wird und emissionsstarke Schwerölkraftwerke ersetzt, zu arrangieren und zu finanzieren.

Daneben wurde das Engagement im Solarbereich kräftig ausgedehnt, wie zum Beispiel durch die Co-Finanzierung des größten Solarparks in Deutschland und weitere Finanzierungsmandate in Spanien und Italien.

Neben der aktiven Strukturierung und Finanzierung von Projekten im Bereich Erneuerbarer Energien ist die NORD/LB ebenso als Berater für Unternehmen aktiv, um die Finanzierbarkeit neuer Technologien und Sub-Sektoren zu verbessern bzw. herzustellen. Im Jahr 2009 war die NORD/LB beispielsweise als Berater für die Bard Engineering Gruppe in Bremen tätig, die hohe Investitionen im Bereich Offshore Windkraft in der deutschen Nordsee plant. Daneben berät die NORD/LB auch Unternehmen, die Projekte in neueren Märkten wie zum Beispiel Windkraft in Polen und Schweden oder Solarenergie in Italien realisieren wollen.

Neben der Finanzierung von Projekten zur Energieerzeugung begleitet die Bank in ihren Kernregionen ebenso die Neuansiedlung von Unternehmen im Bereich Erneuerbarer Energien. Die NORD/LB stellt dabei ihr Know-how und die Palette ihrer Finanzierungsmöglichkeiten ihren Kunden über die gesamte Wertschöpfungskette (Glasherstellung – Solarmodulproduktion – Solarstromerzeugung) zur Verfügung.

In der Branche Infrastruktur finanziert die NORD/LB Projekte in den Bereichen Öffentlicher Hochbau und Soziale Infrastruktur sowie im Abfall- und Recyclingsektor. Neben dem hohen Strukturierungs-Know-how profitieren die Kunden von der hohen Reaktionsgeschwindigkeit auf aktuelle Marktentwicklungen, dem breiten Branchen-Know-how und der technischen Expertise sowie dem starken Verständnis für die Interessen und Belange der Öffentlichen Hand bzw. der Projektspensoren. Die hohe Kundenzufriedenheit bei abgeschlossenen Projekten bestätigt und stärkt die Beratungsphilosophie der NORD/LB. Bei den Public-Private-Partnership-Finanzierungen gehört die NORD/LB zu den ersten deutschen Instituten, die

diese Finanzierungsvariante erfolgreich sowohl im britischen als auch im deutschen Markt bei der Finanzierung von Schulen und Justizvollzugsanstalten umgesetzt hat. Trotz der großen Herausforderungen im Gefolge der weltweiten Finanzkrise konnte die NORD/LB überdurchschnittlich profitieren. Allein im europäischen Markt wurden im Jahr 2009 acht selbst arrangierte Projekte erfolgreich strukturiert. So gelang es beispielsweise in Großbritannien, die ersten Finanzierungen von Feuerwehrzentralen erfolgreich zum Abschluss zu bringen. Darüber hinaus konnte ein weiteres Projekt zur Finanzierung von Schulstandorten im regionalen Heimatmarkt Sachsen-Anhalt strukturiert und finanziert werden.

Gewerbliche Immobilienfinanzierung

Die NORD/LB hat sich dazu entschlossen, das Immobilienbanking in der 100-prozentigen Tochter Deutsche Hypo zu bündeln, um so konzernweit Wachstumsperspektiven zu realisieren.

Zu diesem Zweck wird schrittweise – mit Beginn 2009 – das Bestandsgeschäft der NORD/LB im Rahmen von Prolongationen und sukzessiven Asset-Übertragungen auf die Deutsche Hypo transferiert.

Kreditengagements, die noch nicht übertragen wurden, die also noch im Obligo der NORD/LB stehen, werden von der Deutschen Hypo im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages bearbeitet.

Das am Jahresende 2009 noch bei der NORD/LB bestehende Immobilienportfolio betrifft im Wesentlichen Finanzierungen in den Zielmärkten Deutschland, Westeuropa und USA. Es handelt sich hierbei sowohl um kurzfristige Zwischenkredite für neu zu erstellende Bauvorhaben als auch um langfristige Darlehen für bestehende Objekte. Finanziert werden überwiegend Büro- und Geschäftshäuser, Einkaufszentren und Wohnungsbaumaßnahmen in bevorzugten Ballungsgebieten mit entsprechend guter Mieterstruktur und gutem Cash Flow.

Financial Markets

Das Geschäftsfeld Financial Markets blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2009 zurück. Es ist gelungen, aus einem Marktumfeld mit hohen Volatilitäten heraus positive Ergebnisse zu generieren. Darüber hinaus wurde das vergangene Jahr genutzt, die Ertragsstruktur strategiekonform weiter in Richtung kundeninduziertes Geschäft zu entwickeln.

Markets

Die langjährigen Kundenverbindungen der Salesbereiche unterstützten vor allem im schwierigen ersten Halbjahr die Platzierung eigener Emissionsvolumina der NORD/LB. Es konnte im Gesamtjahr ein Anteil von 12 Mrd € am Gesamtrefinanzierungsbedarf des NORD/LB Konzerns am Kapitalmarkt gedeckt werden.

Im Bereich der fremden Emittenten sind zwei Schuldscheintransaktionen über je 500 Mio € für die Länder Baden-Württemberg und Niedersachsen hervorzuheben. Die Arrangierung und Platzierung erfolgte ausschließlich durch die NORD/LB.

Die NORD/LB konnte in dem stark umworbenen Geschäftsfeld der Depotbankfunktion für Spezialfonds einen beachtlichen Mittelzuwachs verzeichnen. Mit technischer Unterstützung des Reportingtools NORDreport, in dem sowohl Spezialfonds als auch Direktmandate Institutioneller Kunden aggregiert dargestellt, analysiert und bewertet werden können, hat sich die NORD/LB von der klassischen Depotbank zur „Masterdepotbank“ entwickelt.

Im Jahr 2009 konnte erstmals deutschlandweit ein Rang unter den drei führenden Instituten mit Geschäftsbeziehungen zur Öffentlichen Hand erreicht werden. Das Umsatzvolumen allein mit den Bundesländern betrug zum Jahresende knapp 7 Mrd €. Mit der Stadt Hannover wurde mit einer Städteanleihe von 105 Mio € zum wiederholten Male eine derartige Transaktion durchgeführt.

Als einzige Landesbank gelang es der NORD/LB, durch eine Hybridanleihe (Tier 1) in Höhe von 500 Mio USD die Eigenkapitalbasis der Bank zu stärken.

Aufgrund des Marktumfeldes war eine starke Nachfrage nach einfach strukturierten, kapitalgarantierten Emissionen zu verzeichnen. Die NORD/LB konnte diese Nachfrage zum Ausbau der Investorenbasis im Retail- und Wholesalesgeschäft nutzen. Die hohe

Akzeptanz der NORD/LB-Produkte im Retailgeschäft manifestierte sich durch den Vertrieb von NORD/LB-Strukturen bei verbundfremden Sparkassen und Genossenschaftsbanken.

Insgesamt hat sich im Jahr 2009 die Reputation des Bereiches Financial Markets der NORD/LB bei den Bestandskunden, bei zahlreichen Neukunden und Sparkassen im überregionalen Bereich nachhaltig gesteigert.

Corporate Sales

Im vergangenen Jahr mit den bekannten Marktturbulenzen war ein professionelles Management von Zins- und Wechselkursrisiken für die Corporate Sales Kunden unerlässlich. So konnte die NORD/LB ihren Kunden helfen, das attraktive Marktniveau mit historisch niedrigen Zinssätzen zur Zinssicherung und Zinsoptimierung zu nutzen.

Die große Schwankungsbandbreite an den Devisenmärkten hat sowohl für die Exportwirtschaft als auch für Importeure schwierige Marktsituationen gebracht. Hier ging es vornehmlich darum, individuelle, kundenorientierte Einzellösungen zur Absicherung von Risiken über Swapgeschäfte für die Corporate Sales Kunden zu erarbeiten. Auf diese Weise konnte der Ergebnisbeitrag aus Kundengeschäften trotz Finanzmarktkrise ausgebaut werden.

Portfolio Management & Solutions

Der Bereich Portfolio Management & Solutions befindet sich zurzeit in der Operationalisierungsphase der strategischen Ausrichtung zur Erhöhung der Bilanzumschlaggeschwindigkeit. In diesem Zusammenhang befinden sich mehrere Transaktionen zur Ausplatzierung von Assets in Vorbereitung.

Portfolio Investments

Aufgrund der anhaltenden Kredit- und Liquiditätskrise und der einsetzenden Migration der Ratings unserer Investments kam es im Verlauf des Jahres trotz der konservativen Risikopolitik zu Wertberichtigungen, insbesondere im Bereich unserer Asset Backed Securities (ABS) Investments. Die Wertberichtigungen wurden allerdings durch die Wertaufholungen des Gesamtbuches überkompensiert, so dass in der Summe ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden konnte.

Treasury

Die Geschäftsaktivitäten des Treasury fokussierten sich im gesamten Jahr 2009 auf die Sicherung der Liquiditätsausstattung der NORD/LB. Insgesamt konnte im Rahmen eines diversifizierten Fundings auch langfristig eine sehr gute Liquiditätsversorgung sicher gestellt werden.

Herauszuheben ist in diesem Zusammenhang das G-MTN-Programm der NORD/LB, über das im Jahr 2009 insgesamt 3,5 Mrd € Refinanzierungsmittel akquiriert werden konnten. Jetzt lässt die NORD/LB das G-MTN-Programm vorzeitig auslaufen und refinanziert sich wieder klassisch am Kapitalmarkt, da nach der Beruhigung der Märkte derzeit keine wesentlichen Wettbewerbsbeeinträchtigungen mehr vorliegen.

Dennoch hat die im ersten Halbjahr 2009 vorgenommene Liquiditätsbevorratung dämpfende Einflüsse auf die Ertragslage des Bereichs Treasury gehabt.

Im Jahresvergleich zeigt sich für den Bereich Financial Markets insgesamt eine sehr erfreuliche Entwicklung. Das Betriebsergebnis nach Risiko wurde signifikant gesteigert. Bei leicht rückläufiger Risikovorsorge konnten die Zinserträge verbessert und ein positives Handelsergebnis erzielt werden. Diese Ertragssteigerungen wurden von einem unterproportionalen Anstieg der Betriebskosten – vor allem der Sachkosten – begleitet, was im Ergebnis zu einer signifikanten Verbesserung der Kennzahlen CIR und RoRaC führte.

Beteiligungen/Sonstiges

Unter Beteiligungen/Sonstiges werden insbesondere nicht auf die Profit-Center verteilte Gesamtbankerfolgsquellen wie Anlage-/Finanzierungserfolge (unter anderem aus der Beteiligungsposition aus Eigenmittelanlagen), Überleitungspositionen zwischen den Ergebnissen des internen Rechnungswesens und dem externen Ausweis in der GuV-Rechnung, nicht verteilte Restkosten der Service-Center (Overheadkosten, Gesamtbankprojekte), Konsolidierungsposten, Bewertungserfordernisse im Liquiditätsreservebestand und Veränderungen von Vorsorgereserven nach § 340f HGB und des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB ausgewiesen.

Die Erträge im Bereich Beteiligungen/Sonstige verbesserten sich gegenüber dem Vorjahr infolge geringerer Überleitungspositionen zwischen dem Ausweis im internen und externen Rechnungswesen. Wesentlicher Grund dafür liegt in der mark-to-market-Darstellung der Erfolge der Financial Markets Bereiche in der internen Steuerung im Unterschied zum periodengerechten Ausweis in der GuV gemäß Niederstwertprinzip.

Gestiegen sind die unter Beteiligungen/Sonstige ausgewiesenen Verwaltungsaufwendungen, was in erster Linie durch Gesamtbankprojekte und Emissionskosten begründet ist.

Da die wirtschaftlich schwierige Situation auch Tochterunternehmen der NORD/LB betraf, kam es 2009 teilweise zu signifikanten Abschreibungen auf deren Buchwerte, insbesondere infolge der Rezession im Baltikum auf den Buchwert des Joint Ventures Bank DnB NORD. Diese Einflüsse aus dem Beteiligungsportfolio sind in Beteiligungen/Sonstiges eingeflossen.

Die weiterhin trotz aller krisenbedingten Belastungen stabile Ertragslage der Bank erlaubte es der NORD/LB auch 2009, die Vorsorgereserven nach § 340f HGB zu dotieren. Dies erfolgte allerdings in deutlich geringem Umfang als im Vorjahr, so dass die unter Beteiligungen/Sonstiges ausgewiesenen Risikovorsorgen entsprechend zurückgingen.

Risikobericht

Risikosteuerung

Risikosteuerung – Grundlagen

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ist unabdingbar mit dem Eingehen von Risiken verbunden. Als Risiko definiert die NORD/LB aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit. Die Identifikation, Analyse, Messung, Überwachung sowie das Management und Reporting dieser Risiken sind Grundvoraussetzungen für nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Die Rahmenbedingungen für die Ausgestaltung dieses Risikomanagement-Prozesses werden Kreditinstituten bzw. Kreditinstitutsgruppen auf der Grundlage von §25a des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) vorgegeben. Demnach umfasst eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhalten.

Aus der am 14. August 2009 veröffentlichten Neufassung der MaRisk resultieren verschiedene Neuerungen und Erweiterungen, z. B. in Bezug auf die Berücksichtigung von Risikokonzentrationen. Die NORD/LB hat bereits vor Veröffentlichung der finalen Fassung eine Vorstudie zur Identifizierung von Handlungsbedarf durchgeführt und Verantwortlichkeiten für die Umsetzung definiert.

Risikosteuerung – Strategien

Die Risikopolitik der NORD/LB ist von einem verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken geprägt. Kernelement der Risikostrategie ist das Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell), auf dessen Basis die Risikobereitschaft festgelegt und die Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten vorgenommen wird. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf den Kreditrisiken und spiegelt die strategische Ausrichtung der NORD/LB auf kundenorientiertes Kreditgeschäft wider.

Die Risikostrategie der NORD/LB wird im Einklang mit dem Geschäftsmodell, der Geschäftsstrategie und den Vorgaben der Gruppen-Risikostrategie der NORD/LB Gruppe festgelegt und mindestens jährlich überprüft.

Sie enthält Aussagen zu den risikopolitischen Grundsätzen und der Organisation des Risikosteuerungsprozesses sowie Risikoteilstrategien zu den wesentlichen bankspezifischen Risikoarten. Ferner werden in den Risikostrategien Vorgaben hinsichtlich der Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten gemacht. Die Gruppen-Risikostrategie legt dabei Bandbreiten fest, innerhalb derer sich die wesentlichen Institute zu bewegen haben.

Zu den wesentlichen Instituten der NORD/LB Gruppe zählen neben dem Mutterinstitut NORD/LB per 31. Dezember 2009 die folgenden Institute:

- Bremer Landesbank,
- NORD/LB Luxembourg,
- Deutsche Hypo sowie die
- NORD/LB Covered Finance Bank S.A. (NORD/LB CFB).

Die Gruppen-Risikostrategie sowie die Risikostrategie der NORD/LB wurden im Jahr 2009 überarbeitet und nach Verabschiedung durch den Vorstand mit dem Aufsichtsrat erörtert. Ein Schwerpunkt der vorgenommenen Überarbeitung lag auf der Umsetzung der Anforderungen der MaRisk-Novelle.

Die Risikostrategie zielt auf eine optimale Steuerung und Überwachung aller relevanten Risikoarten und deren transparente Darstellung gegenüber der Geschäftsleitung, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Sie sind Grundlage für die Risikosteuerung und beinhalten einen Überblick über die im Risikohandbuch näher spezifizierten Maßnahmen und Instrumente.

Auf Basis eines gruppeneinheitlichen RTF-Modells legt die Risikostrategie – ausgehend von der Ist-Situation und unter Berücksichtigung der geplanten Geschäftstätigkeit – ihren Fokus auf die zukunftsgerichtete Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der NORD/LB sowie der NORD/LB Gruppe.

Hiervon ausgehend verfügt die NORD/LB auf operativer Ebene über eine Vielzahl von Instrumenten, welche die erforderliche Transparenz, Limitierung sowie Portfolio-Diversifizierung steuer- und überwachbar gestalten. Diese Instrumentarien werden im Risikohandbuch detailliert beschrieben.

Risikosteuerung – Struktur und Organisation

Die Verantwortung für die Risikosteuerung der NORD/LB trägt der Vorstand, der auch die Risikostrategie für die NORD/LB festlegt. Die Abstimmung der übergeordneten Gruppen-Risikostrategie sowie deren Änderungen erfolgt zunächst im Erweiterten Konzernvorstand, dem zusätzlich auch die Vorstandsvorsitzenden der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo angehören. Anschließend erfolgt der Beschluss durch den Vorstand der NORD/LB sowie die Erörterung im Aufsichtsrat.

Der zuständige Chief Risk Officer (CRO) im Vorstand trägt in Abstimmung mit den Marktdezenten die Verantwortung für die Erarbeitung und die Überwachung der Risikostrategie. Hierzu gehört die Überwachung aller quantifizierbaren Risiken inklusive der Risikoberichterstattung.

Unterstützt wird der Vorstand dabei vom Group Risk Committee (GRC), dessen Fokus auf der ganzheitlichen Betrachtung von Risiken in der NORD/LB Gruppe liegt. Das GRC ist ein dem Konzernsteuerungskreis Risiko/Finanzen zugehöriger Ausschuss und setzt sich aus dem Chief Risk Officer, den Dezenten der Marktbereiche sowie den Leitern der Bereiche Generalia, Risikocontrolling, Kreditrisikosteuerung, Research/Volkswirtschaft und der Marktfolgebereiche Kredit der NORD/LB sowie den Risikodezenten der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo zusammen. Anlassbezogen werden weitere Mitglieder eingeladen. Das GRC betrachtet das Gesamtportfolio der NORD/LB Gruppe unter Berücksichtigung aller wesentlichen Risikoarten.

Die Struktur und Organisation der Risikosteuerung in der NORD/LB entspricht den Anforderungen der MaRisk. Der Prozess der Risikosteuerung wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Eventuelle Anpassungen umfassen organisatorische Maßnahmen, die Änderung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter.

Die Verantwortung für die Pflege und Weiterentwicklung des RTF-Modells sowie die regelmäßige Überprüfung der Risikostrategien der NORD/LB und der NORD/LB Gruppe obliegt der Abteilung Gesamtbank Risikocontrolling.

Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements erfolgt durch die interne Revision. Als

ein Instrument des Vorstands ist sie Bestandteil des internen Überwachungssystems. Zu den Zielen der internen Revision zählt auch, einen Beitrag zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit zu leisten. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Der Umgang mit neuen Produkten, neuen Märkten, neuen Vertriebswegen, neuen Dienstleistungen und deren Variationen ist im Rahmen eines Neue-Produkte-Prozesses (NPP) unter Berücksichtigung der jeweiligen Rahmenbedingungen geregelt. Wesentliches Ziel des NPP ist es, dass alle potenziellen Risiken im Vorfeld der Geschäftsaufnahme aufgezeigt, analysiert und bewertet werden. Damit verbunden sind die Einbindung aller erforderlichen Prüfbereiche sowie eine Dokumentation der neuen Geschäftsaktivitäten, deren Behandlung im operativen Gesamtprozess, der Entscheidungen zur Geschäftsaufnahme sowie gegebenenfalls der damit verbundenen Restriktionen.

Im Rahmen der gruppenweiten Überwachungsinstrumente arbeiten die internen Revisionen der NORD/LB, der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg, der Deutschen Hypo und der NORD/LB CFB auf Basis grundsätzlich einheitlicher Instrumente (Revisionspolicy und Bewertungsmatrix für Prüfungsfeststellungen) eng zusammen.

Aufgrund der veränderten aufsichtlichen Anforderungen an das gruppenweite Risikomanagement wurden Ziele, Aufgaben, Funktion und Instrumente der Konzernrevision weiterentwickelt und in einer Policy der Konzernrevision neu konzeptioniert. Die im Dezember 2009 vom Vorstand verabschiedete Policy ist am 1. Januar 2010 in Kraft getreten.

Risikosteuerung – Risikotragfähigkeitsmodell

Das Risikotragfähigkeitsmodell bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Einhaltung der Risikostrategie der NORD/LB. Ziel des Modells ist die aggregierte Darstellung der Risikotragfähigkeit. Durch den regelmäßig durchgeführten Überwachungs- und Berichtsprozess ist gewährleistet, dass die Gremien der NORD/LB zeitnah über die Risikotragfähigkeitssituation informiert werden. Ferner wird durch die laufende Weiterentwicklung des Modells die risikoorientierte Unternehmenssteuerung weiter verbessert.

Die NORD/LB nutzt ein szenariobasiertes RTF-Modell, das zugleich die Anforderungen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) gemäß Basel II respektive der MaRisk erfüllt. Neben dem notwendigen Nachweis über die Angemessenheit der Kapitalausstattung dient das Modell auch zur Überprüfung der Konsistenz zwischen den Risikostrategien und den konkreten Geschäftsaktivitäten.

Die Auswertungen auf Basis des RTF-Modells stellen quartalsweise in aggregierter Form die Risiken (Risikopotenziale) dem definierten Risikokapital gegenüber. Risikokapital und Risikopotenzial werden in dem Modell für vier verschiedene Risikoszenarios mit unterschiedlichen, jeweils abnehmenden Eintrittswahrscheinlichkeiten ermittelt. Im Gegenzug dazu wachsen das Risikokapital und das Risikopotenzial grundsätzlich von Stufe zu Stufe. Die drei intern definierten Szenarios dienen als Frühwarnindikatoren und wurden unter Beachtung der Going-Concern-Prämisse definiert. Die vierte Stufe dient dem externen Nachweis der Umsetzung aufsichtsrechtlicher Anforderungen gemäß MaRisk.

Die Berechnung des Risikokapitals basiert auf dem aufsichtsrechtlichen Kapitalbegriff. Zur Ermittlung des Risikopotenzials werden die Risikoarten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelles Risiko unterschieden, wobei dem Kreditrisiko die mit Abstand größte Bedeutung zukommt.

Das RTF-Modell wurde von der NORD/LB in enger Abstimmung mit den weiteren wesentlichen Tochtergesellschaften der NORD/LB Gruppe konzipiert und wird gemeinsam mit diesen weiterentwickelt.

Die Quotienten aus Risikokapital und Risikopotenzial, die Risikodeckungsgrade, dienen als Maß für die Risikotragfähigkeit. Ab einem Risikodeckungsgrad im ICAAP von 100 Prozent ist die Risikotragfähigkeit gegeben. Im Sinne einer konservativen Vorgehensweise wurde in der Risikostrategie festgelegt, dass die Risikodeckungsgrade nicht unter das Niveau von 125 Prozent sinken sollen. Somit wurde ein zusätzlicher Puffer definiert. Mit dieser Vorgabe soll sichergestellt werden, dass der aufsichtsrechtlichen Anforderung zur angemessenen Eigenkapitalausstattung in jedem Fall Rechnung getragen und perspektivisch im Hinblick auf die Erwirtschaftung des angestrebten Renditeziels die Kapitalbelegung optimiert wird.

Unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit alloziert die NORD/LB jeweils einen maximalen Prozent-

wert des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten.

Die vom Risikocontrolling quartalsweise erstellten Berichte über die Risikotragfähigkeit (RTF-Berichte) bilden das zentrale Instrument der Risikoberichterstattung auf Gesamtbankebene gegenüber dem Vorstand und den Aufsichtsgremien.

Ergänzend zum Bericht über die Risikotragfähigkeit wird der Vorstand über die mit dem Pfandbriefgeschäft verbundenen Risiken ebenfalls quartalsweise informiert. Der Bericht erfüllt die Anforderungen des §27 Pfandbriefgesetz und beinhaltet unter anderem ein System intern definierter Risikoindikatoren.

Im Berichtsjahr hat die NORD/LB eine grundlegende Analyse ihres RTF-Modells vorgenommen. Im Mittelpunkt der sich daran anschließenden, noch laufenden Überarbeitung steht neben einer weiteren Optimierung der gruppenweiten Gesamtbanksteuerung insbesondere die Umsetzung der Anforderungen der MaRisk-Novelle hinsichtlich einer erweiterten Darstellung von risikoartenübergreifenden Stresstests.

Das zukünftige Modell der NORD/LB wird weiterhin mehrere Szenarios umfassen und zum Nachweis der ökonomischen und regulatorischen Kapitaladäquanz sowie der Konsistenz der Geschäftsaktivitäten mit der Risikostrategie dienen. Zusätzlich wird eine ausführlichere Beurteilung der Risikosituation unter Berücksichtigung von risikoartenübergreifenden Stress-Szenarios vorgenommen.

Die Einführung des weiterentwickelten RTF-Modells ist im Jahr 2010 vorgesehen.

Risikosteuerung – Entwicklung im Jahr 2009

Generell erfolgt die Risikoberichterstattung der NORD/LB nach dem Management Approach: Interne und externe Risikoberichterstattung basieren grundsätzlich auf den gleichen Begriffen, Methoden und Daten.

Im ersten Halbjahr 2009 wurden die Parameter zur Berechnung des Risikopotenzials im Marktpreis- und Liquiditätsrisiko an die aus der Finanzmarktkrise gewonnenen Erkenntnisse und die Bedingungen auf dem Geld- und Kapitalmarkt angepasst. So wurden die Haltedauern für die Marktrisikopositionen verlängert und die genutzten Liquiditätsspreads erhöht. Gleichzeitig wurde eine Harmonisierung der im RTF-Modell genutzten Konfidenzniveaus vorgenommen.

Zusätzlich erfolgt die Berechnung der Kreditrisikopotenziale seit dem 30. September 2009 auf Basis eines internen Kreditrisikomodells, das Korrelationen und Konzentrationen stärker als bisher in die Risikobewertung einbezieht.

Die Auslastung des vorhandenen Risikokapitals mit Risikopotenzial im ICAAP kann der Übersicht Risiko-

tragfähigkeit entnommen werden. Die Vergleichswerte per 31. Dezember 2008 wurden zur besseren Vergleichbarkeit an die geänderte Methodik angepasst. Hierdurch steigen die Risikopotenziale für Marktpreis- und Liquiditätsrisiken, die Kreditrisikopotenziale gehen dagegen im ICAAP-Szenario aufgrund der Diversifikation des Kreditportfolios der NORD/LB zurück.

in Mio € ¹⁾	Risikotragfähigkeit 31. 12. 2009		Risikotragfähigkeit 31. 12. 2008 ²⁾	
Risikokapital	7 816	100 %	7 582	100 %
Kreditrisiken	3 546	45 %	1 516	20 %
Beteiligungsrisiken	226	3 %	282	4 %
Marktpreisrisiken	221	3 %	296	4 %
Liquiditätsrisiken	71	1 %	1 244	16 %
Operationelle Risiken	168	2 %	165	2 %
Risikopotenzial gesamt	4 233	54 %	3 503	46 %
Überdeckung	3 583	46 %	4 079	54 %
Risikodeckungsgrad		185 %		216 %

¹⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

²⁾ Anpassung der Werte per 31. Dezember 2008 aufgrund methodischer Änderungen.

Der Risikodeckungsgrad belief sich per 31. Dezember 2009 auf 185 Prozent, wobei die Verminderung gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen auf das starke Wachstum der Kreditrisiken zurückzuführen ist. Vor allem gestiegene Ausfallwahrscheinlichkeiten aus den Segmenten Schiffe und Verbriefungen haben sich hier negativ ausgewirkt.

Um den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise aktiv zu begegnen, hat die NORD/LB im Berichtsjahr verschiedene Maßnahmen zur Stärkung der Risikoquoten durchgeführt. Hierzu gehörte neben Maßnahmen zur Risikoreduzierung auch die Aufnahme von weiteren Nachrangmitteln im vierten Quartal 2009. Das Risikokapital stieg infolgedessen leicht an.

Insgesamt liegt der Risikodeckungsgrad damit weiterhin deutlich über dem intern vorgegebenen Zielwert von 125 Prozent. Die Risikotragfähigkeit ist somit gegeben, die Vorgaben aus der Risikostrategie werden eingehalten.

Auch unter Berücksichtigung der schon in das aktuelle RTF-Modell integrierten Stressauswirkungen ist die Risikotragfähigkeit der NORD/LB gegeben.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressenausfallrisikos und bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt.

Das Kontrahentenrisiko wird unter dem Oberbegriff der Kreditrisiken subsumiert und bezeichnet die Gefahr, dass durch den Ausfall eines Vertragspartners ein unrealisierter Gewinn aus schwebenden Handelsgeschäften nicht mehr vereinnahmt werden kann (Wiedereindeckungsrisiko) oder dass im Rahmen eines Zug-um-Zug-Geschäftes bei einer bereits erbrachten Vorleistung durch den Ausfall des Kontrahenten die Gegenleistung nicht mehr erbracht wird (Erfüllungsrisiko).

Neben das adressenbezogene Kreditrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko, das die Gefahr beinhaltet, dass trotz Rückzahlungsfähigkeit und -willigkeit des individuellen Kreditnehmers ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht (Transferrisiko).

Kreditrisiko – Steuerung Strategie

Für die NORD/LB stellt das Kreditgeschäft und die Steuerung von Kreditrisiken eine Kernkompetenz dar, die es gilt, permanent weiterzuentwickeln und auszubauen. Das Selbstverständnis der NORD/LB ist es, sich gegenüber den Kunden als zuverlässige Universalbank mit Schwerpunkt im Kreditgeschäft zu positionieren.

Um den besonderen Erfordernissen jedes Geschäftsfeldes gerecht zu werden, hat die NORD/LB für einzelne Marktsegmente Finanzierungsgrundsätze festgelegt. Diese stellen für den jeweils zuständigen Marktbereich verbindliche Leitlinien für das Neugeschäft dar.

Der Fokus im Kreditneugeschäft liegt dabei eindeutig auf Abschlüssen mit Kunden von sehr guter bis guter Bonität. Auch im Kapitalmarktgeschäft konzentriert sich die NORD/LB auf das Geschäft mit guten Adressen. Zielstellung ist es, eine wettbewerbsgerechte Rentabilität vorzuweisen sowie auf Effizienz und Flexibilität (im Sinne eines aktiven Managements der Kreditrisikopositionen) zu achten, um die unerwarteten Verluste zu minimieren.

Die Steuerung des Kreditportfolios der NORD/LB erfolgt chancen- und risikoorientiert. Hierzu gehört das frühzeitige Erkennen von Krisensituationen. Daher existieren sowohl auf Portfolio- als auch auf Einzelkreditnehmerebene eine Reihe von Prozessen, Systemen und Vorgaben, die in ihrem Zusammenwirken ein System zur Früherkennung bilden und ein gezieltes Management bzw. die Einleitung von Maßnahmen zu ihrer Begrenzung ermöglichen.

Struktur und Organisation

Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeitererebene klar und eindeutig definiert. Entsprechend den MaRisk sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung gekennzeichnet.

In der NORD/LB führen die Marktbereiche im Rahmen vorgegebener Limite das operative Finanzierungsgeschäft für Kunden, Objekte und Projekte national wie international durch. Sie sind primär für die Kernaufgaben Akquisition und Vertrieb verantwortlich und von administrativen Aufgaben entlastet. Die Marktbereiche verantworten das Erstvotum, sind für die Konditionsgestaltung zuständig und tragen die Ergebnisverantwortung. Bei risikoarmen Engagements mit geringerem Volumen und bei Kommunalkrediten tragen die Marktbereiche zum Teil die alleinige Risikoverantwortung (unilaterale Kompetenz) und sind auch für Analyse und Risikobeobachtung zuständig.

Im Marktfolgebereich Kreditrisikomanagement (KRM) sind Analyseaufgaben und die Risikobeobachtung sowie die Festsetzung der Sicherheitenwerte gebündelt. Eine Ausnahme stellen Immobilien- und Spezialbewertungen dar, die in einer gesonderten Abteilung durchgeführt werden. Weiterhin verantwortet der Bereich Kreditrisikomanagement das Zweitvotum bei Einzelkreditentscheidungen. Im Rahmen eines mehrstufigen Reportingsystems erstellt der Bereich darüber hinaus in regelmäßigem Turnus Branchenportfolieberichte zu ausgewählten Teilssegmenten.

Die Umsetzung der Kreditbeschlüsse einschließlich der Vertragsdokumentation sowie die Bestandspflege erfolgen grundsätzlich durch den Bereich Kredit- und Sicherheitenmanagement im KRM. Bei Spezialfinanzierungen obliegen diese Aufgaben dem jeweiligen Marktbereich.

Die Bearbeitung von Not leidenden oder sanierungsbedürftigen Engagements wird in der NORD/LB durch den Bereich Sonderkreditmanagement (SKM) wahrgenommen. Alle Kredite mit einer Ratingnote 11 entsprechend der DSGVO-Rating-Masterskala (Zuordnung zur Klasse hohes Risiko gemäß Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD)) oder schlechter sind verpflichtend dem SKM vorzustellen, ebenso Engagements mit einer Ratingnote 7 (Zuordnung zur Klasse noch gut/befriedigend gemäß IFD) oder schlechter, die weitere festgelegte Risikoindikatoren aufweisen. Durch das SKM wird entschieden, ob die Bearbeitung des Kredits übernommen wird oder ob sie im Kreditrisikomanagement verbleibt. Ab der Ratingnote 16 (Zuordnung zur IFD-Klasse sehr hohes Risiko) ist die Übernahme durch das SKM obligatorisch.

Die Kreditentscheidungskompetenzen sind in Abhängigkeit vom Gesamtbligo und der Ratingnote des Kreditnehmers abgestuft. Die Kreditentscheidung

erfolgt grundsätzlich durch einen Kompetenzträger Markt und einen Kompetenzträger Marktfolge (bilaterale Kompetenz). Das Zweitvotum wird in von den Marktbereichen unabhängigen Einheiten und nach vorgegebenen Kriterien erstellt. Neben der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Forderung nach funktionaler Trennung der Kreditvoten wird damit eine qualitativ hochwertige, nach einheitlichen Maßstäben gefällte Kreditentscheidung sichergestellt.

Die übergreifende Kreditrisikosteuerung des Portfolios der NORD/LB nimmt der Vorstand wahr. Er greift dazu unter anderem auf das Group Risk Committee zurück, das die Verbindung zwischen Einzelkreditentscheidung und Portfoliosteuerung sowie eine Risikoarten übergreifende Betrachtung herstellt. Hierzu empfiehlt das GRC dem Vorstand verschiedene Instrumente, z.B. die Verfügung von Akquisitionstopps, die Limitierung von länder-, branchen- oder adressenbezogenen Verbänden oder die Ausplatzerung von Engagements oder Teilportfolios.

Ab bestimmten Größenordnungen werden Entscheidungen durch den Vorstand bzw. den Allgemeinen Arbeits- und Kreditausschuss (AAKA), einen Unterausschuss des Aufsichtsrats der NORD/LB, getroffen. Der AAKA wirkt gemäß der vom Aufsichtsrat beschlossenen Zuständigkeitsregelung bei der Kreditgewährung mit. Das Eingehen von Beteiligungen obliegt ebenso seiner Beschlussfassung wie die Zustimmung zu Organkrediten.

Verantwortlich für die Methoden zur Messung und Steuerung von Kreditrisiken ist der Bereich Kreditrisikosteuerung, der die Abteilung Meldewesen/Methoden und das Kreditportfoliomanagement umfasst.

Der Abteilung Meldewesen/Methoden obliegt die unabhängige Überwachung der Kredit- und Beteiligungsrisiken auf Portfolioebene und das diesbezügliche Berichtswesen sowie das aufsichtsrechtliche Meldewesen. Hier liegt auch die methodische Verantwortung für Verfahren, die im Zusammenhang mit der ökonomischen Quantifizierung des Adressenausfallrisikos stehen und mit dem Risikocontrolling abgestimmt sind.

Zentrale Aufgabe des Kreditportfoliomanagements ist das Management von Risikokonzentrationen im Kreditportfolio. Betrachtet werden Konzentrationen hinsichtlich der Größenklasse einer Kreditnehmereinheit sowie Länder- und Branchenkonzentrationen.

Kreditrisiko – Sicherheiten

Für die Bemessung der Kreditrisiken sind neben der sich im Rating widerspiegelnden Bonität der Kreditnehmer bzw. der Kontrahenten auch die zur Verfügung stehenden banküblichen Sicherheiten und anderen Risikominderungstechniken von wesentlicher Bedeutung. Die NORD/LB nimmt daher zur Reduzierung des Kreditrisikos in- und ausländische Sicherheiten in Form von Gegenständen und Rechten (Beleihungsobjekten) herein. Bei der Hereinnahme von Sicherheiten wird auf die Verhältnismäßigkeit von Kosten und Nutzen der Besicherung geachtet.

Die Sicherheiten werden sowohl zum Zeitpunkt der Kreditgewährung als auch in der laufenden (im Regelfall mindestens jährlichen) Überwachung danach beurteilt, ob sie nach der voraussehbaren wirtschaftlichen Entwicklung während der (Rest-)Laufzeit des Kredites zu dem angenommenen Wert als verwertbar erscheinen. Es wird daher in jedem Einzelfall geprüft, ob der Wertansatz nach der jeweiligen Art der Sicherheit und nach ihrer rechtlichen und wirtschaftlichen Verwertbarkeit unter Würdigung der Person des Kreditnehmers und der Art des Kredites gerechtfertigt erscheint. Sofern sich bewertungsrelevante Einflussfaktoren geändert haben, wird die Bewertung entsprechend angepasst.

In den Kreditrichtlinien und Beleihungsgrundsätzen der NORD/LB ist festgelegt, welche grundsätzlichen Arten von Sicherheiten und Beleihungsobjekten Verwendung finden sollen und bis zu welchem Anteil des Beleihungswertes (Beleihungsgrenze) ein Beleihungsobjekt maximal beliehen werden kann. Als Kredit-sicherheiten werden Bürgschaften, bürgschaftsähnliche Kreditsicherheiten, Sicherungsabtretungen von Forderungen und anderen Rechten, Pfandrechte an beweglichen Sachen, Immobilien, Forderungen und anderen Rechten sowie Sicherungsübereignungen von beweglichen Sachen hereingenommen. Darüber hinaus können weitere Sicherheiten mit dem Kreditnehmer kontrahiert werden, die jedoch den Blankoanteil des Engagements nicht reduzieren.

Kreditrisiko – Management

Für die Beurteilung des Kreditrisikos wird in der NORD/LB im Rahmen der erstmaligen bzw. jährlichen Bonitätsbeurteilung sowie anlassbezogen für jeden Kreditnehmer ein Rating bzw. eine Bonitätsklasse ermittelt. Die genutzten Ratingmodule wurden entweder im Rahmen von diversen Kooperationsprojekten der Sparkassen-Finanzgruppe bzw. der Landesbanken entwickelt oder sind Eigenentwicklungen der NORD/LB.

Zum Management der Risiken auf Einzelgeschäftsebene wird für jeden Kreditnehmer im Rahmen der operativen Limitierung ein spezifisches Limit festgelegt, welches den Charakter einer Kreditobergrenze hat. Die wesentlichen Parameter zur Ableitung dieses Limits sind die Bonität des Schuldners, ausgedrückt durch eine Ratingnote, sowie die ihm zur Verfügung stehenden freien Mittel zur Bedienung des Kapitaldienstes.

Das Management von Risikokonzentrationen auf Portfolioebene erfolgt im Wesentlichen auf Basis von Länder- und Branchenlimiten sowie durch das Limitmodell Large Exposure Management. Letzteres definiert für jede Ratingnote eine Exposuregrenze, anhand derer ein Konzernengagement der Kategorien Corporates, Finanzinstitute und Spezialfinanzierungen als unauffällig, konzentrationsrisikobehaftet oder stark konzentrationsrisikobehaftet klassifiziert wird. Die Exposuregrenzen orientieren sich an der Risikotragfähigkeit der NORD/LB Gruppe.

Kreditrisiko – Verbriefungstransaktionen

Als weiteres Instrument zum Management von Kreditrisiken werden in der NORD/LB Verbriefungstransaktionen genutzt. Ziele der Verbriefungsaktivitäten sind die Optimierung des Rendite-/Risikoprofils des Kreditportfolios sowie die Entlastung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen.

Zur Diversifizierung des Kreditportfolios werden die in den eigenen Büchern vorhandenen Kreditrisiken an andere Marktteilnehmer abgegeben (NORD/LB als Originator) oder zusätzliche Kreditrisiken aufgenommen (NORD/LB als Investor bzw. Sponsor). Des Weiteren führt die NORD/LB Verbriefungstransaktionen als Arranger strukturierter Geschäfte im Interesse von Kunden durch.

Die Risikosteuerung erfolgt sowohl im Rahmen von synthetischen Verbriefungen unter Verwendung diverser Absicherungsinstrumente als auch im Rahmen von True-Sale-Transaktionen durch Erwerb von forderungsgedeckten Wertpapieren, die durch Special Purpose Entities (SPE) ausgegeben werden. Als Sponsor stellt die NORD/LB Liquiditätsfazilitäten und Credit Enhancements zur Verbesserung der Kreditqualität der institutseigenen Asset-Backed Commercial Paper (ABCP)-Conduit-Programme zur Verfügung.

Im Rahmen der Investor- und Sponsor-Rolle verfolgt die NORD/LB eine konservative Engagementsstrategie. Alle Verbriefungstransaktionen unterliegen einem

strengen Genehmigungs- und Überwachungsprozess, so dass mögliche Risiken vor und nach dem Vertragsabschluss identifiziert und gesteuert werden können. Für Verbriefungstransaktionen verwendet die NORD/LB, neben weiteren Ansätzen, aufsichtsrechtlich zugelassene Ratingsysteme gemäß dem Internal Assessment Approach der Solvabilitätsverordnung (SolV).

Kreditrisiko – Messung

Die Quantifizierung im Bereich des Adressenausfallrisikos (Kreditrisiko und Beteiligungsrisiko) erfolgt mit den Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung von Recovery Rates ermittelt. Die Risikoprämie, die zur Abdeckung des Expected Loss vereinnahmt werden muss, wird mit gruppenweit einheitlichen Methoden berechnet.

Der Unexpected Loss für das Kreditrisiko wird gruppenweit mit Hilfe eines Kreditrisikomodells für vier unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Die NORD/LB hat im Berichtsjahr die Berechnung erstmals auf Basis eines neuen ökonomischen Kreditrisikomodells vorgenommen, das Korrelationen und Konzentrationen stärker als bisher in die Risikobewertung mit einbezieht.

Das Kreditrisikomodell ermittelt den unerwarteten Verlust auf Ebene des Gesamtportfolios. Dieser wird anschließend auf die einzelnen Kreditnehmer aufgeteilt. Das Modell basiert auf CreditRisk+. Über korrelierte Sektorvariablen werden systematische Brancheneinflüsse auf die Verlustverteilung abgebildet. Die Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default – PD) stützt sich auf die internen Ratingverfahren. Die Verlustquoten (Loss Given Default – LGD) werden transaktionsspezifisch festgesetzt.

Das Modell wird durch den Einsatz der Limitmodelle für die Limitierung von Risikokonzentrationen (Large Exposure Management, Country Exposure Management und Branchenlimitierung) flankiert, um Risikokonzentrationen im Portfolio adäquat steuern zu können.

Für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung für Kreditrisiken wendet die NORD/LB den auf internen Ratings basierenden Basisansatzes (IRBA) an. Die NORD/LB besitzt hierzu die Zulassung für ihre Ratingsysteme, für den Internal Assessment Approach (IAA)

für Verbriefungen sowie für die Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken. Sukzessive werden weitere Portfolios aus dem Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) in den IRBA überführt.

Kreditrisiko – Berichterstattung

Der Bereich Kreditrisikosteuerung der NORD/LB verfasst quartalsweise für den Vorstand einen Bericht, der alle wesentlichen Strukturmerkmale und Parameter darstellt und analysiert, die für die Steuerung des Kreditportfolios benötigt werden. Im Jahr 2009 wurde der bisher etablierte Kreditrisikobericht durch den Kreditportfoliobericht abgelöst. Der Kreditportfoliobericht enthält zusätzlich vertiefte Analysen und Stress-Szenarios hinsichtlich des Kreditportfolios. Er ergänzt den Risikotragfähigkeitsbericht und wird durch Branchenportfolioberichte für einzelne Teilsegmente weiter spezifiziert.

Kreditrisiko – Entwicklung im Jahr 2009

Im Kontext der Kreditrisikosteuerung spielt der Begriff des Kreditexposures eine maßgebliche Rolle. Basis für die Berechnung des Kreditexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche Kreditzusagen und widerrufliche Kreditzusagen werden

in das Kreditexposure eingerechnet, während gegenüber der NORD/LB gestellte Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

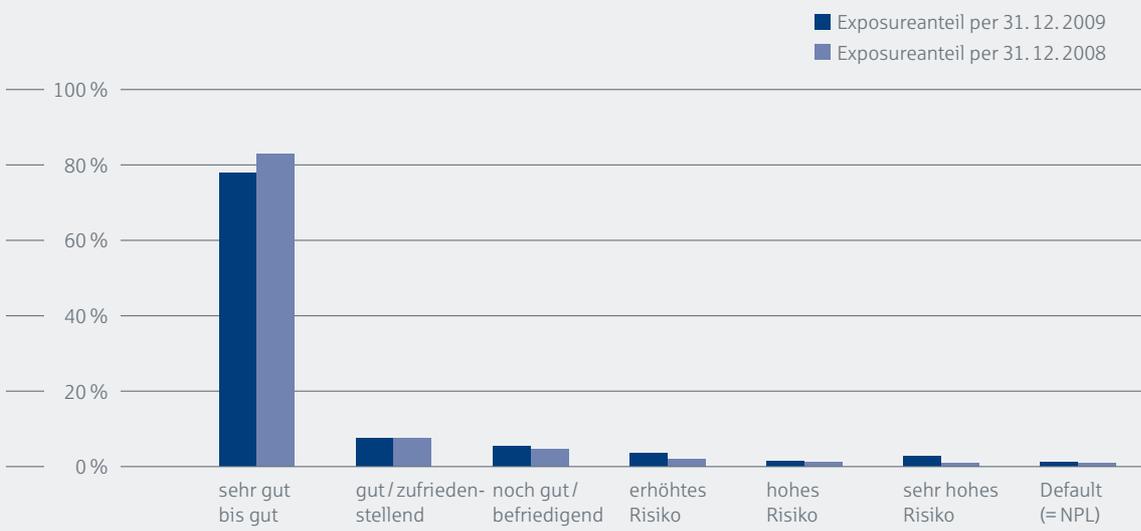
Außerdem sind im Kreditexposure auch Beteiligungen auf Grundlage ihrer Buchwerte enthalten, da diese hinsichtlich ihrer Messung ähnlich wie Kreditgeschäfte behandelt werden (vergleiche Abschnitt Beteiligungsrisiko – Messung).

Analyse des Kreditexposures

Per 31. Dezember 2009 beträgt das Kreditexposure der NORD/LB 171 Mrd € und ist damit gegenüber dem angepassten Vergleichswert um vier Prozent gesunken. Ursache für den leichten Rückgang ist vor allem ein Rückgang im Segment Financials.

Die Abbildung Ratingstruktur zeigt die Ratingstruktur des gesamten Kreditexposures (Bestands- und Neugeschäft) verglichen mit der Struktur des Vorjahres. Die Klassifizierung entspricht dabei der Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD) zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben, um die Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute besser vergleichbar zu machen. Die Ratingklassen der in der NORD/LB genutzten 18-stufigen DSGVO-Rating-Masterskala können direkt in die IFD-Klassen überführt werden.

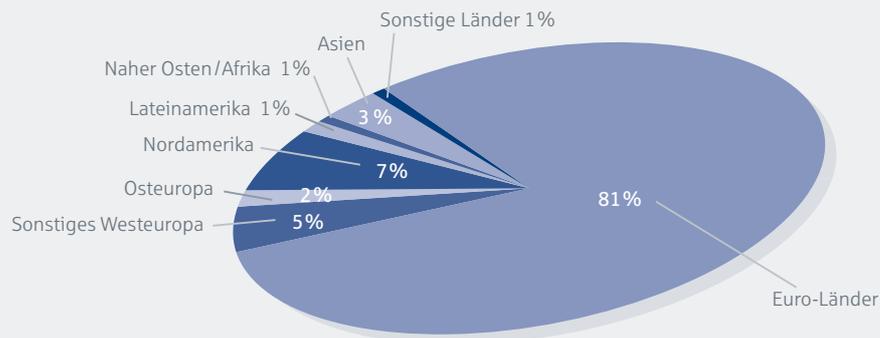
Ratingstruktur nach IFD-Klassen



Die Positionen in der Ratingklasse sehr gut bis gut sanken im Berichtsjahr durch den Rückgang im Segment Financials sowie durch Ratingmigrationen um zehn Prozent. Der weiterhin sehr hohe Anteil dieser besten Ratingklasse am Gesamtexposure von 78 Prozent (83 Prozent) erklärt sich aus der unverändert großen Bedeutung des Geschäfts mit öffentlichen Verwaltungen sowie mit Finanzierungsinstitutionen guter Bonität und ist damit gleichzeitig ein Spiegelbild der konservativen Risikopolitik der NORD/LB.

Insgesamt verspürte jedoch auch die NORD/LB die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise in ihrem Kreditportfolio. Der Anteil der Kredite in den Ratingklassen erhöhtes bis sehr hohes Risiko stieg insbesondere durch Ratingmigrationen von vier Prozent auf acht Prozent. Hier wirken sich vor allem gestiegene Ausfallwahrscheinlichkeiten aus dem Segment Schiffe sowie bei Verbriefungen aus. Ebenso stieg der Anteil der Non-Performing Loans (NPL) von 0,8 auf 1,1 Prozent an.

Exposure nach Ländergruppen per 31. 12. 2009¹⁾



¹⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

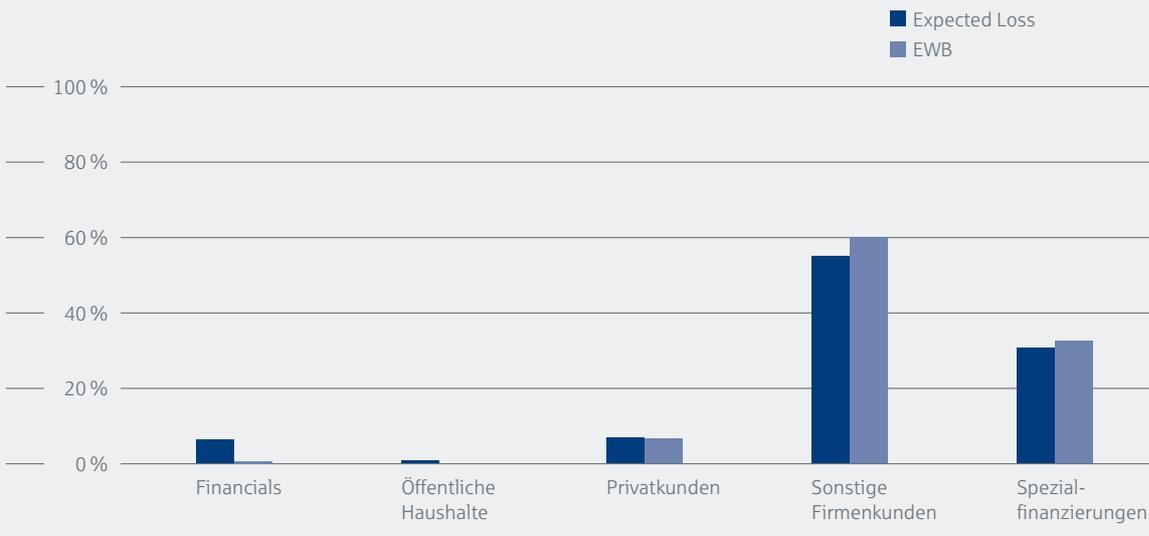
Der Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Regionen zufolge ist das Länderrisiko für die NORD/LB tendenziell von untergeordneter Bedeutung. Der Euro-Raum mit einem hohen Anteil von 81 Prozent (79 Prozent) an den Ausleihungen ist nach wie vor das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet der NORD/LB. Mit einem Anteil von 67 Prozent an den gesamten Ausleihungen kommt Deutschland dabei eine besondere Rolle zu.

Non-Performing Loans

Für akute Kreditausfallrisiken werden in der NORD/LB gemäß der Impairment-Policy bei Vorliegen objektiver Hinweise Einzelwertberichtigungen (EWB) gebildet. Der Risikovorsorgebedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie der Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten.

Dem latenten Ausfallrisiko des gesamten nicht einzelwertberichtigten bilanziellen und des außerbilanziellen Geschäfts gegenüber Nichtbanken wird in der NORD/LB durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen (PWB) Rechnung getragen.

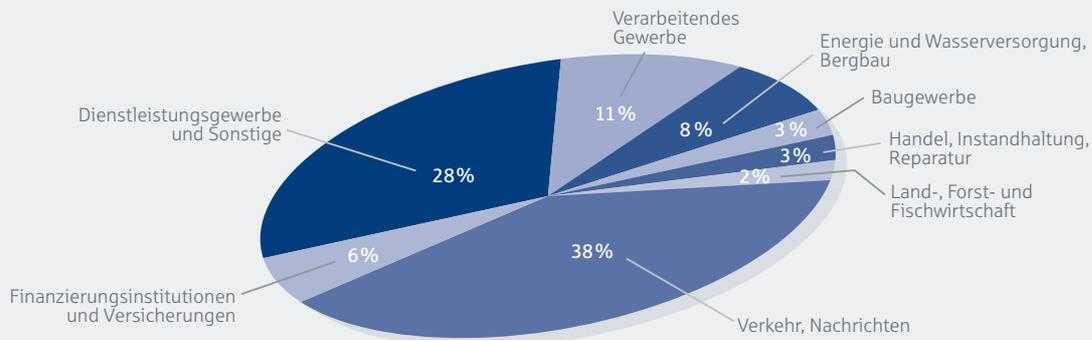
Erwarteter Verlust und Einzelwertberichtigungen nach Sektoren per 31. 12. 2009



Die Gegenüberstellung des erwarteten Verlusts und der Einzelwertberichtigungen nach Teilportfolios zeigt, dass sowohl das Geschäft der NORD/LB mit Financial Institutions als auch mit Öffentlichen Haushalten nach wie vor verhältnismäßig risikoarm ist. Wesentlicher Treiber des Kreditrisikos bleibt jedoch das gewerbliche Kreditgeschäft, bestehend aus Spezialfinanzierungen und sonstigen Firmenkunden.

Diese Teilportfolios vereinen ein Kreditexposure in Höhe von 55 Mrd € auf sich, dass sich vor allem auf die Branchengruppen Verkehr und Nachrichten (38 Prozent), Dienstleistungsgewerbe und Sonstige (28 Prozent) sowie Verarbeitendes Gewerbe (11 Prozent) verteilt.

Exposure Firmenkunden/Spezialfinanzierungen nach Branchengruppen per 31. 12. 2009¹⁾



¹⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Der Anteil der gesamten NPL am Kreditexposure stieg im Berichtszeitraum leicht an und beläuft sich per 31. Dezember 2009 auf 1,1 Prozent (0,8 Prozent). Zu

diesem NPL-Bestand gehören neben den dargestellten wertgeminderten Forderungen auch überfällige Forderungen.

Risikovorsorge 1. 1. 2009–31. 12. 2009

in Mio € ¹⁾	Einzelwertberichtigungen (EWB) ²⁾	Länderwertberichtigungen (LWB)	Pauschalwertberichtigungen (PWB)
Angangsbestand 1. 1. 2009	840	1	163
+ Neubildung / Erhöhung	504	–	14
– Abgänge	– 525	–	–
davon: Forderungsausfälle (Verbrauch)	– 266	–	–
davon: Auflösungen	– 259	–	–
+/- Umbuchung	1	–	–
+/- Währungsumrechnung	– 1	–	–
= Endbestand 31. 12. 2009	820	1	177

¹⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

²⁾ inkl. Rückstellungen für das Kreditgeschäft.

Die gesamte Risikovorsorge (EWB, LWB und PWB) ist im Berichtsjahr leicht gesunken. Während der Bestand an Einzelwertberichtigungen durch im Vergleich zu den Zuführungen höhere Forderungsausfälle und Auflösungen insgesamt um 20 Mio € zurückging, wurden die Pauschalwertberichtigungen im Berichtsjahr um 14 Mio € erhöht.

Die Einzelwertberichtigungsquote (EWB-Quote) als das Verhältnis von EWB-Bestand zur Summe der Exposures stieg im Berichtsjahr nur unwesentlich von 0,47 Prozent auf 0,48 Prozent. Die NPL sind vor Anrechnung von Sicherheiten zu 43 Prozent und nach Anrechnung bewertbarer Sicherheiten vollständig durch Risikovorsorge abgesichert.

Kreditrisiko – Ausblick

In Abhängigkeit von einem weiteren Anhalten der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise ist von einem Anstieg der Kreditrisiken im Jahr 2010 auszugehen. Aufgrund der gestiegenen Zins- und Tilgungsrückstände rechnet die Bank im Jahr 2010 außerdem mit einem weiteren Anstieg des NPL-Bestandes. Die NORD/LB wird die Entwicklungen weiterhin aufmerksam beobachten und die eingeleiteten Maßnahmen zur Stärkung der Risikoquoten entsprechend fortsetzen.

Im Jahr 2010 sind Maßnahmen zur weiteren Optimierung des Modells zur Quantifizierung und Steuerung von Kreditrisiken vorgesehen. Darüber hinaus wird die Verlustdatensammlung zur Validierung der Komponenten LGD und Credit Conversion Factor (CCF) weiter ausgebaut.

Des Weiteren bestehen verschiedene Projekte zur methodischen Verfeinerung der Kreditrisikosteuerung.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist ein weiterer Bestandteil des Adressenausfallrisikos. Es bezeichnet das Risiko, dass aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen.

Beteiligungsrisiko – Steuerung Strategie

Die Sicherung und Verbesserung der eigenen Marktposition ist das wesentliche Motiv der Beteiligungs politik des NORD/LB Konzerns. In der Regel dient das Eingehen von Beteiligungen der gezielten Stärkung der universellen Banktätigkeit sowie der Erfüllung von Gemeinschaftsaufgaben aus der Landesbank- bzw. Sparkassenzentralbankfunktion. Zur Unterstützung des Geschäftsmodells des NORD/LB Konzerns werden bewusst Schwerpunkte bei Kreditinstituten und Finanzunternehmen gesetzt.

Die Wahrung der Konzerninteressen im Verhältnis zu den Beteiligungen erfolgt im Wesentlichen mittels zentraler Vorgaben von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen oder konkreter Aufgabenstellungen. Zielsetzungen sind die effektive Steuerung des Konzerns sowie die Gewährleistung der Transparenz gegenüber Dritten.

Struktur und Organisation

Die Steuerung der Risiken aus Beteiligungen auf den verschiedenen Ebenen des Konzerns erfolgt durch das Beteiligungsmanagement der NORD/LB in Zusammenarbeit mit anderen Bereichen, insbesondere dem Bereich Finanzen. Die Betreuung der in- und ausländischen Beteiligungen wird jeweils entweder zentralisiert vom Beteiligungsmanagement oder von den entsprechenden Einheiten der Tochtergesellschaften wahrgenommen. In Einzelfällen werden kleinere Engagements wegen des engen Sachzusammenhangs von den Bereichen gesteuert und betreut, die die Engagements initiieren.

Die Steuerung aller wesentlichen strategischen und strategieunterstützenden Beteiligungen erfolgt seit Beginn des Jahres 2010 direkt durch den Erweiterten Konzernvorstand sowie die Konzernsteuerungskreise. Alle kleineren Beteiligungen werden zukünftig auch zentral im Beteiligungsmanagement zusammengefasst.

Beteiligungsrisiko – Management, Überwachung und Berichterstattung

Die Beteiligungen werden mittels Auswertung des unterjährigen Berichtswesens, der Zwischen- und Jahresabschlüsse sowie der Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer laufend überwacht. Die Steuerung erfolgt durch Vertreter der NORD/LB oder der betreuenden Tochtergesellschaften in Aufsichts-, Verwaltungs- und Beiräten, Gesellschafter-, Haupt- und Trägerversammlungen sowie durch die Wahrnehmung von operativen Mandaten in den Gesellschaften.

Das systematische und lückenlos aufgebaute Risikomanagement umfasst die Identifikation, die Analyse und Bewertung sowie die Dokumentation und Kommunikation etwaiger Risiken. Die laufenden Ergebnisse (Erträge und Abschreibungen) werden regelmäßig ausgewertet und bei wesentlichen Beteiligungen dem Vorstand der NORD/LB berichtet.

Beteiligungsrisiko – Messung

Zur Messung der Beteiligungsrisiken wird mit Bezug auf die Risikotragfähigkeit zwischen zwei Kategorien unterschieden:

1. wesentliche Beteiligungen, die einen bedeutenden Beitrag zum Gesamtrisiko auf Konzernebene liefern sowie
2. unwesentliche Beteiligungen, die nur unbedeutend zum Gesamtrisiko auf Konzernebene beitragen.

Die Einteilung in wesentliche und unwesentliche Beteiligungen wird regelmäßig anhand quantitativer Kriterien durch den Bereich Risikocontrolling überprüft. Im Berichtszeitraum wurden die Bremer Landesbank, die NORD/LB Luxembourg, die Deutsche Hypo und die NORD/LB CFB als aus Risikosicht wesentliche Beteiligungen identifiziert.

Die Risiken aus den wesentlichen Beteiligungen werden anhand der quantifizierten Risikopotenziale je Risikoart in die Risikosteuerung des Konzerns integriert. Die Einbeziehung der Risiken aus unwesentlichen Beteiligungen erfolgt hingegen durch den Ausweis von Risikopotenzial innerhalb der Kategorie Beteiligungsrisiko oder durch eine direkte Reduzierung des Risikokapitalbegriffs.

Das Risikopotenzial wird auf der Grundlage der jeweiligen Beteiligungsbuchwerte und der zugeordneten Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default – PD) mit Hilfe eines Kreditrisikomodells für vier unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont

von einem Jahr quantifiziert. Die Berechnung basiert auf dem Gordy-Modell, das vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht zur Modellierung der Eigenkapitalunterlegung im Rahmen von Basel II herangezogen wird.

Das Kreditrisikomodell ermittelt die Beiträge der einzelnen Beteiligungen zum unerwarteten Verlust auf Portfolioebene, die additiv zu einem unerwarteten Verlust des Portfolios zusammengefasst werden. Die Festlegung der Modellparameter erfolgt in Anlehnung an die Standardvorgaben gemäß Basel II.

Beteiligungsrisiko – Entwicklung im Jahr 2009

Zur Steigerung der Ertragskraft und zur Verringerung der Kapitalbindung sowie der möglichen Risiken aus Beteiligungen hat sich der NORD/LB Konzern auf Basis einer kritischen Bestandsaufnahme des Beteiligungsportfolios seit 2005 von einer Reihe Beteiligungen getrennt.

Auf der anderen Seite hat sich der Konzern durch die Übernahme der Deutschen Hypo auch gezielt verstärkt. Nach der erfolgreichen Übernahme im Jahr 2008 galt es im Berichtsjahr die Integration der Hypothekenbank in den NORD/LB Konzern weiter voranzutreiben. Besonderes Augenmerk gilt dabei der sukzessiven Übertragung des in der NORD/LB verbliebenen Immobilien-Kreditportfolios.

Eine weitere Herausforderung stellte die Entwicklung der gemeinsam mit der norwegischen Finanzgruppe DnB NOR als Joint Venture betriebenen Beteiligung an der DnB NORD dar. Die DnB NORD bekam durch ihren Geschäftsschwerpunkt im Firmen- und Privatkundengeschäft der Ostseeanrainerstaaten die starken Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise in diesen Ländern zu spüren.

Beteiligungsrisiko – Ausblick

Wesentliche Aufgabe des Jahres 2010 wird die Begleitung und Steuerung der Beteiligungen, insbesondere der Deutschen Hypo und der DnB NORD, in den erwarteten schwierigen Marktverhältnissen sein.

Zusätzlich wird die Optimierung des Beteiligungsportfolios im Jahr 2010 fortgesetzt werden. Im Rahmen dieser Optimierung beabsichtigt die NORD/LB unter anderem, sich von ihrer 25-prozentigen Beteiligung an der Berenberg Bank zu trennen.

Im Rahmen einer innerhalb der NORD/LB erfolgten Prozessanalyse des Beteiligungsmanagements wird darüber hinaus eine Überarbeitung und Präzisierung der Arbeitsabläufe, die Optimierung der Schnittstelle zwischen den am Beteiligungsprozess beteiligten Bereichen sowie eine weitere Professionalisierung des Beteiligungsmanagements im Vordergrund stehen.

Marktpreisrisiko

Als Marktpreisrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Die NORD/LB unterscheidet das Marktpreisrisiko in Zinsrisiko, Credit-Spread-Risiko im Anlagebuch, Währungsrisiko, Aktienkurs- und Fondspreisrisiko, Volatilitätsrisiko und Rohwarenrisiko.

Das Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen bzw. auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können. Teil des Zinsrisikos sind das Prepayment-Risiko sowie das Credit-Spread-Risiko im Handelsbuch. Das Prepayment-Risiko tritt bei Produkten auf, deren Tilgungsstruktur nicht vertraglich festgelegt ist (z.B. Verbriefungen, deren Tilgung sich an der Rückzahlung der zugrunde liegenden Aktiva orientiert) und die gleichzeitig nicht variabel verzinst werden.

Das Credit-Spread-Risiko resultiert aus Veränderungen des für den jeweiligen Emittenten, Kreditnehmer oder Referenzschuldner gültigen Zinsaufschlags, der im Rahmen der Marktbewertung der Position auf den risikolosen Zinssatz addiert wird. Das Credit-Spread-Risiko im Handelsbuch ist Teil des Zinsrisikos. Ein Credit-Spread-Risiko für Positionen im Anlagebuch besteht dann, wenn diese Marktbewertung Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung oder die Neubewertungsrücklage hat.

Währungsrisiken (oder Wechselkursrisiken) liegen vor, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios auf Veränderungen von einem oder mehreren Devisen-Wechselkursen reagiert und die Veränderungen der Wechselkurse zu einer Wertminderung der Position führen können.

Aktienkursrisiken bestehen, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios auf Veränderungen von einem oder mehreren Aktienkursen bzw. -indizes reagiert und die Veränderungen der Aktienkurse oder -indizes zu einer Wertminderung der Position führen können. Fondspreisrisiken folgen aus einer Reaktion des Wertes einer Position oder eines Portfolios auf Veränderungen von einem oder mehreren Fondspreisen.

Volatilitätsrisiken resultieren aus Optionspositionen und bezeichnen potenzielle Wertveränderungen der betroffenen Derivateportfolios, die aus Marktbewegungen der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten resultieren.

Das Rohwarenrisiko besitzt in der NORD/LB keine wesentliche Relevanz.

Marktpreisrisiko – Steuerung Strategie

Die mit Marktpreisrisiken verbundenen Aktivitäten der NORD/LB konzentrieren sich auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung der Bank entsprechen und orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Kunden und der Unterstützung der Gesamtbanksteuerung. Darüber hinaus erfolgt im Rahmen der verbleibenden Marktpreisrisikolimits auch eine opportunistische Positionsnahme.

Der Schwerpunkt der Handelsaktivitäten liegt beim Zinsrisiko. Hier ist das Ziel der NORD/LB, im Rahmen der gesetzten Limite Fristentransformation oder Zins-Spread-Trading zu betreiben und an den allgemeinen Marktentwicklungen im Rahmen dieser Risikolimits zu partizipieren.

Aus den bestehenden Investitionen in Wertpapiere und Kreditderivate resultieren signifikante Credit-Spread-Risiken im Anlagebuch. Es ist das Ziel der NORD/LB, den Credit Spread in der Regel bis zur Endfälligkeit der Engagements zu vereinnahmen. Daher wird eine fristenkongruente Refinanzierung der Investitionen angestrebt. Die Steuerung der zurzeit eingefrorenen Credit-Investment-Bücher erfolgt durch den zentralen Arbeitskreis Credit Investments.

Struktur und Organisation

In die Steuerung der Marktpreisrisiken sind alle Bereiche eingebunden, die Marktpreisrisiko tragende Positionen managen und die sich aus den Marktveränderungen ergebende Gewinne und Verluste tragen.

Hierzu gehören in der NORD/LB die Handelsbereiche Treasury, Markets und Portfolio Investments. Sie werden unterstützt von Servicebereichen. Die Überwachung der Risiken erfolgt durch den Bereich Risikocontrolling.

Im zweiten Quartal des Berichtsjahres erfolgte eine strategische Neuausrichtung des gesamten Bereichs Financial Markets der NORD/LB. Der Fokus des Bereiches wurde noch stärker auf die Durchführung von Kundengeschäft sowie die Unterstützung von Steuerungsmaßnahmen der Gesamtbank gelegt.

Die Handelsbereiche Treasury, Markets und Portfolio Investments gehen durch ihre Handelsaktivitäten Marktpreisrisiken ein. Sie verantworten im Rahmen der Global Head Funktion auch die Handelsaktivitäten in den ausländischen Niederlassungen London, New York, Singapur und Shanghai. Der Bereich Treasury steuert außerdem das Zins- und Währungsrisiko aus der Neugeschäftsdisposition. Serviceleistungen erbringt der Bereich Financial Markets Business Development.

Der Bereich Risikocontrolling ist den MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko-Management-Bereichen und nimmt verschiedene Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für die NORD/LB (inklusive Auslandsniederlassungen) wahr. Hierzu gehört auch die Ermittlung der Anrechnungsbeträge für die vierteljährliche SolV-Meldung für diejenigen Risikoarten im Marktpreisrisiko, für die die aufsichtsrechtliche Zulassung des internen Modells vorliegt. Die SolV-Meldung an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) führt der Bereich Kreditrisikosteuerung aus.

Im Dispositionsausschuss stellt der Bereich Treasury das aktuelle Fälligkeitenprofil der strategischen Disposition vor und gibt gegebenenfalls Vorschläge für das weitere strategische Dispositionsverhalten. Bei diesem monatlich tagenden Ausschuss handelt es sich um ein Beratungsgremium des Fachdezernenten Financial Markets, dem unter anderem Vertreter der Bereiche Treasury, Markets, Research/Volkswirtschaft, Finanzen und Risikocontrolling sowie der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo angehören. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt durch das Treasury innerhalb der Rahmenvorgaben des Gesamtvorstands und des Risikolimits für die strategische Disposition.

Im Arbeitskreis Credit Investments stellt der Bereich Portfolio Investments die Positionierung in fristenkongruent refinanzierten Wertpapieren sowie Kreditderivaten des Anlagebuches dar und unterbreitet Vorschläge zur Risikosteuerung des Portfolios. Der bedarfsweise tagende Arbeitskreis berät den Vorstand bezüglich der Steuerung und zeigt die wirtschaftlichen Auswirkungen auf. Aufgrund eines vom Vorstand beschlossenen Investmentstopps dienen die im Berichtsjahr vorgeschlagenen Maßnahmen nahezu ausschließlich der Risikoreduktion des Portfolios. Dem Arbeitskreis Credit Investments gehören die Fachdezernenten für Financial Markets und Risikocontrolling sowie Vertreter der Bereiche Portfolio Investments, Risikocontrolling, Kreditrisikomanagement und Finanzen an. Die Umsetzung der vom Vorstand beschlossenen Maßnahmen erfolgt durch den Bereich Portfolio Investments.

Marktpreisrisiko – Management und Überwachung

Für das Management, die Überwachung und die Limitierung von Marktpreisrisiken werden für alle wesentlichen Portfolios in der Regel Value-at-Risk-(VaR-)Verfahren eingesetzt.

Die Ermittlung der Value-at-Risk-Kennzahlen erfolgt täglich mittels der Methode der Historischen Simulation. Dabei kommen gruppeneinheitlich ein einseitiges Konfidenzniveau von 95 Prozent und eine Haltdauer von einem Handelstag zur Anwendung. Jeweils zum Quartalsultimo erstellt die Bank zusätzlich eine Value-at-Risk-Berechnung im Rahmen der Berechnung der Risikotragfähigkeit.

Grundlage der Analyse sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen direkt oder indirekt Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren und den Teilportfolios.

Für die Value-at-Risk-Werte werden Limite festgelegt, die sich pro Handelsbereich aus den vom Vorstand festgelegten Verlustlimiten ableiten. Etwaige Verluste der Handelsbücher und ausgewählter Anlagebücher werden umgehend auf die Verlustlimite angerechnet und führen dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend zu einer Reduzierung der Value-at-Risk-Limite. Korrelationseffekte zwischen den Portfolios werden sowohl in der Value-at-Risk-Ermittlung als auch in der Delegation von Sublimiten berücksichtigt. In Teilbereichen werden die Value-at-Risk-Limite durch spezifische Sensitivitätslimite ergänzt.

Die Credit-Spread-Risiken des Anlagebuches werden zurzeit nicht mit Hilfe eines Value-at-Risk-Verfahrens gesteuert, sondern über eine Szenario-Analyse ermittelt und separat limitiert. Um eine Vergleichbarkeit zu den im Value-at-Risk-Modell erfassten Marktpreisrisiken herzustellen, wird im Folgenden nachrichtlich auch eine Value-at-Risk-Kennzahl für die Credit-Spread-Risiken des Anlagebuches ausgewiesen.

Die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem Value-at-Risk des Vortages. Eine Backtesting-Ausnahme liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den Value-at-Risk überschreitet. Die Anzahl der Backtesting-Ausnahmen sank im Verlauf des Berichtsjahres und lag zum Berichtsstichtag gemäß Baseler Ampel-Ansatz sowohl auf Gesamtbankebene als auch für alle Teilportfolios wieder im grünen Bereich.

Im Rahmen der täglichen Stresstest-Analysen werden, ergänzend zum Value-at-Risk, die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikoposition der NORD/LB untersucht. Für jede der Marktpreisrisikarten Zins-, Währungs-, Aktienkurs-, Fondspreis- und Volatilitätsrisiko sowie für Credit-Spread- und Prepayment-Risiken wurden dazu diverse Stress-Szenarios definiert, die näherungsweise die höchsten Veränderungen der jeweiligen Risikofaktoren widerspiegeln, die in der Vergangenheit über einen Zeitraum von zehn Handelstagen beobachtet wurden. Die betrachteten Risikofaktoren wurden so ausgewählt, dass die für das Gesamtportfolio der NORD/LB und für die einzelnen Teilportfolios der Handelsbereiche wesentlichen Risiken abgedeckt sind. Ergänzend werden mindestens monatlich weitere, zum Teil hypothetische Stresstest-Analysen durchgeführt, z.B. strategiebezogene Stresstests für ausgewählte Handelspositionen. Die Stresstest-Parameter werden mindestens jährlich überprüft und bei Bedarf an die geänderte Marktsituation angepasst.

Seit Anerkennung des internen Risikomodells durch die BaFin im Jahr 2005 nutzt die NORD/LB als Einzelinstitut das Value-at-Risk-Modell auch für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung von allgemeinen Zinsrisiken sowie der allgemeinen und besonderen Aktienrisiken gemäß SolvV. Für die verbleibenden Risikoarten kommt das Standardverfahren zur Anwendung.

Marktpreisrisiko – Berichterstattung

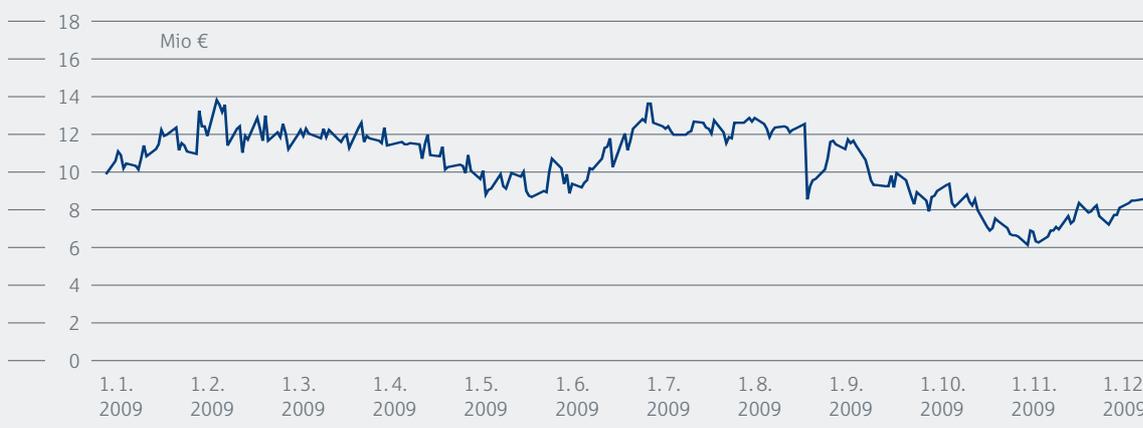
Den MaRisk entsprechend berichtet der von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Bereich Risikocontrolling den zuständigen Dezenten täglich über die Marktpreisrisiken. Über die Value-at-Risk-Analysen hinaus werden die Dezenten in diesem Rahmen auch über die Auswirkung der Stress-Szenarios informiert. Zusätzlich erfolgt eine wöchentliche Berichterstattung zu den Credit-Spread-Risiken des Anlagebuchs. Der Gesamtvorstand wird monatlich umfassend über die Marktpreisrisiken und die Ergebnislage informiert.

Marktpreisrisiko – Entwicklung im Jahr 2009

Das Jahr 2009 war insbesondere in den ersten Quartalen weiterhin von Marktturbulenzen infolge der Finanzmarktkrise geprägt. In der Folge war an den Märkten eine deutliche Beruhigung zu beobachten. Im Mittel waren somit über die ersten Quartale aufgrund gesteigerter Volatilitäten höhere Value-at-Risk-Kennzahlen zu beobachten, die sich zur Jahresmitte aufgrund der Marktberuhigung wieder reduzierten.

Zur Jahresmitte führte eine Veränderung in der Zinsrisiko-Positionierung zu einem Anstieg des Value-at-Risk, während in der zweiten Jahreshälfte eine Risikoreduzierung in den Handelsbüchern und veränderte Korrelationseffekte zwischen den verschiedenen Assetklassen ein Absinken des Value-at-Risk zur Folge hatten.

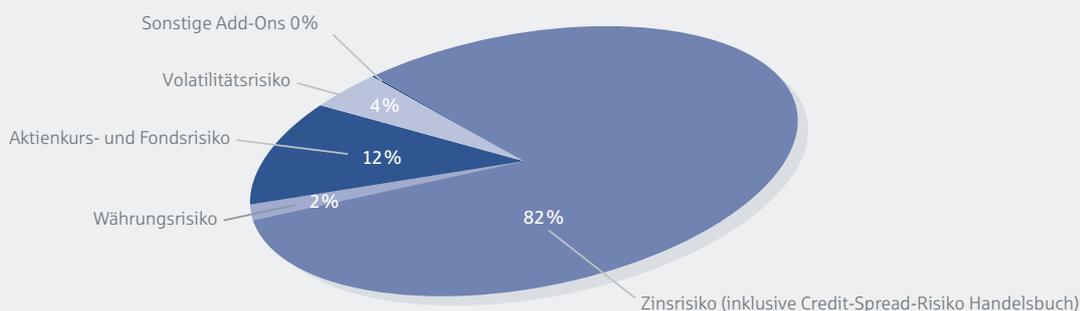
Value-at-Risk (95 Prozent, 1 Tag) in der NORD/LB in Mio €



Ein Sondereffekt ergibt sich ferner daraus, dass eine börsennotierte Beteiligungsposition aufgrund des inaktiven Marktes und der veränderten bilanziellen Behandlung seit dem dritten Quartal 2009 nicht mehr im Marktpreisrisiko sondern ausschließlich im Beteili-

gungsrisiko geführt wird. Dies hat zu einer Reduzierung des Value-at-Risk in der Kategorie Aktienkurs- und Fondsrisiko zugunsten der anderen Kategorien beigetragen. Konsistent zur Handelsstrategie dominiert das Zinsrisiko mit einem Anteil von 82 Prozent.

Marktpreisrisiko (VaR 95 %, 1 Tag) – Struktur per 31.12.2009



Die Auslastung der Marktpreisrisiko-Limite lag in der NORD/LB auf Gesamtbankebene im Jahresdurchschnitt bei 27 Prozent (23 Prozent), die maximale Auslastung bei 39 Prozent und die minimale Auslastung bei 17 Prozent. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 wurde für die NORD/LB ein im Vergleich zum Vorjahr um elf Prozent gesunkener Value-at-Risk (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) von 10 Mio € ermittelt. Der tägliche Value-at-Risk (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) schwankte im Jahresverlauf 2009 zwischen 6 Mio € und 14 Mio € bei einem durchschnittlichen Wert von 10 Mio €. Der auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnete Value-at-Risk (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer zehn Tage) belief sich in der NORD/LB am 31. Dezember 2009 auf 44 Mio €. Die Kennzahlen beinhalten jeweils auch die Zins- und Aktienrisiken des Anlagebuchs.

Im Berichtszeitraum erfolgte eine strategische Neuausrichtung des Bereiches Financial Markets der NORD/LB. Der Fokus des Bereiches liegt nun noch stärker auf dem Kundengeschäft sowie der Unterstützung von Steuerungsmaßnahmen der Gesamtbank. Credit-Investment-Positionen werden durch Abschmelzen weiter zurückgefahren. Der Value-at-Risk für die in der Übersicht nicht enthaltenen Credit-Spread-Risiken des Anlagebuchs sank somit im Berichtszeitraum und lag am 31. Dezember 2009 bei 16 Mio € (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag).

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen der SolvV die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks analysiert. Das Ergebnis liegt für die NORD/LB per 31. Dezember 2009 mit drei Prozent deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 Prozent an den haftenden Eigenmitteln vorsieht.

Marktpreisrisiko – Ausblick

Über alle relevanten Assetklassen wird die NORD/LB auch im Jahr 2010 die Marktentwicklung sorgfältig beobachten, da zumindest in Teilmärkten weiterhin mit kurzfristigen, volatilen Marktbewegungen zu rechnen ist. Aufgrund der sukzessive weiterentwickelten Risikomodelle und Risikosteuerungsverfahren sowie der fokussierten Handelsstrategie sieht sich die NORD/LB jedoch auch für turbulenteren Marktphasen gut vorbereitet.

Im Hinblick auf die Ausweitung der aufsichtsrechtlichen Anerkennung des Marktrisikomodells wird mittelfristig eine vollumfängliche Modellanerkennung angestrebt. Aufgrund der umfassenden Neuregelung der Anforderungen der SolvV für das besondere Zinsrisiko ist die Umsetzung und aufsichtsrechtliche Anerkennung dieser Modellerweiterung jedoch erst ab 2011 vorgesehen.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken umfassen Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit- oder Einlagengeschäft oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können. Es wird zwischen klassischem Liquiditätsrisiko, Refinanzierungsrisiko und Marktliquiditätsrisiko unterschieden.

Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass die NORD/LB aufgrund von fremdinduzierten Marktstörungen oder durch unerwartete Ereignisse im Kredit- und Einlagengeschäft ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann. Der Fokus der Betrachtung liegt in der NORD/LB auf den jeweils nächsten zwölf Monaten.

Als Refinanzierungsrisiko werden die potenziellen Ergebniseinbußen bezeichnet, die sich für die NORD/LB durch die Verschlechterung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am Geld- oder Kapitalmarkt ergeben. Wichtigste Ursache ist eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch die anderen Marktteilnehmer. Der Fokus der Betrachtung liegt hier auf dem gesamten Laufzeitspektrum.

Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die die Bank zu tragen hat, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapier-Positionen in den Handels- und Anlagebüchern resultieren.

Liquiditätsrisiko – Steuerung Strategie

Die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität stellt für die NORD/LB eine strategische Notwendigkeit dar. Während das klassische Liquiditätsrisiko grundsätzlich durch das Vorhalten ausreichend liquider Aktiva (insbesondere notenbankfähiger Wertpapiere) vermieden werden soll, wird beim Refinanzierungsrisiko eine strukturelle Liquiditätsfristentransformation betrieben. In beiden Fällen werden die Risiken durch entsprechende Limite begrenzt.

Das Limit für das klassische Liquiditätsrisiko dient der Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit auch unter einem konservativen Stress-Szenario, während sich das Limit für das Refinanzierungsrisiko aus der Risikostrategie

und der Risikotragfähigkeit der NORD/LB ableitet und die Chance auf einen Erfolgsbeitrag aus der banktypischen Erfolgsquelle der Fristentransformation zulässt.

Zur Begrenzung des Marktliquiditätsrisikos agiert die NORD/LB im Wesentlichen auf liquiden Märkten. Dies gilt insbesondere für alle Geschäfte im Handelsbuch. Die Bestände des Handelsbuchs bestehen im Wesentlichen aus Wertpapieren von erstklassigen Emittenten.

Die Global Liquidity Policy (GLP) der NORD/LB beschreibt die strategischen Rahmenrichtlinien zur Sicherstellung der ausreichenden Liquidität. Die Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung in Notfällen und in Krisensituationen sind im GLP-Notfallkonzept festgelegt.

Risikokonzentrationen auf der Passivseite wird durch eine diversifizierte Anlegerbasis und Produktpalette vorgebeugt. Der Fokus liegt auf institutionellen und öffentlichen Anlegern, was der risikogerechten Ausrichtung der NORD/LB entspricht. Die Diversifizierung der Refinanzierungsquellen wird zudem durch das Pfandbriefgeschäft verstärkt, über das die NORD/LB über einen weiteren Zugang zum Funding-Markt verfügt.

Struktur und Organisation

In den Prozess der Liquiditätsrisikosteuerung sind in der NORD/LB die global tätigen Handelsbereiche Markets, Treasury, Portfolio Investments und Portfolio Management & Solutions sowie der Bereich Risikocontrolling eingebunden.

Die Handelsbereiche und das Treasury übernehmen das Management von Liquiditätsrisiko tragenden Positionen und tragen Gewinne und Verluste, die sich aus den Veränderungen der Liquiditätssituation (allgemein oder NORD/LB-spezifisch) ergeben.

Das Treasury stellt ferner die Liquiditätsablaufbilanz dem Dispositionsausschuss vor. Es berichtet in diesem Ausschuss auch über das Refinanzierungsrisiko und gibt gegebenenfalls Handlungsvorschläge hinsichtlich des weiteren strategischen Dispositionsverhaltens.

Das Risikocontrolling ist federführend bei der Einführung und Weiterentwicklung von internen Verfahren zur Messung, Limitierung und Überwachung von Liquiditätsrisiken. Weiterhin nimmt das Risikocontrolling die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos sowie die Überwachung des Refi-

finanzierungsrisikos wahr. Darüber hinaus ermittelt und überwacht das Risikocontrolling die aufsichtlichen Kennziffern gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV).

Für den Notfall einer Liquiditätskrise steht ein Krisenstab Global Liquidity Management bereit, der in enger Abstimmung mit dem Vorstand die Liquiditätssteuerung übernimmt. Zur Abstimmung zwischen den dezentralen Einheiten der NORD/LB Gruppe werden regelmäßige Telefonkonferenzen zwischen den wesentlichen Gesellschaften sowohl zu steuerungsrelevanten Themen im Treasury als auch zu modellrelevanten Fragestellungen im Risikocontrolling durchgeführt.

Liquiditätsrisiko – Management

Das Refinanzierungsrisiko der NORD/LB wird jeweils durch die Begrenzung mittels Volumenstrukturlimiten für verschiedene Laufzeitbänder gesteuert, die den gesamten Laufzeitbereich abdecken. Seit Beginn des Berichtsjahres wird eine Betrachtung der Liquiditätsabläufe auch getrennt nach Währungen vorgenommen.

Das klassische Liquiditätsrisiko wird durch ein dynamisches Stresstest-Szenario begrenzt. Das Szenario beschreibt die jeweils wahrscheinlichste Krisensituation und somit im aktuellen Marktumfeld die Ausweitung der Finanzmarktkrise. Die Auswertung erfolgt auf Basis von Liquiditäts-Cashflows und umfasst die nächsten zwölf Monate auf täglicher Basis. Bezüglich des geplanten Neugeschäfts und der Refinanzierungsmöglichkeiten werden der Marktsituation entsprechende Annahmen getroffen.

Mit Hilfe des Limitsystems wird sichergestellt, dass auch im Stress-Fall Liquiditätsüberschüsse für mindestens drei Monate bestehen. Damit wird der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit in diesem Laufzeitband der Vorzug gegenüber möglichen Rentabilitätschancen gegeben. Unter Abwägung von Rentabilitäts Gesichtspunkten ist es das Ziel, einen Liquiditätsüberschuss von sechs Monaten zu gewährleisten.

Darüber hinaus wird das dynamische Stress-Szenario monatlich um weitere statische Stresstests ergänzt. Diese beinhalten ein NORD/LB-spezifisches Szenario, das Alternativ-Szenario einer übergreifenden Liquiditätskrise sowie ein kurzfristiges Szenario für eine marktweite Liquiditätsstörung.

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität. Die NORD/LB verfolgt einen Best-Practice-Ansatz: Auf der Grundlage eines detaillierten Liquiditätsklassenkonzepts erfolgt die Einordnung in eine von acht Wertpapierklassen (z. B. nach Handelsbuch, Deckungsstock, Zentralbankfähigkeit). Die Abbildung in der Liquiditätsablaufbilanz wird in Abhängigkeit von der Liquiditätsklasse vorgenommen und erfolgt im Laufzeitspektrum zwischen Tagesgeld und Endfälligkeit.

Liquiditätsrisiko – Messung

Die NORD/LB berechnet die Auslastungen der Volumenstrukturlimiten für die verschiedenen Laufzeitbänder auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz der Gesamtposition, die im Wesentlichen den Normalfall widerspiegelt. Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts der Gesamtbank resultiert aus der barwertigen Betrachtung des Refinanzierungsrisikos.

Basis der Berechnung der dynamischen und statischen Stress-Szenarios zur Modellierung des klassischen Liquiditätsrisikos sind die derzeitigen Liquiditätsabläufe. Diese werden so gestresst, dass sie einen Krisenfall wiedergeben. So wird z. B. von der verminderten Liquidierbarkeit von Positionen und einer erhöhten Ziehung von Kreditzusagen ausgegangen. Mit den Stress-Szenarios können die Auswirkungen von unerwarteten Ereignissen auf die Liquiditätssituation der Bank dargestellt werden. Dieses bietet die Möglichkeit, vorausschauend zu planen und für Notfälle vorbereitet zu sein.

Die Analyse der Stress-Szenarios berücksichtigt die zentrale Bedeutung der Marktliquidität aller im Bestand befindlichen Wertpapiere. Darüber hinaus wird für Wertpapiere des Anlagebuchs eine separate Credit-Spread-Risikoberechnung durchgeführt. Da sich in den am Markt beobachteten Spreads neben der Bonität des Emittenten auch die Marktliquidität der Wertpapiere niederschlägt und die für die Szenario-Berechnung verwendeten Parameter relativ zu den aktuellen Marktspreeds festgelegt werden, wird im Rahmen der Risikoberichterstattung indirekt auch die Marktliquidität der Wertpapiere berücksichtigt. Ein separates Risikomaß für Marktliquiditätsrisiken wird nicht verwendet.

Liquiditätsrisiko – Berichterstattung

Die Koeffizienten gemäß LiqV können täglich berechnet und dem Treasury für die Steuerung des Liquiditätsrisikos zur Verfügung gestellt werden. Die Meldung gemäß LiqV für die Gesamtbank und je Steuerungseinheit erhalten die Steuerungsbereiche und der Vorstand monatlich. Im Dispositionsausschuss wird monatlich die Liquiditätsablaufbilanz präsentiert und besprochen.

Die zuständigen Dezernenten werden mehrmals wöchentlich, in Abhängigkeit von der Limitauslastung gegebenenfalls auch täglich, über das klassische Liquiditätsrisiko der NORD/LB unterrichtet. Zusätzlich wird ein regelmäßiges Monitoring der größten Anleger im Neugeschäft vorgenommen.

Der Gesamtvorstand wird über die Liquiditätsrisikosituation monatlich mit dem Bericht zur Risiko- und Ertragslage in den Handelsbereichen und quartalsweise im Rahmen des Berichts über die Risikotragfähigkeit vom Risikocontrolling informiert. Das Aufsichtsgremium erhält die genannten Berichte jeweils quartalsweise.

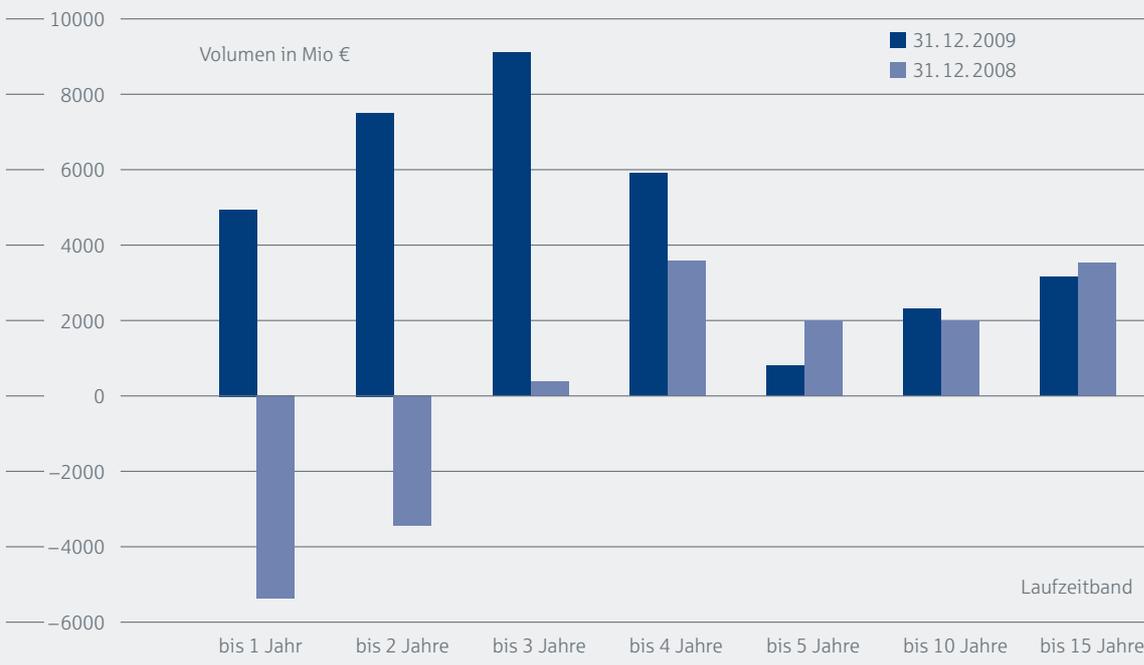
Das monatliche Reporting wurde im Berichtsjahr zusätzlich um die Darstellung der Liquiditätsablaufbilanzen in den wesentlichen Fremdwährungen ergänzt. Diese Ablaufbilanzen werden dem monatlich tagenden Dispositionsausschuss zur Beratung vorgelegt.

Liquiditätsrisiko – Entwicklung im Jahr 2009

Die zu Beginn des Berichtsjahres noch angespannte Situation der Finanzmärkte hat zunächst weiterhin zu eingeschränkter Liquidität in vielen Marktsegmenten geführt. Die Situation hat sich im Verlauf des Jahres 2009 jedoch deutlich entspannt.

Die NORD/LB war zu jeder Zeit mit ausreichend Liquidität ausgestattet und konnte erfolgreich verschiedene Risiko reduzierende Maßnahmen durchführen, z.B. die Auflegung eines durch die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt garantierten G-MTN-Programms. Die Liquiditätsablaufbilanz zeigt, dass sich die Liquiditätssituation der NORD/LB im Jahr 2009 insbesondere in den Laufzeiten bis vier Jahre erheblich verbessert hat.

Kumulierte Liquiditätsabläufe in Mio €



Die vorausschauende Liquiditätssteuerung in den durch die Finanzmarktkrise geprägten Marktphasen hat zu einer Liquiditätsbevorratung geführt, die in nahezu allen Laufzeiten eine geringe Auslastung der Limite zur Folge hat. Zusätzlich engagiert sich die NORD/LB auf möglichst liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität, wovon 86 Prozent für Repo-Transaktionen mit der europäischen (EZB) bzw. der US-amerikanischen Zentralbank (FED) geeignet sind.

Die komfortable Refinanzierungssituation der NORD/LB ermöglichte ein vorzeitiges Auslaufen des G-MTN-Programms im Dezember 2009. Der nicht genutzte Refinanzierungsrahmen in Höhe von über 6 Mrd € wird auch in absehbarer Zukunft nicht mehr benötigt.

Insgesamt wurden die Mess- und Steuerungsverfahren im Jahr 2009 weiter ausgebaut. Hierzu zählen die vertiefte Analyse der Sub-Liquiditätsrisiken in einzelnen Währungen in Verbindung mit der Umsetzung Risiko reduzierender Maßnahmen sowie der deutliche Ausbau der Prozesse zur Modellvalidierung.

Durch aufmerksame Beobachtung der Märkte und aktive Liquiditätssteuerung war im Berichtsjahr jederzeit sichergestellt, dass die NORD/LB über ausreichend Liquidität verfügt. Die Liquiditätskennzahl gemäß LiqV lag im Jahresverlauf stets deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesthöhe von 1,00. Zum Jahresresultimo 2009 belief sich die Kennzahl auf 1,40.

Liquiditätsrisiko – Ausblick

Für das Jahr 2010 wird aufgrund der im Berichtsjahr vorgenommenen Bevorratung keine signifikante Zunahme der Liquiditätsrisiken erwartet. Der gruppenweite Ausbau der Liquiditätsrisikosteuerung wird fortgesetzt.

Ein wesentlicher Bestandteil ist dabei die Umsetzung der von den internationalen Aufsichtsbehörden als Reaktion auf die Finanzmarktkrise angekündigten, deutlich erhöhten Anforderungen an die Steuerung und das externe Meldewesen in Hinblick auf Liquiditätsrisiken. Hier sind für die NORD/LB insbesondere die bereits im Jahr 2010 umzusetzenden neuen Regelungen der britischen Financial Services Authority (FSA) und das aktuelle Konsultationspapier Liquidity Buffers and Survival Periods des Committee of European Banking Supervisors (CEBS) von großer Bedeutung.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden definiert als die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten. Diese Definition enthält neben Rechtsrisiken implizit auch Reputationsrisiken als Folge- oder Sekundärrisiken. Nicht einbezogen sind strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

Operationelles Risiko – Steuerung Strategie

Wesentliche Zielsetzung ist die Vermeidung operationeller Risiken, soweit dies ökonomisch sinnvoll ist. Hierunter versteht die NORD/LB, sich vor operationellen Risiken zu schützen, solange die Kosten des Schutzes die möglichen eintretenden Risikokosten nicht überschreiten.

Die Vermeidung operationeller Risiken soll insbesondere durch eine sachgerechte Ablauf- und Aufbauorganisation, die schriftlich fixierte Ordnung, das Interne Kontrollsystem (IKS), eine angemessene qualitative und quantitative Personalausstattung, Sicherheits- und Notfallkonzepte sowie einen angemessenen Versicherungsschutz unterstützt werden.

Durch eine fortwährende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarios sollen Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS wird risikoorientiert in regelmäßigen Abständen überprüft (IKS-Regelkreis). Anlassbezogen werden geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen. Notfallpläne dienen zur Schadenbegrenzung bei unerwarteten Extremereignissen.

Struktur und Organisation

In den Prozess der Steuerung der operationellen Risiken sind der Vorstand, das Risikocontrolling, die interne Revision sowie alle weiteren Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang mit operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankebene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen.

Das Risikocontrolling ist für die zentrale Überwachung der operationellen Risiken und eine unabhängige Berichterstattung zuständig. Des Weiteren obliegen ihm die Methodenhoheit, die verantwortliche Durchführung der zentralen Methoden sowie die koordinierende Funktion bei der Durchführung der dezentralen Methoden. Aufgabe der internen Revision ist die unabhängige Prüfung der korrekten Implementierung und Durchführung der Methoden und Verfahren.

Operationelles Risiko – Management

Zum Schutz der Personen und Sachwerte liegen Sicherheits- und Notfallkonzepte vor, die unter anderem die Gebäudenutzung, die Ersatzbeschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den Energiebezug regeln. Oberste Priorität hat die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter. Hierzu wurden z. B. im Zuge der Pandemievorsorge im Berichtsjahr umfangreiche Präventionsmaßnahmen ergriffen.

Im neu gegründeten Bereich Konzernsicherheit wurden alle bisher eigenständigen Aufgaben des Sicherheits- und Notfallmanagements gebündelt. Ziel ist es, eine Sicherheitsstrategie für die NORD/LB festzulegen und einheitliche Standards umzusetzen, um die Bank effizient und nachhaltig vor Schäden zu bewahren und zugleich gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen zu erfüllen.

Dem Personalrisiko wird durch eine auf Dauer in Qualität und Quantität angemessene Personalausstattung begegnet. Die Bank widmet dabei der Qualifikation der Mitarbeiter ein besonderes Augenmerk, die Überprüfung des Qualifikationsstandes erfolgt mittels eines Systems von Anforderungsprofilen und Mitarbeiterbeurteilungen. Personalentwicklungsmaßnahmen können so zielgerichtet angestoßen werden.

Etwaigen kriminellen Handlungen wird in enger Zusammenarbeit mit den Strafverfolgungsbehörden begegnet. Zur kontinuierlichen Verbesserung der Prävention gegen interne wie externe betrügerische Handlungen existiert in der NORD/LB eine zentrale Stelle. Zu ihren Aufgaben gehört u. a. nach §25a Absatz 1 KWG, im Rahmen einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation angemessene Sicherungsmaßnahmen zur Verhinderung von betrügerischen Handlungen vorzuhalten. Zu diesem Zweck wurde in der Bank eine Betrugspräventionsstrategie eingeführt, die im Berichtsjahr unter anderem durch die Einführung eines Hinweisgebersystems (Whistleblowing) und regelmäßige Schulungen für alle Mitarbeiter weiter verbessert wurde.

Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern.

Prozessualen und strukturellen Organisationsrisiken wird durch eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation begegnet. Sofern Schwächen in der Organisation identifiziert werden, werden unverzüglich geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet. Die im Berichtsjahr weiterentwickelten Strukturen zum Internen Kontrollsystem sollen dies unterstützen und ein geregelt Zusammenspiel aller am Steuerungsprozess für operationelle Risiken beteiligten Bereiche dauerhaft gewährleisten.

Die NORD/LB verfügt über eine einheitliche Prozesslandkarte. Auf deren Basis werden besonders risikobehaftete Prozesse mit Hilfe eines Scoring-Modells ermittelt und einer Detailanalyse hinsichtlich der Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS unterzogen. Im Berichtsjahr fand eine Überarbeitung des Scoring-Modells statt, die eine detailliertere Analyse ermöglicht.

Der Versicherungsschutz der NORD/LB ist angemessen. Die Versicherungsdeckung wird regelmäßig überprüft. Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei der Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und beim Abschluss von Verträgen, die nicht auf freigegebenen Mustern basieren, die Rechtsabteilung einzuschalten.

Die Qualität externer Lieferanten und Dienstleister wird durch die Vereinbarung von Service-Level-Agreements oder detaillierter Leistungsverzeichnisse sowie durch die anschließende Kontrolle der entsprechenden Kennzahlen sichergestellt. Zur Umsetzung der MaRisk-Anforderungen zum Outsourcing wurde ein Prozess zur Beurteilung von Dienstleistern hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit unter Risikogesichtspunkten installiert. Für jede wesentliche Auslagerung wurde eine verantwortliche Stelle benannt, der das Leistungs- und Risikomanagement der Geschäftsbeziehung obliegt. Zudem wird für jede wesentliche Auslagerung ein individuelles Notfallkonzept erstellt.

Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert. Diesen Gefahren wird mit Notfallkonzepten begegnet.

Operationelles Risiko – Rechnungslegungsbezogenes IKS

Das IKS der NORD/LB umfasst auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess alle vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements zur

- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung,
- Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sowie zur
- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung gerichtet sind.

Das IKS der NORD/LB orientiert sich am COSO-Rahmenwerk für interne Kontrollen. Das rechnungslegungsbezogene IKS ist in das Gesamtkonzept des IKS der NORD/LB integriert und besteht aus einer Hierarchie von Kontrollen bzw. Schlüsselkontrollen, die periodisch oder anlassbezogen durchzuführen und deren Ergebnisse zu dokumentieren sind. Im Berichtsjahr erfolgte eine umfassende Aufnahme und Bewertung aller Kontrollen.

Der Rechnungslegungsprozess der NORD/LB ist dezentral aufgebaut. Die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für die NORD/LB in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben liegt in der Verantwortung des Bereichs Finanzen. Zahlreiche buchungspflichtige Sachverhalte werden schon in den Markt- und Marktfolgebereichen in Vorkontrollsystemen erfasst und bereits dort Kontrollen hinsichtlich des Nachweises, der Vollständigkeit und der Bewertung unterzogen. Weiterhin bestehen hier Kontrollen hinsichtlich der richtigen Erfassung von Daten, die den Ausweis von Sachverhalten sowie die Erstellung von Anhangangaben steuern.

Die vier ausländischen Niederlassungen der Bank, deren Rechnungslegungsprozesse grundsätzlich organisatorisch eigenständig aufgebaut sind, verfügen jeweils über eigene rechnungslegungsbezogene Kontrollprozesse. Insgesamt ist der Rechnungslegungsprozess ausführlich in der schriftlich fixierten Ordnung geregelt, die allen davon betroffenen Mitarbeitern zugänglich ist.

Die rechnungslegungsrelevanten Daten werden aus den Vorkontrollsystemen der Bank teils maschinell, teils manuell mit unterschiedlichen Aggregationsniveaus in das Hauptbuch übernommen. Risiken aus manuellen Schritten werden entlang des gesamten Rechnungslegungsprozesses durch gezielte Kontrollen vorgebeugt. Im Fall maschineller Schnittstellen wird durch die vom Bereich Finanzen vorgegebenen Buchungslogiken sichergestellt, dass die Datenübernahme sachlich richtig erfolgt. Bei neuen Produkten wird durch den installierten Neue-Produkte-Prozess sichergestellt, dass alle Aspekte der Bilanzierung und Bewertung des neuen Produkts angemessen gewürdigt werden. Direkt im Hauptbuch vorgenommene Abschluss- und Abgrenzungsbuchungen unterliegen ebenfalls dem IKS.

Die Abschlüsse der inländischen Hauptniederlassung und der ausländischen Niederlassungen werden über ein SAP-Modul zum Abschluss der NORD/LB zusammengeführt. Die Richtigkeit dieses Konsolidierungsprozesses und die Würdigung der Arbeitsergebnisse ist ebenfalls Bestandteil des IKS.

In ausgewählten rechnungslegungsrelevanten Bereichen, insbesondere bei der Berechnung von Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, bedient sich die NORD/LB externer Dienstleister.

Der Rechnungslegungsprozess wird im Bereich Finanzen über eine zentrale, intranetbasierte Managementanwendung überwacht. Diese Anwendung erlaubt eine Nachverfolgung aller für den Abschluss relevanten Aktivitäten und Meilensteine in Bezug auf die jeweiligen Fertigstellungstermine sowie den Bearbeitungsstand, so dass bei Verzögerungen unmittelbar eingegriffen werden kann.

Die interne Revision der NORD/LB stellt als prozessunabhängige Instanz durch systematische Prüfungen die Einhaltung des IKS sicher. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist darüber hinaus jährlich Gegenstand von Prüfungshandlungen durch den Abschlussprüfer. Die Ergebnisse werden dem Prüfungsausschuss berichtet.

Die Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses wird durch permanente Optimierungen sichergestellt. Für das Jahr 2010 steht vor allem die weitere Ablösung manueller Arbeitsschritte durch maschinelle Routinen im Fokus.

Operationelles Risiko – Messung

Seit Beginn des Jahres 2003 sammelt die NORD/LB Schadenfälle aus operationellen Risiken und kategorisiert diese nach Prozess, Ursache und Auswirkung. Eine Bagatellgrenze existiert nicht, jedoch gilt für Schäden unter 2.500 € brutto ein vereinfachter Meldeprozess. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und bilden einen wesentlichen Baustein für ein statistisch-mathematisches Risikomodell.

Die gesammelten Schadenfälle werden in anonymisierter Form in das vom Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e.V. (VÖB) initiierte Datenkonsortium DakOR eingebracht. Im Gegenzug erhält die NORD/LB die gesammelten Schadenfälle des Konsortiums als Datengrundlage. Darüber hinaus stehen Informationen der Datenbank Öffentliche Schadenfälle OpRisk (ÖffSchOR) zur Verfügung, in der Presseberichte über große Verluste aus operationellen Risiken gesammelt, strukturiert und aufbereitet werden. Beide Datenquellen werden im Rahmen von Szenario-Analysen und für ein regelmäßiges Benchmarking verwendet.

Mit Hilfe der jährlich durchgeführten Methode Self-Assessment wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Durch Expertenschätzungen werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche gewonnen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Das Self-Assessment erfolgt mittels eines generischen Fragenkatalogs, der sowohl qualitative als auch quantitative Fragen sowie bereichsspezifische Einzelszenarios enthält.

Mit Beginn des Jahres 2009 wurde in der NORD/LB eine Methodik zur Erhebung von Risikoindikatoren eingeführt. Die Auswahl der Indikatoren erfolgt risikoorientiert und wird regelmäßig auf ihre Angemessenheit überprüft. Das Ziel der NORD/LB ist, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen durch Gegenmaßnahmen zu begegnen. Ebenso sollen durch eine fortwährende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarios Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden.

Die NORD/LB verfügt über ein internes Modell zur Messung des operationellen Risikos. In dieses Modell gehen neben internen Daten und Szenarioanalysen auch externe Daten des Konsortiums DakOR ein, zudem werden Korrelationseffekte berücksichtigt.

Hierzu kommt ein Verlustverteilungsansatz zum Einsatz, in dem Elemente der Extremwerttheorie berücksichtigt werden. Abhängigkeiten werden mit Hilfe einer Gauss-Copula modelliert. Der durch das interne Modell berechnete Value-at-Risk wird als Steuerungsgröße für operationelle Risiken im RTF-Modell eingesetzt.

Die in der NORD/LB eingeführten Methoden und Verfahren erfüllen die Anforderungen des §272 SolvV an die Nutzung des Standardansatzes für operationelle Risiken. Der Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko wurde im Berichtsjahr unter Nutzung des Standardansatzes gemäß SolvV ermittelt. Zusätzlich erfüllen die eng an den Anforderungen der SolvV ausgerichteten Weiterentwicklungen bereits wesentliche Voraussetzungen für die Einführung eines fortgeschrittenen Messansatzes (Advanced Measurement Approach – AMA).

Operationelles Risiko – Berichterstattung

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfallsammlung und Risikoindikatoren analysiert und dem Vorstand quartalsweise sowie den zuständigen Bereichen mindestens einmal pro Jahr kommuniziert. Das Self-Assessment wird einmal pro Jahr durchgeführt, Analysen werden an den Vorstand und die Bereiche berichtet. In die quartalsweise RTF-Berichterstattung fließen Informationen aus der Schadenfalldatenbank, dem Self-Assessment sowie dem internen Modell für operationelle Risiken ein.

Operationelles Risiko – Entwicklung im Jahr 2009

Im Berichtsjahr wurde das im Vorjahr begonnene Projekt zur Verbesserung des Internen Kontrollsystems abgeschlossen. In diesem Rahmen erfolgte die konzeptionelle Weiterentwicklung des IKS als wesentlichem Bestandteil der Banksteuerung. Die Umsetzung dieses Konzeptes wurde im Berichtsjahr begonnen und erfolgt stufenweise, begleitet durch ein intensives Kommunikationskonzept auf allen Ebenen. Das IKS-Rahmenwerk beinhaltet eine spezifische Ablauf- und Aufbauorganisation. Durch die Anwendung standardisierter Methoden und Verfahren soll ein bankweit angemessenes und wirksames IKS sichergestellt und eine nachhaltige Optimierung angestrebt werden.

Nach diesem Rahmenwerk orientiert sich die IKS-Ablauforganisation der NORD/LB an einem Regelkreislauf, der grundsätzlich turnusmäßig durchlaufen wird. Übergeordnetes Ziel ist die bankweite Beurteilung des

IKS auf Basis der Betrachtung von Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Kontrollen. Der Regelkreislauf wird durch eine hierfür optimierte Aufbaustruktur unterstützt. Diese umfasst Rollen mit spezifischem IKS-Bezug, deren Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten definiert und voneinander abgegrenzt sind. Die laufende Berichterstattung an verschiedene Empfängergruppen ist Bestandteil dieses Regelkreislaufs.

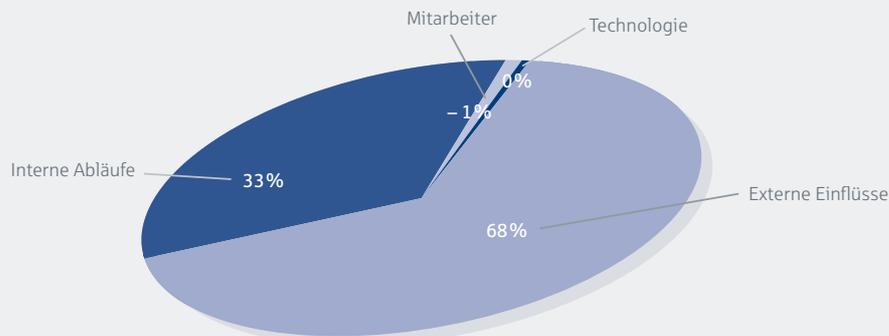
Als Ergebnis des Projekts zur Verbesserung des Internen Kontrollsystems wurden die Methoden des Controllings operationeller Risiken zunehmend prozessorientiert gestaltet. Hierzu wurden im Berichtsjahr umfangreiche Weiterentwicklungen der bereits implementierten Methoden und Prozesse begonnen.

Wesentliche Änderungen ergeben sich für die Methode Self-Assessment. Hier wurde – auch im Hinblick auf die

angestrebte Nutzung des fortgeschrittenen Messansatzes und die Änderungen der MaRisk – eine komplette Überarbeitung der Methode angestoßen und pilotiert. Damit ist auch eine prozessuale Sicht auf die operationellen Risiken der Bank möglich.

Das neue Risk-Assessment besteht aus den drei Komponenten Risikolandkarte, Self-Assessment sowie vertiefenden Szenarioanalysen. Ausgehend von objektiven Informationen und einem stark vereinfachten qualitativen Self-Assessment ergibt sich eine Risikolandkarte auf deren Basis risikoorientiert Szenarios durch Experten betroffener Unternehmensprozesse bewertet werden. Die Analyse von gruppenweiten Szenarios, Risikokonzentrationen und die Durchführung von Stresstests werden dadurch weiter verbessert. Zudem sollen die Ergebnisse in das interne Modell einfließen, womit eine weitere Erhöhung der Messgenauigkeit verbunden sein wird.

Schadenfälle – Nettoschäden in Prozent 1.1.2009 – 31.12.2009



Die Verteilung der Schadenfälle auf die Risikokategorien in Relation zur Gesamtschadensumme kann der Verteilung der Nettoschäden entnommen werden (ohne Schadenfälle mit Kreditbezug). Berichtswerte Rechtsrisiken bestanden zum Berichtsstichtag nicht.

Operationelles Risiko – Ausblick

Die NORD/LB strebt die Anwendung eines fortgeschrittenen Messansatzes für das operationelle Risiko an. Wesentliche Vorarbeiten hierzu sind bereits abgeschlossen.

Im Jahr 2010 sind umfangreiche Szenarioanalysen und eine Granularisierung der aus dem Modell ableitbaren Steuerungsimpulse geplant. Zusätzlich sind Weiterentwicklungen im Bereich von Stresstests und Risikokonzentrationen vorgesehen.

Die Implementierung aller Methoden soll im Jahr 2010 abgeschlossen werden und die Voraussetzung für die Anwendung eines AMA schaffen. Darüber hinaus soll die Verzahnung des Controllings operationeller Risiken mit der Notfallplanung und dem IKS weiter vorangetrieben werden.

Zusammenfassung

Die NORD/LB hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Die im RTF-Modell ermittelten Quotienten zeigen, dass die Risikodeckung im Berichtszeitraum jederzeit gegeben war. Bestandsgefährdende Risiken bestehen derzeit nach Einschätzung der NORD/LB nicht.

Im Jahr 2009 hat die NORD/LB die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Ebenso hat die Bank im Berichtsjahr den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen gemäß den §§ 13a KWG Rechnung getragen.

Ergänzend zum Risikobericht werden im nachfolgenden Prognosebericht Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung der NORD/LB dargestellt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die konjunkturelle Erholung, die in den wichtigsten Industriestaaten relativ synchron Mitte des vergangenen Jahres eingesetzt hat, wird sich in diesem Jahr weiter fortsetzen. Für die US-Konjunktur erwartet die Bank ein robustes Wachstum von 3 Prozent. Auch für Deutschland und Europa sieht die eine Fortsetzung der Erholung, die jedoch vorerst noch von staatlichen Stützungsmaßnahmen und einer expansiven Geldpolitik abhängt. Die deutsche Wirtschaft wird sich dabei mit 1,8 Prozent kräftiger erholen als die der Eurozone (rund 1 Prozent Wachstum). Für die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft bestehen jedoch auch Risiken. So könnte eine erneute Verschärfung der Finanzmarktkrise ebenso zu Belastungen für den konjunkturellen Erholungsprozess führen wie ein zu abrupter Ausstieg aus der expansiven Geld- oder Fiskalpolitik. Zudem nehmen zuletzt mahnende Stimmen zu, die vor einer Blasenbildung in Schwellenländern warnen.

Die deutsche Wirtschaft wird durch die Exportorientierung von einer zu erwartenden kräftigen Erholung des Welthandels profitieren können. Auch die Investitionen werden sich 2010 leicht erholen, die geringe Kapazitätsauslastung steht einer allzu dynamischen Entwicklung jedoch entgegen. Die Bauinvestitionen dürften von den Konjunkturprogrammen profitieren, nach einem witterungsbedingt schwachen Start ins neue Jahr. Schlechter sehen die Perspektiven für den privaten Konsum aus. Zum einen werden sich die Tarife und -gehälter 2010 nur schwach entwickeln. Zum anderen rechnet die NORD/LB mit einer Verschlechterung der Lage am Arbeitsmarkt, wenngleich die Zunahme der Arbeitslosigkeit milder ausfallen wird als dies Mitte des vergangenen Jahres zu befürchten stand. Mit der Rückkehr der Inflationsrate in positives Terrain hat eine Normalisierung stattgefunden, nennenswerter Inflationsdruck ist auf absehbare Zeit nicht in Sicht. Daher erwartet die NORD/LB ein vorsichtiges Agieren der Europäischen Zentralbank, so dass mit einer ersten Zinserhöhung frühestens in der zweiten Jahreshälfte zu rechnen ist.

Planung 2010 NORD/LB

Das kundenorientierte Geschäftsmodell der NORD/LB erweist sich in dem schwierigen Marktumfeld weiterhin als tragfähig und stabil. Mit der Planung 2010 bereitet sich die NORD/LB in Anbetracht der konjunkturell bedingt weiter nicht einfachen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf die Herausforderungen der Märkte vor. Wie bereits im Vorjahr soll die erhöhte Risikovorsorge als „Stoßdämpfer“ auf der schwierigen Wegstrecke dienen. Mittelfristig ist der Planung eine normalisierte Risikostruktur zugrunde gelegt worden.

Das Betriebsergebnis der NORD/LB nach Risikovorsorge/Bewertung liegt im Planansatz 2010 über dem Betriebsergebnis des Jahres 2009. Auf der Ertragsseite zeigt die Planung kurzfristig bis 2010 zunächst eine verhaltene Entwicklung und erst mittelfristig eine deutliche Verbesserung der Ertragsbasis verbunden mit einer Diversifizierung der Ertragsstruktur. Der Fokus des Neugeschäfts liegt auf Ressourcen schonenden Geschäftspotentialen mit überschaubarem Risiko, um prozyklische Effekte aus den Basel II Bestimmungen abzufedern.

Moderate Investitionen in Personal- und Sach-Ressourcen sind Bedingung zur Umsetzung von Wachstumsperspektiven, zur Einhaltung bankaufsichtsrechtlicher Standards und Vorgaben sowie zur Bewältigung von Großprojekten.

Unter der Erwartung einer verschärften Kreditrisikosituation in Folge der Wirtschaftsentwicklung ist die Risikovorsorge 2010 an der erwarteten Entwicklung der Bonitäten im Kreditportfolio ausgerichtet worden und liegt über dem Niveau der Risikovorsorge des Jahres 2009. Im geplanten Bewertungsergebnis 2010 sind Wertaufholungen aus krisenbedingten Bewertungsverlusten der Vorjahre auf Wertpapiere, für die die Bank eine buy-and-hold-Strategie verfolgt, enthalten. Darüber hinaus sind keine weiteren Bewertungsergebnisse antizipiert.

Geschäftsfeldplanungen 2010

Verbund

Im Verbundgeschäft liegt 2010 neben der erfolgreichen Betreuung des institutionellen Sparkassengeschäfts und der Öffentlichen Kunden die Intensivierung der im Vorjahr erweiterten Verbundregion durch die Übernahme der Betreuungsfunktion im assoziierten Geschäftsgebiet für die Sparkassen in Schleswig-Holstein und Brandenburg im Fokus. In diesem Geschäftsfeld erwartet die NORD/LB bei stabilen Erträgen, infolge der Geschäftsausweitung leicht steigenden Verwaltungsaufwendungen und insbesondere in Anbetracht der wirtschaftlich angespannten Kredit-situation erhöhter Risikovorsorge einen rückläufigen Beitrag zum Betriebsergebnis.

Zur Erhaltung des Ertragsniveaus werden die Vertriebsmaßnahmen für die verbundenen Sparkassen intensiviert (u.a. Kommunale Finanzierung, Zinsderivate). Mit diesen Maßnahmen erwartet die NORD/LB höhere Erfolgsbeiträge vor allem im Provisionsgeschäft sowie im Handelsergebnis zur Kompensation des leicht rückläufigen zinstragenden Geschäfts.

Investitionen im Zuge der Geschäftsfeldausdehnung sowie höherer Aufwand für die Einhaltung gesetzlicher Standards lassen 2010 die Verwaltungsaufwendungen des Verbundgeschäftes gegenüber 2009 wachsen. In der Risikovorsorge erwartet die NORD/LB nach einer noch entspannten Risikosituation im Vorjahr in 2010 steigende Risikokosten.

Infolge der geplanten Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen im Verbundgeschäft steigt die CIR in 2010; der RoRaC liegt unter dem Vorjahr vor allem aufgrund der erhöhten Risikovorsorgen. Zu Beeinträchtigungen beim Erreichen der angestrebten Planungen könnten der Konkurrenzdruck in- und ausländischer Wettbewerber sowie nicht vorhersehbare Folgen der Wirtschaftskrise führen.

Privat- und Geschäftskunden

Im Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden werden im Wesentlichen die Ergebnisse der strategischen Geschäftseinheiten Privat- und Individualkunden, Private Banking sowie Geschäfts-, Gewerbe- und Firmenkunden der Braunschweigischen Landessparkasse (BLSK) und am Standort Hannover abgebildet.

In diesem Geschäftsfeld positioniert sich die NORD/LB als Qualitätsanbieter am Markt. Ziel ist, die starke Position als Marktführer im Geschäftsgebiet bei der Privatkundschaft durch bedarfsorientierte Beratung in

ausgewählten Produkten und Dienstleistungen mit attraktiven Konditionen zu festigen. Gleichzeitig strebt die NORD/LB die Etablierung als erste Adresse im Private Banking sowie als Qualitätsführer im Gewerbe- und Firmenkundenbereich an. Im Geschäft mit Privat- und Geschäftskunden erwartet die NORD/LB 2010 bei deutlich steigenden Erträgen, moderat anwachsenden Verwaltungsaufwendungen und Risikokosten in etwa auf Höhe des Expected Loss einen Ergebnisbeitrag leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Durch konsequenten Einsatz des S-Finanzkonzeptes in der Kundenberatung sowie der Ausweitung der Zusammenarbeit mit der ÖVBS sollen die Kunden- und Marktpotenziale im Private Banking und Vermögensmanagement bei fokussierten Kundengruppen (Potentialkunden wie z.B. Nachwuchskunden und Freiberufler) besser ausgeschöpft werden. Im mittelständischen Firmenkundengeschäft sind die Produktbereiche des Konzerns eng eingebunden, so daß die NORD/LB auch in der BLSK den Gewerbe- und Firmenkunden die Produkte einer international tätigen Großbank anbieten kann. Es bleibt allerdings abzuwarten, wie sich der Wettbewerbsdruck anderer Marktteilnehmer, vor allem von Direktbanken und von den das Geschäft mit Privatkunden und mittelständischen Firmenkunden forcierenden Großbanken auf die Margen und Geschäftsvolumina der BLSK auswirken wird.

Durch Optimierung der Leistungserstellungsprozesse soll die infolge erforderlicher Investitionen in die Qualität der Personal- und Sachressourcen ausgelöste Steigerung der Verwaltungsaufwendungen im Laufe des Jahres 2010 eng begrenzt werden.

In Anbetracht der noch schwierigen wirtschaftlichen Lage bei Teilen der Kreditwirtschaft erwartet das Segment Privat- und Geschäftskunden der NORD/LB nach der noch entspannten Risikosituation im Vorjahr Risikovorsorgen 2010 in Höhe des Expected Losses. Aufgrund des Anstiegs der geplanten Risikokosten wird der RoRaC 2010 zurückgehen. Die verbesserte Kosten-/Ertragssituation in diesem Segment führt hingegen zu einer geringeren CIR.

Firmenkunden

Im Geschäftsfeld Firmenkunden werden die Maßnahmen des Projektes „Firmenkundenoffensive“ weiter umgesetzt, um nachhaltig die Ergebnisse des Geschäftsfeldes zu steigern.

Bei den geplanten Erträgen 2010 im Firmenkundengeschäft soll das hohe Niveau der Vorjahre zunächst stabilisiert werden und mittelfristig weiter wachsen.

Zuwächse im Provisionsgeschäft und bei den Ergebnissen aus Finanzgeschäften kompensieren leichte Rückgänge im zinstragenden Geschäft. Das strategische Ziel ist es, die führende Mittelstandsbank in Norddeutschland zu werden. Neben den Aktivitäten mit unserer Firmenkundschaft (Intensivierung der Bestandskundenbeziehung, Neukundengewinnung, Erhöhung Cross-Selling) soll der Bereich Corporate Finance verstärkt eingebunden werden: Ausbau des Working Capital Managements, der Leasingaktivitäten mit der LHI-Leasing GmbH, München, der Einbindung von Fördermitteln in der Strukturierung und Ausbau der Mandate als Mandated-Lead-Arranger. Darüber hinaus tragen sowohl der Agrarbereich (führender Anbieter von Agrar-Bankdienstleistungen in ganz Deutschland) durch Neukundengewinnung als auch die Wohnungswirtschaft durch Ausweitung des Geschäfts im gesamten deutschen Raum zu diesem planerischen Ergebnis bei.

In den steigenden Verwaltungsaufwendungen spiegeln sich die Investitionen in Personal- und Sachressourcen wider. Die leichte Zunahme der Personalkosten resultiert aus der Besetzung von Stellen; der Sachaufwand wächst gegenüber dem Vorjahr u.a. durch erhöhte Marketingkosten zur Unterstützung der Aktivitäten im Firmenkundengeschäft sowie durch höhere Aufwendungen für die Einhaltung gesetzlicher Standards.

In Anbetracht der sich verschlechternden Konjunkturaussichten erwartet die NORD/LB im Geschäftsfeld Firmenkunden erneut deutliche Risikovorsorgen, die aber unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Infolgedessen steigt der RoRaC wieder an, die CIR in diesem Geschäftsfeld erreicht im Planansatz das Vorjahresergebnis nicht ganz. Risiken liegen – ausgehend von der Wirtschaftskrise – darin, dass die erwarteten Risikovorsorgen nicht ausreichen könnten.

Structured Finance

Aus dem Geschäftsfeld Structured Finance der NORD/LB wird seit dem letzten Jahr das Immobiliengeschäft schrittweise herausgelöst und im Rahmen von Prolongationen sowie sukzessiven Asset-Übertragungen in die Tochtergesellschaft Deutsche Hypo eingebracht. Für die ausländischen Standorte wird dieser Prozess in den kommenden Jahren stattfinden. Mit der Bündelung der Immobilienaktivitäten in der Deutschen Hypo sollen gemeinsam Wachstumsperspektiven und Ertragspotentiale realisiert werden und durch eine stärkere Bündelung und Harmonisierung von Produkten und Prozessen Synergieeffekte gehoben werden.

In Segment Structured Finance plant die Bank den nachhaltigen Ausbau der Kernkundenbeziehungen bei gezieltem Einsatz der vorhandenen Ressourcen. Sie wird risikobewusst und kapitalschonend ihren Marktantritt im In- und Ausland in ausgewählten Wachstumsbranchen wie Transport (insbesondere Schiffs- und Flugzeugfinanzierung), Energie (insbesondere Wind- und Solarenergien), Infrastruktur (vor allem soziale Infrastruktur in Bereichen wie Accommodation, Education, Blue Light und Waste/Water) und Industries (hauptsächlich Schienenverkehr) auf dem hohen Niveau der Vergangenheit fortführen, um nachhaltig signifikante Erfolgsbeiträge zu erzielen. Sowohl im Inland als auch an den internationalen Märkten, an denen die NORD/LB mit Niederlassungen vertreten ist, geht die Bank davon aus, die Erfolge aus dem Aktiv- und Provisionsgeschäft sowie dem Handelsergebnis steigern zu können.

Zur Umsetzung der Strategiekonzepte wird der Ausbau und die Differenzierung der Produktpalette (u.a. Triebwerksfinanzierungen, cargo aircraft Finanzierungen, Projektfinanzierungen/Private Public Partnership, Marktantritt als Mandated-Lead-Arranger, Einsatz von Financial Markets Produkten) auch im nächsten Jahr fortgeführt werden. Der Fokus liegt dabei in der Strukturierung und Arrangierung von maßgeschneiderten individuellen Finanzierungslösungen für meist projektgebundene Transaktionen. Für die Refinanzierung des Aktivgeschäftes plant die Bank unter anderem die Begebung von Schiffspfandbriefen und prüft bzw. nutzt ebenso alternative Refinanzierungsinstrumente über Dritte.

Aufgrund der mit der geplanten Marktausrichtung verbundenen Investitionen in Personal- und Sachressourcen sowie zur Erfüllung der regulatorischen Anforderungen ist 2010 von einer entsprechenden Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen in den Spezialfinanzierungsbereichen auszugehen.

Für 2010 wird infolge der angespannten Wirtschaftslage weiterhin mit signifikanten Risikovorsorgen und entsprechenden Auswirkungen auf den RoRaC des Geschäftsfeldes gerechnet. Die CIR soll das gute Niveau auch 2010 halten.

Risiken der geplanten Ertragsentwicklung liegen vor allem in einem weiteren Andauern der Wirtschaftskrise mit der Folge, dass die erwarteten Risikovorsorgen nicht ausreichen könnten.

Financial Markets

Das Geschäftsfeld Financial Markets bietet den Anlegern, Investoren und Kunden der NORD/LB einen effizienten Zugang zu den Finanzmärkten und setzt dabei auf eine Kombination von Relationship-Management und speziellem Fachwissen.

Mit der systematischen Ausrichtung auf die Kundensegmente der Bank wird von Bereichen Corporate Sales und Markets eine Bündelung der Kompetenzen verbunden mit einer Steigerung des Ertrags bei Corporates- und Structured Finance-Kunden angestrebt. Die gute Verzahnung dieses Bereichs mit den institutionellen Kunden soll die Erträge dauerhaft stabilisieren.

Der Fokus des Treasury liegt auf dem Liquidity Management sowie dem sukzessiven Ausbau von Beratungs- und Bepreisungskompetenz gegenüber den Kreditbereichen der Bank.

Hauptziel des Verantwortungsbereichs Portfolio Management & Solutions ist die Unterstützung bei der Strukturierung und Ausplatzierung von Assets. Im Bereich Portfolio Investment werden die nicht mehr strategischen Portfolios der NORD/LB ausgesteuert.

Aufgrund der sehr guten Vorjahresentwicklung insbesondere im Bereich Markets wird im Segment Financial Markets durch Wegfall von besonderen Einflussfaktoren aus 2009 im Jahr 2010 ein Ergebnisrückgang erwartet.

Der erwartete Anstieg der Verwaltungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr resultiert aus Investitionen in IT und zusätzlichen personellen Aufbauten, die erst 2010 voll kostenwirksam werden. Nach den Risikovorsorgen für das ABS Portfolio im Vorjahr hat der Bereich vorsorglich weitere Risikovorsorgen in den Plan 2010 eingestellt. Aufgrund der im Vergleich zum

Vorjahr rückläufig erwarteten Ertragsentwicklung im Verhältnis zur Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen verschlechtern sich 2010 CIR und RoRaC.

Risiken in der Planung der Financial Markets-Bereiche liegen in unerwarteten Entwicklungen der Credit-Spreads und einer verhaltenen Wirtschaftsentwicklung mit negativen Folgewirkungen wie z.B. Bewertungskorrekturen auf die Portfolios und einem Rückgang des Kreditneugeschäfts mit den damit verbundenen Möglichkeiten zur Generierung von Cross-Sellingserträgen.

Mittelfristplanung 2014

Den eingeschlagenen Weg der NORD/LB mit dem in der Krise bewährten kundenorientierten Geschäftsmodell und der risikobewussten Geschäftspolitik setzt die Bank auch weiterhin konsequent fort. Für die Einschätzung der mittelfristigen Entwicklung der NORD/LB AöR gilt die Annahme, dass die noch vorherrschende angespannte Konjunkturlage überwunden wird und die Wirtschaft wieder auf einen nachhaltigen Wachstumspfad zurückkehrt. Im Fokus der geplanten mittelfristigen Ertragssteigerung steht ein Zuwachs aller Ertragskomponenten bei gleichzeitiger Verbesserung der Ertragsstruktur und allmählicher Rückkehr zur normalen Risikovorsorge. Trotz steigenden Personalaufwands (Faktorpreissteigerungen, strategisch motivierte Investitionen sowie die Einhaltung bankenaufsichtsrechtlicher Standards und Vorgaben) erhöhen sich die Verwaltungsaufwendungen im Mittelfristplan lediglich moderat. In Summe der Ertrags- und Aufwandsentwicklung mit Risikovorsorgen in Höhe der kalkulatorischen Absicherungsnotwendigkeiten erwartet die Bank bis 2014 einen signifikanten jährlichen Zuwachs im Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/Bewertung bei entsprechenden Verbesserungen der Kennziffern.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf den derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf das Geschäft einwirken, außerhalb des Einflussbereichs der NORD/LB liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der

Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.



Jahresabschluss

› Seite 61–65

Inhalt

Jahresabschluss _____	61
Bilanz _____	62
Gewinn- und Verlustrechnung _____	64

Aktivseite

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

	€	€	€	31.12.2008 Tsd €
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		74 430 742,26		67 185
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		546 297 075,18		736 926
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank _____ € 541 062 349,86				(728 992)
			620 727 817,44	804 111
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		3 206 418 077,75		3 977 806
b) andere Forderungen		<u>34 156 110 877,05</u>		<u>36 974 442</u>
			37 362 528 954,80	40 952 248
3. Forderungen an Kunden			65 691 323 571,69	64 883 785
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert _____ € 6 601 887 476,58				(6 297 919)
Kommunalkredite _____ € 21 456 714 027,75				(20 041 932)
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		64 655
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ € 0,00				(64 655)
ab) von anderen Emittenten		<u>504 274 834,49</u>	504 274 834,49	2 091 802
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ € 24 904 540,00				(606 629)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		9 881 410 634,64		8 438 828
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ € 9 836 365 633,57				(8 247 378)
bb) von anderen Emittenten		<u>29 390 750 963,48</u>	39 272 161 598,12	29 727 291
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ € 22 609 292 596,62				(21 652 569)
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>1 214 877 399,15</u>	1 358 891
Nennbetrag _____ € 1 195 026 399,00				(1 347 046)
			40 991 313 831,76	41 681 467
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1 488 975 526,47	1 537 661
6. Beteiligungen			690 361 067,93	844 972
darunter:				
an Kreditinstituten _____ € 426 767 928,30				(579 997)
an Finanzdienstleistungsinstituten _____ € 1 983 523,31				(24)
7. Anteile an verbundenen Unternehmen			2 201 500 508,24	2 730 155
darunter: an Kreditinstituten _____ € 1 414 721 196,18				(1 617 472)
8. Treuhandvermögen			4 131 792 152,30	4 058 936
darunter: Treuhandkredite _____ € 4 131 792 152,30				(4 058 935)
9. Immaterielle Anlagewerte			10 792 076,54	11 311
10. Sachanlagen			90 455 601,31	103 239
11. Sonstige Vermögensgegenstände			4 033 235 179,94	6 020 489
12. Rechnungsabgrenzungsposten			777 962 054,42	678 789
Summe der Aktiva			158 090 968 342,84	164 307 163

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Passivseite

	€	€	€	31.12.2008 Tsd €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		6 811 603 800,55		5 508 740
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>35 471 542 688,66</u>		44 003 201
			42 283 146 489,21	49 511 941
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	828 801 716,81			728 565
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>425 979 568,19</u>	1 254 781 285,00		810 073
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	9 819 928 147,44			9 913 678
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>30 698 271 711,17</u>	<u>40 518 199 858,61</u>		34 396 774
			41 772 981 143,61	45 849 090
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		52 345 132 128,51		47 438 824
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		2 411 821 226,01		2 368 497
darunter: Geldmarktpapiere _____ € 2 116 516 917,41				(1 802 578)
			54 756 953 354,52	49 807 321
4. Treuhandverbindlichkeiten			4 131 792 152,30	4 058 936
darunter: Treuhandkredite _____ € 4 131 792 152,30				(4 058 935)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			4 026 335 390,87	4 285 164
6. Rechnungsabgrenzungsposten			670 539 711,77	681 890
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		583 923 763,99		554 093
b) Steuerrückstellungen		182 418 339,78		216 489
c) andere Rückstellungen		<u>630 826 346,95</u>		610 245
			1 397 168 450,72	1 380 827
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			2 102 975 285,00	1 810 747
9. Genussrechtskapital			446 894 949,70	814 992
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig _____ € 248 156 000,00				(694 992)
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken			722 300 000,00	722 300
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital				
aa) Stammkapital	1 085 483 130,00			1 085 483
ab) Kapitaleinlage gem. § 15 Abs. 1 Staatsvertrag	51 129 188,12			51 129
ac) sonstige Kapitaleinlagen	<u>2 307 056 101,82</u>	3 443 668 419,94		1 853 189
b) Kapitalrücklagen				
ba) Einlage gem. § 15 Abs. 2 Staatsvertrag	37 579 953,27			37 580
bb) andere Rücklagen	<u>1 778 877 562,69</u>	1 816 457 515,96		1 778 878
c) Gewinnrücklagen		501 702 006,02		501 702
d) Bilanzgewinn		<u>18 053 473,22</u>		75 994
			5 779 881 415,14	5 383 955
Summe der Passiva			158 090 968 342,84	164 307 163
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		9 689 696 002,76		8 195 797
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		0
			9 689 696 002,76	8 195 797
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>11 179 289 125,99</u>		16 339 868
			11 179 289 125,99	16 339 868

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

	€	€	€	2008 Tsd €
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	3 831 840 357,98			5 151 766
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>1 116 764 620,36</u>	4 948 604 978,34		1 896 542
2. Zinsaufwendungen		<u>3 939 877 271,79</u>		6 112 466
			1 008 727 706,55	935 842
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		60 658 359,72		69 169
b) Beteiligungen		27 512 729,28		42 005
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>158 419 592,23</u>		71 953
			246 590 681,23	183 127
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			15 388 605,12	14 876
5. Provisionserträge		197 277 078,63		183 634
6. Provisionsaufwendungen		<u>50 232 809,04</u>		53 771
			147 044 269,59	129 863
7. Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften			162 507 033,34	-103 810
8. Sonstige betriebliche Erträge			84 031 621,06	101 456
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	240 239 395,68			226 597
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>113 243 023,32</u>	353 482 419,00		78 997
darunter: für Altersversorgung _____ €	59 670 219,36			(44 740)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>383 015 167,87</u>		329 961
			736 497 586,87	635 555
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			21 626 073,64	21 485
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			30 555 105,99	16 475
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			311 483 732,74	118 854
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			313 167 450,38	0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	32 041
Übertrag			250 959 967,27	501 026

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	€	€	€	2008 Tsd €
Übertrag			250 959 967,27	501 026
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme			108 540 405,86	9 040
16. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	286 200
17. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			142 419 561,41	205 786
18. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		7 427 767,89		14 513
19. Erstattete Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen (Vorjahr: Sonstige Steuern)		<u>10 025 809,37</u>		- 5 036
			17 453 577,26	9 477
20. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			141 829 756,81	115 170
21. Jahresüberschuss			18 043 381,86	100 093
22. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			10 091,36	1
23. Einstellung in Gewinnrücklagen			0,00	24 100
24. Bilanzgewinn			18 053 473,22	75 994



Anhang

› Seite 67–99

Inhalt

- I. Angaben zur Bilanzierung;
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; Grundsätze der
Währungsumrechnung _____ 68
- II. Angaben und Erläuterungen
zur Bilanz und Gewinn- und
Verlustrechnung _____ 72
- III. Sonstige Angaben _____ 84

I. Angaben zur Bilanzierung; Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; Grundsätze der Währungsumrechnung

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für das Berichtsjahr 2008 bzw. den 31. Dezember 2008 in Klammern angegeben.)

Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 31. Dezember 2009 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) erstellt.

Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung basiert auf der RechKredV.

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanz ist gemäß § 268 Abs. 1 HGB unter Berücksichtigung einer teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt worden.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und der Schulden wird nach den Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB vorgenommen, sofern nicht die Sondervorschriften des § 340e HGB zur Anwendung kommen. Den Wertaufholungserfordernissen gemäß § 280 Abs. 1 HGB wurde entsprochen.

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute, mit Ausnahme der des Handelsbestandes, werden zum Nennwert bilanziert. Soweit bei Hypothekendarlehen und anderen Forderungen Unterschiedsbeträge zwischen Nennbeträgen und Auszahlungsbeträgen bestehen, die Zinscharakter haben, erfolgt die Bilanzierung gemäß § 340e Abs. 2 HGB zum vollen Wert. Die Unterschiedsbeträge werden unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig aufgelöst.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Die Vorsorgen für Länderrisiken wurden nach unveränderten Grundsätzen ermittelt. Für sonstige allgemeine Kreditrisiken bestehen angemessene Pauschalwertberichtigungen. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgt

weiterhin in Anlehnung an die Verlautbarungen des BFA 1/1990 und BMF vom 10. Januar 1994. Der für die Ermittlung der Ausfallquote maßgebliche Vergleichszeitraum wurde dauerhaft von fünf auf acht Jahre umgestellt. Die NORD/LB trägt damit ihrer stetigen Geschäfts- und Risikopolitik Rechnung und weist eine sachgerechtere Pauschalwertberichtigung aus.

Wertpapiere und Forderungen des Handelsbestandes sowie Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, dabei werden gegebenenfalls Bewertungseinheiten mit Finanzswaps gebildet. Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet, soweit keine dauerhaften Wertminderungen vorliegen. Schuldverschreibungen in Höhe von 24 731,6 Mio € und Aktien in Höhe von 680,1 Mio € wurden nicht zum Niederstwert bewertet. Bei Wertpapieren mit einem Buchwert von 17 917,1 Mio € (18 725,7 Mio €) und einem beizulegenden Wert von 17 585,4 Mio € (18 030,1 Mio €) unterblieben die außerplanmäßigen Abschreibungen. Der Wertpapierbestand des Anlagevermögens weist stille Lasten in Höhe von 315,5 Mio € und stille Reserven in Höhe von 446,9 Mio € auf. Dem gegenüber stehen stille Reserven bzw. stille Lasten aus zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos vorgenannter Positionen abgeschlossener Interest Rate Swaps in Höhe von 6,8 Mio € bzw. 193,9 Mio €. Da die Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und es sich ausschließlich um Emittenten mit erstklassiger Bonität handelt, wurde im Falle stiller Lasten keine Risikovorsorge für Ausfallrisiken gebildet. In Anlehnung an die steuerliche Beurteilung von Wertpapierleihegeschäften werden verliehene Wertpapiere aus dem handelsrechtlichen Eigenbestand ausgebucht und entliehene Wertpapiere in der Bilanz ausgewiesen. Für diese Geschäfte werden im Gegenzug Forderungen bzw. Verbindlichkeiten bilanziert.

Bei in einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten werden zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes –sofern verfügbar – öffentlich notierte Börsenpreise verwendet. Sofern keine Börsenpreise erhältlich sind, werden zur Wertermittlung Preisnotierungen von Händlern genutzt. Dabei finden beim Rückgriff auf andere Preisquellen als Börsenquotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden.

Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen zurückgegriffen werden kann, wird der beizulegende Zeitwert über anerkannte Bewertungsmethoden bzw. -modelle ermittelt.

Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z.B. Discounted Cash Flow Methode, Hull&White-Modell für Optionen), deren Berechnungen grundsätzlich auf am Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden – sofern möglich – dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und bei illiquierten Märkten eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie Marktpreise und andere Marktnotierungen, beispielsweise Volatilität und Marktliquidität. Wenn es in Einzelfällen erforderlich ist, gegebenenfalls bei der Verwendung von Optionspreismodellen Schätzungen vorzunehmen, wird dabei stets eine marktübliche Methode angewandt.

Für diese Mark-to-Model-Berechnungen werden möglichst viele Marktdaten verwendet, die bereits als Grundlage für das Risikocontrolling Anwendung finden. Bei nicht verlässlich beobachtbaren Marktdaten aufgrund illiquider Märkte werden validierte Modelldaten aus dem Risikotragfähigkeitskonzept der Bank verwendet. Bei Discounted Cash Flow Methoden werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread des Zahlers adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) auf Basis validierter interner Modelldaten ermittelt. Sämtliche eingesetzte Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder im Falle einer dauernden Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen, wobei sich der beizulegende Wert aus dem Barwert der mit dem Eigentum an dem Unternehmen verbundenen zukünftigen Nettozuflüsse an die Unternehmenseigner (Zukunftserfolgswert) ergibt.

Die zur Ermittlung des Ertragswerts abzuzinsenden Nettoeinnahmen der Unternehmenseigner ergeben sich vorrangig aus den Ausschüttungen der vom Unternehmen erwirtschafteten finanziellen Überschüsse. Ausgangspunkt der Ermittlung des beizulegenden Wertes der Beteiligung ist folglich eine Prognose über die Ergebnisentwicklung des Jahres 2009 sowie eine Detailplanung für das Jahr 2010 und gegebenenfalls Mittelfristplanung über die folgenden bis zu vier Jahre (Planungsphase I). Für die Folgejahre, die über den Planungshorizont hinausgehen, wird generell eine ewige Lebensdauer der Unternehmung unterstellt. Dazu wird eine sogenannte ewige Rente ermittelt, die den nachhaltigen Zustand des Beteiligungsunternehmens widerspiegeln soll (Planungsphase II). Diese erwarteten Zukunftserfolge werden unter Berücksichtigung der erwarteten Ausschüttungen auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Der verwendete Diskontierungszinssatz repräsentiert die Rendite aus einer zur Investition in das Beteiligungsunternehmen adäquaten Alternativanlage hinsichtlich Fristigkeit sowie Risiko und wird auf Basis eines Kapitalmarktmodells abgeleitet. Der Diskontierungszinssatz setzt sich aus den Komponenten risikofreier Zinssatz, sowie Risikozuschlag aufgrund des Risikos künftiger finanzieller Überschüsse zusammen. Der Risikozuschlag stellt dabei das Produkt aus einer durchschnittlichen Marktrisikoprämie und des Betafaktors dar, der die unternehmensspezifische Risikostruktur des jeweils zu bewertenden Unternehmens zum Ausdruck bringt. Als relatives Maß beschreibt der Betafaktor, in welchem Ausmaß die Rendite des betreffenden Wertpapiers an dem Beteiligungsunternehmen die Veränderungen der Rendite des Marktportfolios nachvollzieht.

Zur Bewertung von Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen werden Vergleichsgruppen vergleichbarer börsengehandelter Titel gebildet und für jeden Einzelwert das Beta in Relation zum jeweiligen landesbreiten Index berechnet. In Summe fließt der auf diese Weise ermittelte Betafaktor der Vergleichsgruppe als wesentlich wertbestimmender Multiplikator in die Berechnung des Kapitalisierungszinses ein.

Das raw Beta stellt dabei das historische Beta eines Unternehmens dar, wie es sich aus einer linearen Regression der Aktienrendite gegen die Rendite des Marktportfolios ergibt. Alternativ zur Verwendung des raw Betas repräsentiert das adjusted Beta eine Schätzung der künftigen Betaentwicklung. Für das Jahr

2009 wird erstmals der adjusted Betafaktor (adjusted Beta = raw Beta x 0,67 + 0,33) genutzt, um die Volatilität der Beteiligungsbewertung im Zeitablauf zu glätten. Der Methodenwechsel hat in Summe Aufwendungen in Höhe von 111 Mio € erspart sowie zu zusätzlichen Erträgen in Höhe von 1 Mio € geführt.

Auf den Buchwert der Unterbeteiligung an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co KG, Neuhardenberg, in Höhe von 35,6 Mio € wurde eine Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert von 32,78 Mio € unterlassen. Die Wertminderung ist von 2,82 Mio € vorübergehender Natur und wird voraussichtlich bis zum nächsten Abschluss der Erwerbsgesellschaft vollständig aufgeholt werden.

Bei Gegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden in Anlehnung an die steuerlichen Möglichkeiten die maximal anerkannten Abschreibungen geltend gemacht. Außerplanmäßige Abschreibungen nach §253 Abs.2 S. 3 HGB sind im Berichtsjahr in Höhe von 0,5 Mio € angefallen (0,3 Mio €). Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 und 1000 € liegen, werden als Sammelposten aktiviert und über 5 Jahre pauschal mit jeweils 20 Prozent p.a. abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 150 € nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Minder- oder unverzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert angesetzt, gegebenenfalls korrigiert um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert worden. Unterschiedsbeträge zwischen Aufnahme- und Rückzahlungsbeträgen mit Zinscharakter werden unter den Abgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig aufgelöst.

Zerobonds werden mit dem Kursbetrag bei Ausgabe zuzüglich Aufzinsung gemäß Emissionsrendite bilanziert.

Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bestehen nach dem Vorsichtsprinzip bemessene Rückstellungen.

Zur Ermittlung der Pensions- und Beihilfe-Rückstellungen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Die Pensionsverpflichtungen werden zum Teilwert auf Basis eines Rechnungszinsfußes von 6 Prozent nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt.

Die Bank hat Einmalserträge aus der Gewährung von Schiffsdarlehen unter den Provisionserträgen ausgewiesen.

Sowohl Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft als auch Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere werden mit den ihnen gegenüberstehenden Erträgen verrechnet.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Grundsätzen des §340h HGB. Von dem Wahlrecht nach §340h Abs. 2 Satz 2 HGB wird Gebrauch gemacht.

Gegenstände des Anlagevermögens werden zu historischen Anschaffungskosten angesetzt.

Andere Vermögenswerte und Schulden werden zum EZB-Referenzkurs bzw. zu Kursen aus sonstigen zuverlässigen Quellen des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Bewertung von noch nicht abgewickelten Kassageschäften und von Devisentermingeschäften erfolgt ebenfalls ausgehend vom EZB-Referenzkurs.

Daneben wird für Termingeschäfte eine Bewertung der anteiligen, noch nicht amortisierten Swapaufschläge/-abschläge mit den aktuellen Swapsätzen für die Restlaufzeit der Geschäfte durchgeführt.

Die Ergebnisse aus der Reststellenbewertung werden je Währung aufgerechnet, Verluste zurückgestellt. Verbleibende positive Ergebnisse wie unrealisierte Gewinne aus offenen Positionen werden nicht berücksichtigt.

Insgesamt beläuft sich der Betrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden der NORD/LB auf 29 764 498 Tsd € (32 961 837 Tsd €) bzw. 16 347 147 Tsd € (21 474 996 Tsd €).

Bewertung von Derivaten

Die Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Termingeschäfte, Optionen, Swaps) erfolgt grundsätzlich einzeln unter Anwendung der allgemeinen handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften (§§ 252 ff. HGB) und unter Berücksichtigung des Realisations- und Imparitätsprinzips, soweit nicht zur Absicherung von Bilanzposten und Handelspositionen in zulässigem Umfang Bewertungseinheiten gebildet wurden.

Handelsbestände in Wertpapieren und Derivaten, die erfolgs- und risikomäßig als Einheiten gesteuert werden, sind produktübergreifend und risikoadäquat zusammengefasst worden.

Hierbei werden die Bewertungsergebnisse der zinsorientierten Produkte je Währung, bei aktienorientierten Produkten je Währung, Gattung bzw. Index und bei Kreditderivaten je Referenzschuldner verrechnet. Dem Vorsichtsprinzip wird dadurch Rechnung getragen, dass ein Ertragssaldo ohne Ansatz bleibt, ein Verlustsaldo dagegen zur Bildung einer Rückstellung/Abschreibung führt.

Die im Wesentlichen zur Absicherung von Zins-, Währungs- und Kreditrisiken von Bilanzposten außerhalb der Handelsbestände abgeschlossenen Derivate bleiben unbewertet.

Optionsprämien und Future-Margin-Zahlungen aus noch nicht fälligen Geschäften sowie anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den Sonstigen Vermögensgegenständen bzw. Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen, noch nicht amortisierte Beträge aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen bzw. noch nicht amortisierte upfront-Beträge aus Zinsswapgeschäften sind in den Rechnungsabgrenzungsposten enthalten.

Verlustrisiken wird durch die Bildung von Rückstellungen/ Abschreibungen Rechnung getragen.

Für Credit Default Swaps (CDS) im Anlagebestand, bei denen die Bank als Sicherungsgeber auftritt, erfolgt die bilanzielle Behandlung analog der Verfahrensweise bei Eventualforderungen und -verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen. Ist mit einer Inanspruchnahme aus dem CDS zu rechnen, so werden bonitätsinduzierte Rückstellungen gebildet. Erfolgskomponenten aus CDS als Sicherungsgeber im Anlagebuch werden im Provisionsertrag ausgewiesen. Wurden zur Sicherung von Wertpapieren CDS als Sicherungsnehmer im Anlagebestand abgeschlossen,

wird auf die Abschreibung des Wertpapiers verzichtet, sofern es sich um bonitätsbedingte Abschreibungen handelt. Dem Risiko einer zweifelhaften Bonität des Sicherungsgebers ist gesondert Rechnung zu tragen; dies erfolgt entsprechend der Vorgehensweise wie bei einer Garantie. Erfolgskomponenten aus CDS als Sicherungsnehmer im Anlagebuch werden im Zinsaufwand ausgewiesen.

Im Handelsbestand eingesetzte CDS werden bilanziell quasi wie Optionsgeschäfte behandelt und damit einer Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip unterzogen.

Für negative Marktwerte werden Rückstellungen gebildet, positive Marktwerte bleiben unberücksichtigt.

Auf den Bruttoausweis der Prämien für die Gesamtlaufzeit wird verzichtet. Stattdessen werden diese nach dem Zuflussprinzip vereinnahmt.

Gemäß § 285 Nr. 18 HGB sind zu den derivativen Finanzinstrumenten neben den positiven Marktwerten auch die negativen Marktwerte ausgewiesen. Hinsichtlich der Bewertung wird zwischen börsen- und außerbörslich gehandelten Produkten unterschieden. Liegt ein Börsen-(Markt-)preis vor, wird dieser zur Bewertung herangezogen. Falls Börsenpreise nicht vorhanden sind bzw. ein Derivat nicht an der Börse gehandelt wird (OTC-Derivate), finden an den Finanzmärkten etablierte Bewertungsmodelle Anwendung.

II. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Die nachfolgenden Erläuterungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgen entsprechend der Reihenfolge der Ausweispositionen:

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2009	31.12.2008
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig		
Bilanzausweis	3 206 418	3 977 806
davon		
Forderungen an verbundene Unternehmen	295 717	834 659
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	659	51 072
b) andere Forderungen		
mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	9 630 155	8 089 246
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	5 306 288	7 275 198
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	9 150 800	10 378 381
mehr als 5 Jahren	<u>10 068 868</u>	<u>11 231 617</u>
Bilanzausweis	34 156 111	36 974 442
davon		
Forderungen an verbundene Unternehmen	6 740 350	7 254 242
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1 474 003	2 904 659
nachrangige Forderungen	264 037	354 582
als Deckung des Altbestandes verwendet	4 785 991	6 890 628
In den gesamten Forderungen an Kreditinstitute sind enthalten:		
Forderungen an angeschlossene Sparkassen	8 366 544	10 031 346

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2009	31.12.2008
3. Forderungen an Kunden		
a) mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	4 584 562	4 499 259
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	4 851 243	4 735 382
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	18 881 318	17 288 140
mehr als 5 Jahren	37 374 201	38 361 004
Bilanzausweis	65 691 324	64 883 785
davon		
Forderungen an verbundene Unternehmen	81 744	85 267
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	102 146	130 632
nachrangige Forderungen	7 289	3 749
als Deckung des Altbestandes verwendet	9 881 748	11 359 165
mit unbestimmter Laufzeit	1 033 749	1 152 228
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten		
Bilanzausweis	–	64 655
davon		
im Folgejahr fällig	–	64 655
börsenfähige und börsennotierte Geldmarktpapiere	–	64 655
ab) von anderen Emittenten		
Bilanzausweis	504 275	2 091 802
davon		
im Folgejahr fällig	504 275	2 091 563
börsenfähige und börsennotierte Geldmarktpapiere	–	606 629
börsenfähige und nicht börsennotierte Geldmarktpapiere	24 905	–
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten		
Bilanzausweis	9 881 411	8 438 828
davon		
im Folgejahr fällig	2 949 282	1 150 518
börsenfähige und börsennotierte Schuldverschreibungen	9 688 559	8 101 245
börsenfähige, nicht börsennotierte Schuldverschreibungen	192 851	337 583
als Deckung des Altbestandes verwendet	983 280	632 667

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2009	31.12.2008
bb) von anderen Emittenten		
Bilanzausweis	29 390 751	29 727 291
davon		
im Folgejahr fällig	6 399 069	4 709 514
börsenfähige und börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	26 980 124	27 088 267
börsenfähige, nicht börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	2 410 627	2 639 024
Wertpapiere von verbundenen Unternehmen	1 847 064	721 619
Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	621 339	576 213
nachrangige Schuldverschreibungen	56 105	88 138
c) eigene Schuldverschreibungen		
Bilanzausweis	1 214 877	1 358 891
davon		
im Folgejahr fällig	497 036	408 670
börsenfähige und börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	1 204 032	1 318 446
börsenfähige, nicht börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	10 846	40 446
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Bilanzausweis	1 488 976	1 537 661
davon		
börsenfähige und börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	282 773	324 222
börsenfähige, nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	138 439	163 732
6. Beteiligungen		
Bilanzausweis	690 361	844 972
davon		
börsenfähige, nicht börsennotierte Anteile	356 993	467 808
Der Anteilsbesitz ist unter III. Ziff. 10 aufgeführt.		
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		
Bilanzausweis	2 201 501	2 730 155
davon		
börsenfähige, nicht börsennotierte Anteile	1 053 947	1 053 608
Der Anteilsbesitz ist unter III. Ziff. 10 aufgeführt.		

Aktiva

(in Tsd €)	31. 12. 2009	31. 12. 2008
8. Treuhandvermögen		
Bilanzausweis	4 131 792	4 058 936
davon		
Forderungen an Kreditinstitute	461 577	401 589
Forderungen an Kunden	3 670 215	3 657 346
Beteiligungen	–	1
10. Sachanlagen		
Bilanzausweis	90 456	103 239
davon		
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	29 502	36 870
Betriebs- und Geschäftsausstattung	60 929	65 544
11. Sonstige Vermögensgegenstände		
Bilanzausweis^{*)}	4 033 235	6 020 489
davon		
als wesentliche Positionen werden ausgewiesen:		
anteilige und fällige Zinsen aus Zinstauschgeschäften	1 660 763	2 735 813
gezahlte Prämien für Optionsgeschäfte, Swaps und Caps	686 670	768 621
Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	154 515	717 322
Steuererstattungsansprüche	69 222	85 217
Bewertungsausgleichsposten	39 348	114 883
auf Zwischenkonten verbliebene Posten	1 352 891	1 464 720
sonstige Vermögensgegenstände der LTS	–	1
12. Rechnungsabgrenzungsposten		
Bilanzausweis	777 962	678 789
davon		
Agioabgrenzung gem. § 340e Abs. 2 HGB	169 987	137 844
Disagio aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	136 857	161 401

^{*)} In dieser Position sind ohne Beteiligungsabsicht gehaltene nicht börsennotierte Anteile in Höhe von 1,2 Mio € (2,3 Mio €) enthalten.

Aktiva

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

(in Tsd €)	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	kumulierte Abschreibungen	Bilanzausweis	Bilanzausweis	Abschreibungen des Geschäftsjahres
					31.12.2009	31.12.2008	
Beteiligungen					690 361	844 972	
Anteile an verbundenen Unternehmen					2 201 501	2 730 155	
Wertpapiere des Anlage- vermögens					26 474 047	31 227 624	
Immaterielle Anlagewerte	51 644	4 859	898	44 813	10 792	11 311	5 136
Sachanlagen	310 599	9 496	24 372	205 267	90 456	103 239	16 490

Passiva

(in Tsd €)	31. 12. 2009	31. 12. 2008
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig		
Bilanzausweis	6 811 604	5 508 740
davon		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	32 615	5 103
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	24 404	10 232
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	13 756 558	19 714 881
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	4 451 178	6 427 728
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	6 583 268	6 767 096
mehr als 5 Jahren	<u>10 680 539</u>	<u>11 093 496</u>
Bilanzausweis	35 471 543	44 003 201
davon		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1 181 687	3 476 128
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	909 008	598 626
als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	3 218 163	4 907 741
In den gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Sparkassen	4 241 701	5 584 885

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2009	31.12.2008
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		
Bilanzausweis	828 802	728 565
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	36 136	125 742
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	54 637	637 020
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	334 390	47 307
mehr als 5 Jahren	<u>817</u>	<u>4</u>
Bilanzausweis	425 980	810 073
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig		
Bilanzausweis	9 819 928	9 913 678
davon		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	52 535	74 062
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	122 867	51 790
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	7 234 946	10 431 077
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	2 080 791	3 376 434
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	5 357 405	5 363 517
mehr als 5 Jahren	<u>16 025 130</u>	<u>15 225 746</u>
Bilanzausweis	30 698 272	34 396 774
davon		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	115 709	428 397
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	169 835	187 149
als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	120 241	1 325 119

Passiva

(in Tsd €)	31. 12. 2009	31. 12. 2008
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) begebene Schuldverschreibungen		
Bilanzausweis	52 345 132	47 438 824
davon		
im Folgejahr fällig	11 426 793	12 651 973
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4 271 927	715 060
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1 397 665	1 313 770
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	1 630 914	1 903 001
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	513 249	170 769
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	17 812	25 098
mehr als 5 Jahren	<u>269 846</u>	<u>269 629</u>
Bilanzausweis	2 411 821	2 368 497
4. Treuhandverbindlichkeiten		
Bilanzausweis	4 131 792	4 058 936
davon		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten *)	1 237 665	1 200 545
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 894 127	2 858 391

*) Darin ist das Eigenkapital der Investitionsbank Sachsen-Anhalt in Höhe von 119,9 Mio € enthalten.

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2009	31.12.2008
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
Bilanzausweis	4 026 335	4 285 164
davon als wesentliche Posten werden ausgewiesen:		
Zinsverpflichtungen aus Zinstauschgeschäften	1 399 714	2 651 550
erhaltene Prämien für Optionsgeschäfte	713 917	654 671
Zinsverpflichtungen für Genussscheine, nachrangige Verbindlichkeiten und Kapitaleinlagen	192 601	187 925
nicht umgegliederte offene Posten auf Zwischenkonten	1 411 705	359 466
Gegenwerte für Wertpapier-Short-Positionen	165 013	53 606
zeitliche Buchungsunterschiede bzgl. Bundesbank-Position	66 807	332 763
6. Rechnungsabgrenzungsposten		
Bilanzausweis	670 540	681 890
davon Disagioabgrenzungen gem. § 340e Abs. 2 HGB	68 804	97 914
8. Nachrangige Verbindlichkeiten		
Für die ausgewiesenen Verbindlichkeiten wurden von der NORD/LB 86 839 Tsd € (96 957 Tsd €) aufgewandt.		
Die Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrages übersteigen, sind wie folgt ausgestaltet:		
Währungsbetrag	Zinssatz	fällig am
580 Mio €	5,75 % p. a.	1. 12. 2015
150 Mio €	3M-Euribor + 0,295 %	5. 4. 2014
Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nur für den Fall, dass sich die Besteuerung ändert, die zu Zusatzzahlungen an den Erwerber führt.		
Die Bedingungen der Nachrangigkeit dieser Mittel entsprechen dem Kreditwesengesetz.		
Eine Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.		

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Gesamtsaldo aus den Posten 1., 3., 5., 7. und 8. verteilt sich auf die folgenden Regionen:

(in Tsd €)	2009	2008
Bundesrepublik Deutschland	4 868 005	6 124 316
Europa (ohne Bundesrepublik Deutschland)	251 535	580 217
Nordamerika	227 531	354 755
Asien	191 940	353 428
	5 539 011	7 412 716

(in Tsd €)	2009	2008
8. Sonstige betriebliche Erträge		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Auflösungen von Rückstellungen	40 779	67 980
Leistungsverrechnung mit Förderinstituten	2 086	2 153
Grundstückserträge	4 945	5 228
Erträge aus dem Weiterverkauf von Hard- und Software sowie Dienstleistungen	6 787	5 244
EDV-Dienstleistungen für Dritte	3 740	2 219
Buchgewinne aus Sachanlagenabgängen	6 326	211
Zinserträge aus Steuererstattung	6 313	317
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Zinsaufwendungen aus Steuernachzahlungen	2 507	1 227
Aufwendungen für Schadensfälle aus operationellen Risiken	8 172	1 206
Aufwendungen für den Weiterverkauf erworbener Hard- und Software sowie Dienstleistungen	7 394	5 638
Zuführung zur Rückstellung für Regressrisiken	–	2 020

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

a) gemäß § 285 Nr. 3 HGB

Im Zusammenhang mit dem Joint Venture Bank DnB NORD A/S haben die Gesellschafter umfangreiche gegenseitige Optionsrechte zur Übertragung von Gesellschaftsanteilen zum Marktwert vereinbart. Darüber hinaus stellt die NORD/LB dem Joint Venture Liquidität im Verhältnis ihres Gesellschaftsanteils von 49 Prozent zur Verfügung.

Gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken bestehen für die NORD/LB maximale Nachschussverpflichtungen bis zur Höhe von 219,4 Mio € (256,9 Mio €). Sofern ein Stützungsfall eintritt, könnten die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

Aus der Mitgliedschaft des zum 1. Januar 2007 aufgelegten regionalen Reservefonds und ihrer Trägerkassen ergibt sich im Sanierungsfall der angeschlossenen Institute eine maximale Nachschusspflicht von 269,2 Mio € (280,0 Mio €), soweit die Mittel der Sparkassenstützungsfonds zur Abwicklung der Sanierungsmaßnahmen nicht ausreichen.

Weitere Nachschussverpflichtungen bestehen für die NORD/LB in Höhe von 30,5 Mio € (30,5 Mio €) neben zusätzlichen Mithaftungen für andere Gesellschafter gegenüber der Liquiditätskonsortialbank GmbH.

Die eingegangenen Leasingvereinbarungen der NORD/LB beliefen sich auf einen Betrag von 535,3 Mio € für IT-Systeme.

Gegenüber von Kunden bestehen für die NORD/LB maximale Verpflichtungen aus Avalen bis zur Höhe von 5822,6 Mio € und Akkreditiven bis zur Höhe von 235,4 Mio €.

b) gemäß § 285 Nr. 3 a HGB

Die NORD/LB trägt dafür Sorge, dass die nachfolgend genannten Gesellschaften ihre Verpflichtungen erfüllen können:

- Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg
- NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxemburg
- SKANDIFINANZ/BANK AG, Zürich
- NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover
- Nieba GmbH, Hannover
- Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover

Ferner tritt die NORD/LB für die Verpflichtungen des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN) ein, die aus dessen Mitgliedschaft gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes Körperschaft des öffentlichen Rechts und der DekaBank Deutsche Girozentrale entstehen. Daneben besteht gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern der DekaBank Deutsche Girozentrale für diese eine Haftung im Rahmen der Trägerfunktion.

Des Weiteren ist die NORD/LB neben dem Land Bremen Träger der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen, und übt zusammen mit dem Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und der Landesbank Berlin Holding AG die Trägerfunktion bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover aus.

Die NORD/LB ist zu 100 Prozent an der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) beteiligt. Sie verpflichtet sich, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen, alle Aufwendungen einschließlich Zinsen und Zinsentgang für Hilfsmaßnahmen gemäß der Vereinbarung vom 19. Dezember 2008 zwischen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. und der Deutschen Hypothekenbank AG, die nicht aus Mitteln des für die Deutsche Hypothekenbank gebildeten Fonds bestritten werden können, zu ersetzen.

Die NORD/LB hatte sich gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. verpflichtet, ihn von allen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen gemäß §2 Absatz 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zu Gunsten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) entstehen. Die Mitwirkung der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) am Einlagensicherungsfonds deutscher Banken wurde zum 31. Dezember 2008 gekündigt. Gemäß §6 Nr.8 des Statuts des Einlagensicherungsfonds besteht für die NORD/LB eine evtl. Haftung für zuvor eingegangene Verbindlichkeiten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) fort.

Gegenüber der NORD KB Beteiligungsgesellschaft mbH und der NORD KB Dachfonds II Beteiligungsgesellschaft mbH (Vj. eine Gesellschaft) besteht für die NORD/LB die Verpflichtung zur Gewährung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von insgesamt rd. 25,2 Mio € (28,1 Mio €).

Außerdem ist die NORD/LB zusammen mit anderen Kommanditisten an der Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG beteiligt. Eine Kommanditistin hat die Komplementärin von der Haftung freigestellt. Im Innenverhältnis übernimmt die NORD/LB 50 Prozent der möglichen Verpflichtungen aus dieser Haftungserklärung.

Die NORD/LB hat die persönlich haftenden Gesellschafter eines Immobilienfonds von ihrer gesetzlichen Haftung freigestellt.

Die NORD/LB hat zusammen mit den anderen Kommanditisten der Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebenberg mbH & Co. KG die Komplementärin von der Haftung freigestellt.

Hinsichtlich des Verkaufes der Gesellschaften des Teilkonzerns NILEG garantiert die NORD/LB gegenüber dem Käufer, dass die Steuern für die Zeiträume, für welche noch keine steuerliche Außenprüfung stattgefunden hat, vollständig entrichtet oder entsprechende Rückstellungen gebildet worden sind. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,5 Mio € übersteigt.

Im Zusammenhang mit der Einziehung der Geschäftsanteile an der FinanzIT GmbH haben sich die ausscheidenden Gesellschafter NORD/LB, Bremer Landesbank und Landesbank Saar verpflichtet, gemeinsam mit den verbleibenden Gesellschaftern der FinanzIT für Risiken der Gesellschaft aus der Zeit bis zu ihrem Ausscheiden aufzukommen, sofern diese tatsächlich eingetreten und nicht durch bereits gebildete Rückstellungen abgedeckt sind.

Bezüglich des Verkaufes des Beteiligungsanteils an der LHI Leasing GmbH, München garantiert die NORD/LB gegenüber dem Käufer, dass alle bis zum 31. Dezember 2005 fälligen Steuern gezahlt bzw. entsprechende Verbindlichkeiten und für die darüber hinaus entstandenen Steuern Rückstellungen in den Jahresabschlüssen bis zum 31. Dezember 2005 passiviert wurden. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,1 Mio € übersteigt.

Zum Jahresende bestanden Einzahlungsverpflichtungen für Aktien und sonstige Anteile in Höhe von 17,5 Mio € (22,0 Mio €).

Daneben hat die NORD/LB im Zusammenhang mit Geschäften an der EUREX, Frankfurt, bzw. an ausländischen Terminbörsen Wertpapiere in Höhe von nominal 245 Mio € (117,5 Mio €) als Sicherheit hinterlegt.

Die Verpflichtungen aus bestehenden Miet-, Pacht-, Garantie- sowie ähnlichen Verträgen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

III. Sonstige Angaben

1. Mitglieder des Vorstands

Dr. Gunter Dunkel
(Vorsitzender)

Christoph Schulz
(stv. Vorsitzender)

Eckhard Forst

Dr. Johannes-Jörg Riegler

Martin Halblaub
(bis 11. Januar 2010)

Dr. Jürgen Allerkamp
(bis 31. Januar 2010)

Dr. Hinrich Holm
(ab 1. Februar 2010)

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Hartmut Möllring
(Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Niedersachsen

Thomas Mang
(Erster stv. Vorsitzender)
Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen

Jens Bullerjahn
(Zweiter stv. Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
OstseeSparkasse Rostock

Hermann Bröring
Landrat
Landkreis Emsland

Edda Döpke
Bankangestellte
NORD/LB Hannover
(ab 12. Dezember 2009)

Ralf Dörries
Bankabteilungsdirektor
NORD/LB Hannover

Dr. Michael Frenzel
Vorsitzender des Vorstands TUI AG
(bis 11. Dezember 2009)

Dr. Josef Bernhard Hentschel
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Osnabrück

Sabine Hermsdorf
Stv. Bankabteilungsdirektorin
NORD/LB Hannover
(bis 11. Dezember 2009)

Frank Hildebrandt
Bankangestellter
NORD/LB Braunschweig

Dr. Gert Hoffmann
Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig

Martin Kind
Geschäftsführer
Kind Hörgeräte GmbH & Co, KG

Walter Kleine
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Hannover

Manfred Köhler
Vorsitzender des Vorstands
Salzlandsparkasse
(ab 1. Februar 2009)

Heinrich v. Nathusius
Geschäftsführer
IFA Gruppe

August Nöltker
Gewerkschaftssekretär
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Bezirksverwaltung

Freddy Pedersen
Stv. Bezirksgeschäftsführer
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Werner Schäfer
Vorsitzender des Vorstands
LBS Ostdeutsche Landesbausparkasse AG
(bis 31. Januar 2009)

Ilse Thonagel
Bankangestellte
Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern

Mirja Viertelhaus-Koschig
Stv. Vorsitzende des Vorstands VIEROL AG
(ab 14. Dezember 2009)

3. Angaben zu Mandaten

Zum 31. Dezember 2009 wurden folgende Mandate gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB von Angehörigen der NORD/LB wahrgenommen:

Vorstand

Name	Gesellschaft / Firma ¹⁾
Dr. Gunter Dunkel	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Continental AG, Hannover (seit 23. April 2009) DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg Skandifinanz Bank AG, Zürich
Christoph Schulz	Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg Totto Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover DnB Nord Bankas AG, Vilnius (bis 30. März 2009)
Dr. Jürgen Allerkamp	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover INDUS Holding AG, Bergisch-Gladbach Neue Dorint GmbH, Köln DnB Nord Banka AG, Riga (bis zum 16. März 2009) DnB Nord Bankas AG, Vilnius (bis zum 30. März 2009) Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen (bis zum 20. April 2009) Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (bis zum 14. Mai 2009)
Eckhard Forst	Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen DEUTSCHE FACTORING BANK Deutsche Factoring GmbH & Co. KG, Bremen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover Bank DnB Nord Polska AG, Warschau (bis zum 25. Februar 2009)
Martin Halblaub	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg (bis zum 11. Januar 2010) NORD/LB Covered Finance Bank, Luxemburg (bis zum 11. Januar 2010) NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover (bis zum 11. Januar 2010) (vormals NORDCON Investment Management AG, Hannover)
Dr. Johannes-Jörg Riegler	Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Bank DnB Nord Polska AG, Warschau (bis zum 25. Februar 2009)

¹⁾ Kreditinstitute werden großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

Andere Mitarbeiter

Name	Gesellschaft / Firma ¹⁾
Heinz-Werner Frings	SWAN Malaysia Sdn. Bhd., Johore Bahru, Malaysia
Dr. Rüdiger Fuhrmann	Niedersächsische Landgesellschaft mbH, Hannover Deutsche Saatveredelung AG (DSV), Lippstadt
Kurt Gliwitzky	NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover (vormals NORDCON Investment Management AG, Hannover)
Wolfgang Göhlich	NORD/LB Covered Finance Bank, Luxemburg (seit 20. November 2009)
Klaus Hillenhagen	Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover
Dr. Hinrich Holm	Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen
Jürgen Machalett	NORD/LB Covered Finance Bank, Luxemburg (seit 20. November 2009)
Baldur Lysk	NORD/LB Project Holding Ltd., London (vormals NORD/LB Norddeutsche Securities PLC, London)

¹⁾ Kreditinstitute werden großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

4. Aufwendungen für Organe und Organkredite

(in Tsd €)	2009	2008
Gesamtbezüge der aktiven Organmitglieder		
Vorstand	4 137	4 165
Aufsichtsrat	349	252
	4 486	4 417
Gesamtbezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen		
Vorstand	4 483	4 212
Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse		
Vorstand	808	790
Aufsichtsrat	157	160

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Organmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden 36 008 Tsd € (41 450 Tsd €) zurückgestellt.

5. Honorare für Abschlussprüfer

(in Tsd €)	2009	2008
Abschlussprüfung	4 236	2 886
sonstige Bestätigungs- /Beratungsleistungen	1 172	492
Steuerberatungsleistungen	4	–
Sonstige Leistungen	491	267

6. Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer

	Männlich		Weiblich		Gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Mitarbeiter	1 826	1 720	1 965	1 958	3 791	3 678

Auf die Investitionsbank Sachsen-Anhalt und das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern entfällt zusätzliches Personal von 583 Personen (538 Personen).

7. Weitere Angaben

Dritten gegenüber erbrachte Dienstleistungen

Wesentliche für Dritte erbrachte Dienstleistungen beruhen auf:

- Verwaltung von Treuhandvermögen
- Depotverwaltung
- Vermittlung von Bausparverträgen, Beteiligungsprodukten, Krediten sowie Versicherungen
- Vermittlung von Sorten und Edelmetallen für angeschlossene Sparkassen
- Vermögensverwaltung
- Vermittlung von Krediten und Beteiligungsprodukten

Derivative Geschäfte – Darstellung der Volumina

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte			
	31.12.2009	31.12.2008	positiv 31.12.2009	positiv 31.12.2008	negativ 31.12.2009	negativ 31.12.2008
Zinsrisiken						
Zinsswaps	195 427	192 002	5 357	5 520	3 945	4 605
FRA's	253	3 336	–	8	1	10
Zinsoptionen						
Käufe	10 040	9 220	865	1 260	–	–
Verkäufe	10 295	8 480	–	–	903	1 151
Caps, Floors	8 284	5 887	109	84	87	73
Börsenkontrakte	2 085	4 924	2	12	1	2
Sonstige Zinstermingeschäfte	3 093	915	10	2	29	17
Zinsrisiken – insgesamt –	229 477	224 764	6 343	6 886	4 966	5 858
Währungsrisiken						
Devisentermingeschäfte	11 176	21 280	170	785	150	703
Währungsswaps, Zins-Währungsswaps	39 752	26 786	876	1 512	674	686
Devisenoptionen						
Käufe	228	447	13	33	–	–
Verkäufe	203	466	–	–	10	34
Währungsrisiken – insgesamt –	51 359	48 979	1 059	2 330	834	1 423
Aktien- und sonstige Preisrisiken						
Aktientermingeschäfte	229	–	5	–	–	–
Aktienswaps	478	655	5	6	12	54
Aktienoptionen						
Käufe	746	713	59	84	–	–
Verkäufe	403	523	–	–	172	203
Börsenkontrakte	163	149	2	3	2	–
Aktien- und sonstige Preisrisiken – insgesamt –	2 019	2 040	71	93	186	257
Kreditderivate – insgesamt –	5 822	9 728	28	268	62	411
Derivative Geschäfte – insgesamt –	288 677	285 511	7 501	9 577	6 048	7 949

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar.

Für alle Kontrakte werden Marktwerte einschließlich Stückzinsen gezeigt. Eine Verrechnung positiver und negativer Marktwerte von Kontrakten mit der gleichen Gegenpartei wurde nicht vorgenommen. Nettingverfahren sind hierbei ebenfalls nicht zur Anwendung gekommen.

Derivative Geschäfte – Fristengliederung

(Nominalwerte in Mio €)	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Kreditderivate	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Restlaufzeiten								
bis 3 Monate	16 674	21 535	8 937	16 301	738	161	16	310
bis 1 Jahr	27 953	39 786	4 431	5 405	371	691	478	641
bis 5 Jahre	93 668	76 048	18 758	11 551	502	671	4 391	6 546
über 5 Jahre	91 181	87 395	19 233	15 722	408	517	938	2 231
Gesamt	229 476	224 764	51 359	48 979	2 019	2 040	5 823	9 728

Die Fristengliederung der Geschäfte beruht auf Restlaufzeiten. Dabei wird bei den Zinsrisikokontrakten auf die Laufzeit des Underlyings abgestellt und bei den übrigen Risiken die Kontraktlaufzeit herangezogen.

Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte			
	31.12.2009	31.12.2008	positiv 31.12.2009	positiv 31.12.2008	negativ 31.12.2009	negativ 31.12.2008
Banken in der OECD	246 854	248 698	5 700	7 359	5 536	7 227
Banken außerhalb der OECD	618	1 097	5	10	12	32
Öffentliche Stellen in der OECD	8 081	5 823	247	276	109	88
Sonstige Kontrahenten ^{*)}	30 731	29 893	1 531	1 932	376	602
Gesamt	286 284	285 511	7 483	9 577	6 033	7 949

^{*)} inklusive Börsenkontrakte

Derivative Geschäfte – Handelsgeschäfte

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte			
	31.12.2009	31.12.2008	positiv 31.12.2009	positiv 31.12.2008	negativ 31.12.2009	negativ 31.12.2008
Zinskontrakte	203 511	200 089	4 393	4 314	4 126	4 605
Währungskontrakte	47 188	44 521	823	2 054	800	1 251
Aktienkontrakte	191	198	4	7	2	6
Kreditderivate	853	4 521	13	168	8	154
Gesamt	251 743	249 329	5 233	6 543	4 936	6 016

Handelsgeschäfte sind Abschlüsse, die im Rahmen der Handelslinien kontrahiert werden und deren Erfolge in das Handelsergebnis einfließen. Sie dienen sowohl der gegenseitigen Absicherung von derivativen Handelspositionen als auch der Absicherung von bilanzwirksamen Handelsinstrumenten.

Steuerabgrenzungen

Für latente Steuern besteht eine Rückstellung in Höhe von 30 268 Tsd € (53 068 Tsd €).

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen von echten Pensionsgeschäften wurden Wertpapiere und andere Vermögensgegenstände mit einem Buchwert von insgesamt 7 240 Mio € (5 940 Mio €) von der NORD/LB übergeben.

8. Deckungsrechnung

(Altbestand/Emissionen vor dem 19. Juli 2005)

(in Tsd €)	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Pfandbriefdeckung		
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Pfandbriefe	2 026 692	3 406 183
geloste und gekündigte Stücke	3	32
Namenspfandbriefe (zur Sicherung aufgenommener Darlehen)	–	32 278
	2 026 695	3 438 493
Deckungswerte		
Darlehen gegen Grundpfandrechte an Kunden	2 487 817	3 259 496
Wertpapiere öffentlicher Emittenten	–	151 096
Ersatzdeckung	100 000	225 000
	2 587 817	3 635 592
Überdeckung	561 122	197 099
Kommunaldeckung		
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Kommunalschuldverschreibungen	11 307 481	13 083 960
geloste und gekündigte Stücke	–	4
Namenskommunalschuldverschreibungen (zur Sicherung aufgenommener Darlehen)	1 356 043	1 553 980
	12 663 524	14 637 944
Deckungswerte		
Kommunaldarlehen		
an Kreditinstitute	4 335 723	6 175 661
an Kunden	7 393 931	8 099 669
Wertpapiere öffentlicher Emittenten	983 280	481 571
Termingelder öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute	268	4 689
Ersatzdeckung	350 000	485 278
	13 063 202	15 246 868
Überdeckung	399 678	608 924

Dieser Altbestand (Deckung und Umlauf) wurde gemäß § 51 PfandBG gekapselt und wird getrennt vom neuen Deckungsregister nach den bis zum Inkrafttreten des PfandBG geltenden Vorschriften geführt.

9. Deckungsrechnung der NORD/LB gemäß § 28 Pfandbriefgesetz

Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und Deckungsmassen:

(in Mio €)	Nennwert	Barwert	Risikobarwert		
			+ 250 bp	- 250 bp	Währungs- stress
Hypothekendarlehen					
Gesamtbetrag des Umlaufs	1 139 (822)	1 194 (858)	1 104 (843)	1 291 (872)	1 104 n. a.
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	2 469 (1 591)	2 604 (1 656)	2 453 (1 553)	2 766 (1 776)	2 450 n. a.
Überdeckung	1 330 (769)	1 410 (798)	1 349 (710)	1 475 (904)	1 346 n. a.
Überdeckung in %	117 (94)	118 (93)	122 (84)	114 (104)	122 n. a.
Öffentliche Pfandbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	22 251 (23 993)	23 762 (24 897)	21 622 (23 001)	26 318 (27 199)	22 033 (23 551)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	25 822 (25 652)	27 197 (26 238)	24 716 (24 185)	30 287 (28 696)	24 716 (24 185)
Überdeckung	3 571 (1 659)	3 435 (1 341)	3 094 (1 184)	3 969 (1 497)	2 683 (634)
Überdeckung in %	16 (7)	14 (5)	14 (5)	15 (6)	12 (3)
Schiffspfandbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	400 (500)	401 (463)	394 (450)	405 (477)	394 (450)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	1 046 (727)	1 057 (716)	985 (655)	1 122 (661)	864 (590)
Überdeckung	646 (227)	656 (253)	591 (205)	717 (184)	470 (140)
Überdeckung in %	162 (45)	164 (55)	150 (46)	177 (39)	119 (31)

In den Deckungsmassen sind keine Derivate enthalten.

**Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe
sowie Zinsbindungsfristen und Deckungsmassen:**

(in Mio €)	Restlaufzeiten bzw. Zinsbindungsfristen			
	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	mehr als 10 Jahre
Hypothekendarpfandbriefe	152 (640)	569 (182)	368 (1)	50 (-)
Deckungsmasse	426 (281)	1 120 (452)	886 (783)	37 (76)
Öffentliche Darpfandbriefe	4 653 (5 637)	8 837 (9 792)	5 477 (5 877)	3 284 (2 688)
Deckungsmasse	3 143 (3 370)	7 930 (8 584)	10 805 (11 950)	3 944 (1 748)
Schiffsdarpfandbriefe	300 (100)	100 (400)	- (-)	- (-)
Deckungsmasse	168 (148)	625 (322)	215 (205)	38 (52)

**Zur Deckung von Darpfandbriefen verwendete Forderungen
nach Größenklassen:**

(in Mio €)	Deckungswerte	
	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Hypothekendarpfandbriefe		
bis 0,3 Mio €	808	451
mehr als 0,3 Mio € bis 5 Mio €	428	305
mehr als 5 Mio €	1 051	836
	2 287	1 592
Schiffsdarpfandbriefe (ausschließlich Seeschiffe)		
mehr als 0,5 Mio € bis 5 Mio €	191	38
mehr als 5 Mio €	588	689
	779	727

Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die Grundstückssicherheiten liegen, und nach Nutzungsart:

(in Mio €)	Deckungswerte					
	gewerblich	gewerblich	wohnt- wirtschaftlich	wohnt- wirtschaftlich	Sonstige	Sonstige
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Deutschland						
Wohnungen	–	–	160	96	–	–
Einfamilienhäuser	–	–	487	279	–	–
Mehrfamilienhäuser	–	–	372	217	–	–
Bürogebäude	587	416	–	–	–	–
Handelsgebäude	102	112	–	–	–	–
Industriegebäude	5	3	–	–	–	–
Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	344	289	–	–	–	–
Unfertige und nicht ertragsfähige Neubauten	20	20	–	–	–	–
Grundstücke	2	1	–	–	–	–
Luxemburg						
Bürogebäude	12	53	–	–	–	–
Frankreich						
Bürogebäude	25	25	–	–	–	–
Niederlande						
Bürogebäude	40	42	–	–	–	–
Österreich						
Handelsgebäude	9	9	–	–	–	–
Polen						
Bürogebäude	90	–	–	–	–	–
Spanien						
Bürogebäude	11	–	–	–	–	–
USA (inkl. Puerto Rico)						
Bürogebäude	21	–	–	–	–	–

Mindestens um 90 Tage rückständige Leistungen bei den zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendeten Forderungen bestanden in Höhe von 414 Tsd € (38 Tsd €) gegenüber in Deutschland liegenden Grundstückssicherheiten. Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren sowie Übernahme von Grundstücken zur Verhütung von Verlusten sind nicht durchgeführt worden. Rückstände auf zu entrichtende Zinsen bestanden in Höhe von 997 Tsd € (720 Tsd €).

Die im Berichtsjahr auf Hypotheken erfolgten Rückzahlungen gliedern sich wie folgt:

(in Mio €)	Nutzungsart			
	gewerblich 2009 ^{*)}	gewerblich 2008	wohnwirtschaftlich 2009 ^{*)}	wohnwirtschaftlich 2008
durch Amortisation	–	9	–	17
in anderer Weise	–	–	–	4

^{*)} Durch das im März 2009 in Kraft getretene „Gesetz zur Fortentwicklung des Pfandbriefrechts ist diese Anhangsangabe entfallen.

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährenden Stelle und deren Sitz:

(in Mio €)	Staat	Regionale Gebiets- körper- schaften	Örtliche Gebiets- körper- schaften	Sonstige Schuldner
Deutschland	115 (96)	4 809 (6 348)	3 662 (3 024)	16 015 (15 281)
Irland	19 (19)	– (–)	– (–)	– (–)
Griechenland	– (80)	– (–)	– (–)	80 (–)
Spanien	– (–)	89 (95)	10 (10)	– (–)
Italien	50 (25)	– (–)	– (–)	– (–)
Lettland	– (–)	– (–)	44 (42)	– (–)
Ungarn	20 (20)	– (–)	– (–)	– (–)
Luxemburg	– (–)	– (–)	– (–)	443 (75)
Österreich	88 (–)	– (–)	– (–)	353 (536)
Schweden	25 (–)	– (–)	– (–)	– (–)

Mindestens 90 Tage rückständige Leistungen bei den zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendeten Forderungen bestanden in diesem Jahr nicht (1 548 Tsd €).

Zur Deckung von Schiffspfandbriefen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die beliehenen Schiffe und Schiffsbauwerke registriert sind, getrennt nach Schiffsarten:

(in Mio €)	Deckungswerte					
	Seeschiffe	Seeschiffe	Binnen- schiffe	Binnen-	Sonstige	Sonstige
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Deutschland	601	592	–	–	–	–
Zypern	178	116	–	–	–	–
sichernde Überdeckung	–	–	–	–	20	19

Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren sowie Übernahme von Schiffen oder Schiffsbauten zur Verhütung von Verlusten sind nicht durchgeführt worden. Rückstände auf zu entrichtende Zinsen bestanden in Höhe von 2 646 Tsd € (0 Tsd €).

Die im Berichtsjahr auf Schiffshypotheken erfolgten Rückzahlungen gliedern sich wie folgt:

(in Mio €)	Schiffsart			
	Seeschiffe	Seeschiffe	Binnen- schiffe	Binnen-
	2009^{*)}	2008	2009^{*)}	2008
durch Amortisation	–	65	–	–
in anderer Weise	–	31	–	–

^{*)} Durch das im März 2009 in Kraft getretene „Gesetz zur Fortentwicklung des Pfandbriefes“ ist diese Anhangsangabe entfallen.

10. Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die nachstehende Liste enthält den Anteilsbesitz gemäß §285 Ziffer 11 HGB und Beteiligungen im Sinne von §340a Abs. 4 Nr. 2 HGB. Erfasst sind alle Unternehmen, an denen ein Anteilsbesitz von 20 Prozent oder mehr besteht, soweit sie für die Darstellung der

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht von untergeordneter Bedeutung sind, sowie Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, die 5 Prozent der Stimmrechte überschreiten.

Nr.	Name/Sitz	Kapitalanteil (in %)	Eigenkapital ¹⁾ (in Tsd €)	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres (in Tsd €)
1.	BGG Oldenburg GmbH & Co. KG, Bremen	100,0	4 851	483 (2009)
2.	BLB Consulting GmbH, Bremen	100,0	1 918	440 (2009)
3.	BLB Immobilien GmbH, Bremen	100,0	29 700	– (2009)
4.	BLB Leasing GmbH, Oldenburg	100,0	511	– (2009)
5.	Braunschweig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig ²⁾	100,0	53 126	– (2008)
6.	Braunschweig-Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig	100,0	8 597	– (2008)
7.	Braunschweig-Informationstechnologie GmbH, Braunschweig	100,0	3 147	– (2009)
8.	Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen	100,0	49 672	– 6 020 (2009)
9.	Bürohaus Ricklinger Kreisel GmbH & Co. Vermietungs-Kommanditgesellschaft, Hannover	100,0	1 849	462 (2008)
10.	Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), Hannover ⁵⁾	100,0	654 771	– 32 151 (2009)
11.	HALOR GmbH, Pöcking	100,0	3 349	– 83 (2008)
12.	HERMA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover	100,0	24 577	2 059 (2008)
13.	NBN Grundstücks- und Verwaltungs GmbH, Hannover	100,0	1 211	– 17 (2008)
14.	Nieba GmbH, Hannover ²⁾	100,0	382 200	– (2009)
15.	NORD/FM Norddeutsche Facility-Management GmbH, Hannover ²⁾	100,0	636	– (2009)
16.	NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover (vormals NORDCON Asset Management Holding GmbH)	100,0	6 732	– 134 (2009)
17.	NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxemburg ^{5) 6)}	100,0	64 347	6 364 (2009)
18.	NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg	100,0	31	– (2009)
19.	NORD/LB Informationstechnologie GmbH, Hannover ²⁾	100,0	25	– (2009)
20.	NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover ⁵⁾ (vormals NORDCON Investment Management AG)	100,0	5 289	– 898 (2009)
21.	NORD/LB RP Investments LLC, Wilmington/USA (in Tsd USD)	100,0	12 105	– 3 387 (2008)
22.	Norddeutsche Investitionen Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover	100,0	16 571	377 (2008)
23.	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg ^{5) 6)}	100,0	700 962	10 881 (2009)
24.	Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungsgesellschaft mbH, Hannover ²⁾	100,0	289 520	– (2009)
25.	NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen	100,0	100	2 337 (2009)
26.	Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig	100,0	25	– (2009)
27.	Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,0	19 030	683 (2009)

Nr.	Name/Sitz	Kapital- anteil (in %)	Eigen- kapital ¹⁾ (in Tsd €)	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres (in Tsd €)
28.	Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,0	15 982	240 (2009)
29.	Schiffsbetriebs-Gesellschaft Bremen mbH, Bremen	100,0	1 085	24 (2008)
30.	Skandifinanz Bank AG, Zürich (in Tsd CHF) ^{5) 6)}	100,0	36 013	- 171 (2009)
31.	Unterstützungseinrichtung der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg GmbH, Bremen	100,0	40 672	3 563 (2008)
32.	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH, Braunschweig ²⁾	100,0	1 278	- (2008)
33.	Porzellanmanufaktur Fürstenberg GmbH, Fürstenberg a. d. Weser ²⁾	98,0	3 088	- (2008)
34.	City Center Magdeburg I GbR, Magdeburg ⁴⁾	94,0	- 17 891	- 103 (2006)
35.	PANIMA GmbH & Co. Objekte Braunschweig KG, Pullach im Isartal	94,0	7 709	743 (2009)
36.	PANIMA GmbH & Co. Objekt Hannover KG, Pullach im Isartal ⁴⁾	94,0	- 17 647	3 237 (2009)
37.	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen ⁵⁾	92,5	1 276 904	28 000 (2009)
38.	NBN Norddeutsche Beteiligungsgesellschaft für Immobilien in Niedersachsen mbH, Hannover	90,0	1 022	- 2.291 (2008)
39.	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Grundschulen-Vermietungs-KG, Hannover	79,8	1 790 (1 044)	- 33 (2008)
40.	MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs-KG, München	77,8	16 103	63 (2009)
41.	Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig	75,0	26 489	668 (2009)
42.	Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig	75,0	250 657	5 834 (2009)
43.	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH u. Co. Objekt Celle-Altenhagen Vermietungs-KG, Hannover	72,7	1 778 (6 826)	376 (2008)
44.	SGK Servicegesellschaft Kreditmanagement mbH, Frankfurt am Main	66,7	1 802	- 664 (2008)
45.	Medicis Nexus GmbH & Co. KG, Icking	66,0	14 349 (6 376)	- 172 (2008)
46.	SALEG Sachsen-Anhaltinische Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg	56,6	14 228 (2 277)	469 (2008)
47.	Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG, Göttingen	52,6	2 531 (2 500)	- 115 (2008)
48.	BHS Berliner Hannoversche Software GmbH, Hannover	50,0	1 130	8 (2008)
49.	Brocken Verwaltungs- und Vermietung-GmbH & Co. KG, Wernigerode	50,0	5 874	274 (2008)
50.	Medical Park Hannover GmbH, Hannover	50,0	1 386	238 (2008)
51.	Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover ⁵⁾	49,9	35 701	25 475 (2008)
52.	Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen / Dänemark ^{5) 6)}	49,0	723 646	- 465 478 (2009)
53.	Bremer Spielcasino GmbH & Co. KG, Bremen ³⁾	49,0	-	- -
54.	KreditServices Nord GmbH, Hannover	49,0	4 609	11 (2009)
55.	LHI Leasing GmbH, Pullach im Isartal ⁵⁾	49,0	41 142	631 (2009)
56.	Linovo Productions GmbH & Co. KG, Pöcking ⁴⁾	45,2	- 44 546	3 444 (2008)
57.	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover ⁵⁾	44,0	310 770	13 600 (2008)

Nr.	Name/Sitz	Kapital- anteil (in %)	Eigen- kapital ¹⁾ (in Tsd €)	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres (in Tsd €)
58.	USPF III Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf	42,9	8 794	- 2 317 (2008)
59.	NORD Holding Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	40,0	86 910	11 283 (2008)
60.	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mit beschränkter Haftung, Hannover	39,8	5 241	1 207 (2008)
61.	Bremer Toto und Lotto GmbH, Bremen	33,3	4 105	575 (2008)
62.	Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede	32,3	27 041	- 209 (2008)
63.	BREBAU GmbH, Bremen ⁵⁾	30,0	59 721	2 774 (2008)
64.	NORD KB Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover	28,7	14 426	21 334 (2008)
65.	NBV Beteiligungs-GmbH, Hamburg	28,6	19 554	1 902 (2008)
66.	DEUTSCHE FACTORING BANK Deutsche Factoring GmbH & Co. KG, Bremen ⁵⁾	27,5	54 404	14 250 (2008)
67.	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Schwerin	26,0	7 765	659 (2008)
68.	Herrenhausen Verwaltungs GmbH Gastronomie & Co. KG, Hannover	25,0	1 872	- 128 (2008)
69.	Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg ⁵⁾	25,0	192 104	47 104 (2008)
70.	INI International Neuroscience Institute Hannover GmbH, Hannover ⁴⁾	22,7	- 7 401	146 (2006)
71.	GSG OLDENBURG Bau- und Wohngesellschaft mbH, Oldenburg ⁵⁾	22,2	57 481	2 883 (2008)
72.	Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin ⁵⁾	20,9	13 877	715 (2008)
73.	Gewobau Gesellschaft für Wohnungsbau Vechta mbH, Vechta	20,5	8 666	1 020 (2008)
74.	Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg ⁵⁾	20,4	9 349	228 (2008)
75.	Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen	20,0	5 410	60 (2008)

Bei folgendem Unternehmen ist die NORD/LB unbeschränkt haftende Gesellschafterin (§ 285 Nr. 11a HGB)

GLB GmbH & Co. OHG, Frankfurt am Main

Beteiligungen im Sinne von § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB, soweit nicht bereits als Anteilsbesitz erfasst

Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover
 Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG, Hannover
 CeWe Color Holding AG, Oldenburg
 euromicron AG, Frankfurt am Main
 HCI HAMMONIA SHIPPING AG, Hamburg
 asknet AG, Karlsruhe

¹⁾ Eigenkapitalbegriff entsprechend §§ 266 und 272 HGB; Klammerwerte geben ausstehende Einlagen an.

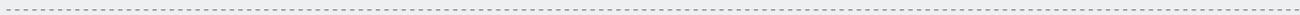
²⁾ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisübernahmevertrag.

³⁾ Angaben unterbleiben nach § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

⁴⁾ Eine tatsächliche Überschuldung der Gesellschaft liegt nicht vor.

⁵⁾ Angabe auch gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB (Kreditinstitute werden als große Kapitalgesellschaften interpretiert)

⁶⁾ Unternehmen veröffentlicht Abschlusszahlen nur nach IAS/IFRS



Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Norddeutsche Landesbank Girozentrale vermittelt und im Lagebericht der Geschäfts-

verlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Landesbank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Landesbank beschrieben sind.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg, den 1. März 2010

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Der Vorstand

Dr. Dunkel

Schulz

Forst

Dr. Holm

Dr. Riegler

Bestätigungsvermerk

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig und Magdeburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Landesbank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt

werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Landesbank. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Landesbank und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, 2. März 2010

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Müller-Tronnier
Wirtschaftsprüfer

Hultsch
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Vorstand der Bank unterrichtete den Aufsichtsrat und die von ihm eingesetzten Ausschüsse im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und über die Lage der Bank. Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben über die ihnen vorgelegten Geschäftsvorfälle und sonstigen Angelegenheiten, die nach der Satzung und den in deren Rahmen erlassenen Regelungen der Entscheidung dieser Gremien bedürfen, Beschluss gefasst. Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und des betrieblichen Bereiches wurden in mehreren Sitzungen eingehend erörtert.

Den Abschluss der NORD/LB für das Geschäftsjahr 2009 hat die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ergänzend nahm der Wirtschaftsprüfer an der Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrates am 18. März 2010 teil und berichtete über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zugestimmt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben. In seiner Sitzung am 18. März 2010 billigte der Aufsichtsrat den Lagebericht sowie den Abschluss zum 31. Dezember 2009, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat schlägt der Trägerversammlung vor, dem Vorstand Entlastung zu erteilen und den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2009 der NORD/LB in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Aus dem Aufsichtsrat schieden aus:
zum 31. 01. 2009 Herr Werner Schäfer
zum 11. 12. 2009 Frau Sabine Hermsdorf
zum 11. 12. 2009 Herr Dr. Michael Frenzel

Neu in den Aufsichtsrat entsandt wurden:
zum 01. 02. 2009 Herr Manfred Köhler
zum 11. 12. 2009 Frau Edda Döpke
zum 14. 12. 2009 Frau Mirja Viertelhaus-Koschig

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Bank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank seine Anerkennung für die im Jahr 2009 geleistete Arbeit aus.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg
im März 2010

Hartmut Möllring
Finanzminister
Land Niedersachsen

Bericht der Trägerversammlung

Die Trägerversammlung nahm im Berichtsjahr die ihr durch Staatsvertrag und Satzung auferlegten Aufgaben wahr. Die Trägerversammlung hat über die vom Aufsichtsrat vorgeschlagene Verwendung des Bilanzgewinns beschlossen und dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

In Ihren Sitzungen im Jahr 2009 hat die Trägerversammlung wesentliche Beschlüsse zur Umgestaltung von Genussrechtskapital in eine IFRS-fähige stille Einlage, zur Prolongation von Genussrechtskapital, zum Ersatz von Genussrechtskapital durch längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten und zur Aufnahme von Nachrangmitteln gefasst.

Aus der Trägerversammlung schieden aus:
zum 03.03.2009 Herr Dr. Christian Sundermann
zum 13.12.2009 Herr Thomas Schneider

Neu in die Trägerversammlung entsandt wurden:
zum 12.03.2009 Herr Dr. Helmut Stegmann
zum 14.12.2009 Herr Thomas Brase

Die Trägerversammlung dankt dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und den Mitarbeitern der Bank für die geleistete Arbeit.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg
im März 2010

Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen



Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Norddeutsche Landesbank Girozentrale
Friedrichswall 10, 30159 Hannover
Telefon (05 11) 3 61-0, Telefax (05 11) 3 61-25 02

Norddeutsche Landesbank Girozentrale Braunschweigische Landessparkasse
NORD/LB Zentrum, Friedrich-Wilhelm-Platz, 38100 Braunschweig
Telefon (05 31) 4 87-0, Telefax (05 31) 4 87-77 38

Norddeutsche Landesbank Girozentrale Landesbank für Sachsen-Anhalt
Breiter Weg 7, 39104 Magdeburg
Telefon (03 91) 5 89-0, Telefax (03 91) 5 89-17 06

www.nordlb.de
www.nordlb.com